



Rheinland-Pfalz

Generaldirektion  
Kulturelles Erbe

Nachrichtliches

# Verzeichnis der Kulturdenkmäler

Kreisfreie Stadt Mainz



## Denkmalverzeichnis Stadt Mainz

Grundlage des Denkmalverzeichnisses sind die Bände der Reihe

Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland  
Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz  
- Stadt Mainz -

Band 2.1 „Stadterweiterungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts“ (1986),  
Band 2.2 „Altstadt“ (1988),  
Band 2.3. „Vororte“ (1997).

In jüngster Zeit zugewandene Informationen über Anschriftenänderungen, Abbrüche etc. wurden eingearbeitet.

An der Aktualisierung des Denkmalverzeichnisses wird ständig gearbeitet; überarbeitete Seiten sind durch Aktualisierung des Datums gekennzeichnet.

Insbesondere Anschriften können im Einzelfall veraltet bzw. nicht mehr zutreffend sein; Hinweise und Korrekturen sind ausdrücklich erwünscht.

Die Denkmäler sind straßenweise nach dem Alphabet geordnet.

Herausragende Denkmälergruppen, wie Kirchen, sind, wie in der „Denkmaltopographie“, dem Straßenalphabet vorangestellt.

Denkmäler außerhalb der Ortslage folgen unter der Überschrift „Gemarkung“.

Die der Fachbehörde bekannten, verborgenen archäologischen Denkmäler sind wegen ihrer Gefährdung in diesem Verzeichnis nicht aufgeführt.

Der Schutz der unbeweglichen Kulturdenkmäler entsteht bereits durch das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen des § 3 Denkmalschutzgesetz (DSchG) und ist nicht von der Eintragung in die Denkmalliste abhängig, d.h. auch Objekte, die nicht in der Denkmalliste verzeichnet sind, können Denkmäler sein.

Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

### Hinweis

Bitte nutzen Sie die Funktion 'Suchen'.

Es ist derzeit nicht möglich, Doppeladressen - wie Schönbornstraße 11/13, Badergasse 3 - durch Verweise aufzuschlüsseln.

## Mainz

### Domkirche St. Martin und St. Stefan, Liebfrauenplatz 4

bald nach 975 begonnen, nach Schäden und Brand 1081 tlw. Neubau von Langhaus und Ostchor, vollendet 1137 (ohne Krypta); Palastkapelle St. Gotthard, um 1130; nach schweren Beschädigungen Erneuerung der Seitenschiff-Außenwände, Langhauseinwölbung und Neubau von Westquerhaus und -chor sowie Memorie, vollendet um 1210, Weihe 1239; gotische Seitenkapellen ab 1279 (Norden) bzw. ab 1300 (Süden), Nikolauskapelle vor 1382, Marienkapelle vor 1498; westlicher Vierungsturm mit gotischer Glockenstube, Bekrönung 1767, Arch. Franz Ignaz Michael Neumann; mittlerer Ostturm mit Tambour von 1361; Ausmalung des Innenraums 1859-64 durch Philipp Veit und Schüler; Doppelchörige, dreischiffige romanische Gewölbebasilika, trikonchialer Westturm mit Seitentürmen, Querhaus mit mächtigem Vierungsturm, Langhaus, querhausartiger Ostbau mit Mittelsturm und Flankentürmen; Ausstattung: Chorgestühl, Grabdenkmäler, "Udenheimer Kreuzifix" (Gotthardkapelle), in der Memorie Prälatensitz, Renaissance-Epitaphien; Epitaphien und Bildwerke; Kapitelbauten: über zweischiffigem Pfeilerkeller, um 1239, veränderter Kapitelsaal, zweigeschossige Kapitelschule 1489, Schreiberei und Registratur 1589; eingeschossige ehem. Domschule (Domstraße 3) mit tlw. romanischen Fenstergewänden, tonnengewölbter Keller älter

### Ehem. kath. Pfarrkirche St. Emmeran, Emmeransstraße 19

romanischer Turm, Ende 12. Jh., Außenmauern der dreischiffigen gotischen Basilika, um 1300, Neben- und Hauptportal bez. 1672; Hofmauer zwischen Kirche und Pfarrhaus (Nr. 15) mit Portal, bez. 1671, ehem. Kirchhof

### Ehem. kath. St. Christophskirche, Christofsstraße 8

Kapelle und Mahnmal für die Opfer des Zweiten Weltkriegs, Ruine der 1280-1330 errichteten, nach 1687 und 1761 renovierten bzw. wiederhergestellten, 1942 ausgebrannten und 1945 zerstörten dreischiffigen Basilika, 1963/64 als Mahnmal mit stützender Betonkonstruktion hergerichtet; romanischer Nordturm, um 1240, Aufstockung 14./15. Jh.; gotische Gruftanlage, Wandmalereien um 1400, Umwandlung zur Krypta 1761

### Ehem. Kurfürstliches Schloss, Diether-von- Isenburg-Straße 4

1628 begonnen als Erweiterungsflügel, der die Martinsburg (ab 1478) mit dem Kanzleigebäude (1555-57) und der Gangolfkapelle (1570-81) verbindet, 1752 vollendet, seit 1807 freigestellt und mit Errichtung der eingeschossigen Steinhalle Bildung einer Dreiflügelanlage, 1942 abgebrannt, 1948 Wiederherstellung dreigeschossiger Ost- und Nordflügel mit hohen Walmdächern rechtwinklig zueinander, aber mit ungleicher Länge und Breite, klare Fassadengliederung mit reicher Bauplastik, eingeschossiger Westflügel (Steinhalle), öffnet sich mit Pfeilerarkadenwand zum Hof hin

### Ev. Altmünsterkirche, Münsterstraße 25

romanisierender Saalbau mit Doppelturmfassade, kupfergedecktes Faltdach, 1958-60. Arch. Otto Vogel, Trier, unter Einziehung des barocken bzw. neuromanischen Bestandes; spärliche Mauerreste der ehem. Klosterbauten; Pfarrhaus, siebenachsiger Walmdachbau, 1922

### Ev. Auferstehungskirche, Am Fort Gonsenheim 151

breitgelagerter Beton-Klinkerbau mit überkragendem Flachdach, gläserner Eingangsfront, Freitreppe und Kampanile, 1959-62, Arch. Hans-Joachim Lenz, umlaufender Betonfries von Heinz Hemrich; zugehörig Gemeindehaus, Kindergarten und Pfarrhaus, allesamt flachgedeckte Betonkuben, Innenhof

### Ev. Christuskirche, Kaiserstraße 56

monumentaler Zentralbau über griechischem Kreuz mit Tambourkuppel, Neurenaissance, 1897-1903, Arch. Eduard Kreyßig, vereinfacht vollendet von Franz Fredriksson, nach Kriegsbeschädigungen Wiederherstellung 1953/54, Arch. Otto Vogel; straßen- und stadtteilbildprägend; zugehörig die Pfarrhaus- und Gemeindebauten

### Ev. Johanniskirche, Schöfferstraße 1

dreischiffige, im Kern spätkarolingische Basilika mit Vorhalle, um 900, mehrfach überformt, gotischer Westchor, um 1320-25; an der Ostseite des südlichen Seitenschiffs gotisches Sandsteinportal der St. Georgen-Kapelle der Domdechanei; an der Langhaussüdseite hl. Johannes, Muschelkalk, 1906 von Carlo Culot, Entwurf Augusto Varnesi

### Ev. Lutherkirche, Wilhelmiterstraße 17

Bruchstein-Saalbau mit eingeschossigen Pultdachan- und Vorbauten, über Resten des römischen Theaters, 1948/49, Arch. Otto Bartning, Neckarsteinach

**Festungsanlagen**

barocke Festungsanlagen und Festungsanlagen der Bundes- und Reichsfestung Mainz; vom 1655 begonnenen Bastionsring erhalten: Bastion Alexander (Augustusstraße) und Bastion Martin (Bastion Martin); Festungsanlagen der Rheinkehlbefestigung, Nordwestfront, Südwandfront, entlang der Rheinufererweiterung samt Hafenanlagen vor Alt- und Neustadt, errichtet 1873-1888, aufgelassen ab 1904; entlang der Ufererweiterung vor der Altstadt, 1873-1879, erhalten: Wachhaus des Dagobertstores, Kaponniere Fort Malakoff, Templer-, Wein-, Holz- und Brückentor; Bastion Franziskus (Dagobertstraße); entlang der Rheinfront der Neustadt, 1884-1887, erhalten: Schlosstor (Rheinstraße), Teile des Raimunditors (Rheinallee), Teile des Kaisertores (Kaiserstraße), Teile des Frauenlobtores (Tanusstraße/ Ecke Frauenlobstraße), Kaponniere V (Feldbergplatz); von der Nordwestfront am Hartenberg, 1875-77, erhalten: Teile des Forts Hartmühle (Wallstraße) und die Kavaliere Hartenberg, Holstein und Hauptstein (Johann-Maria-Kertell-Platz); von der Südwandfront erhalten: Fort Josef (Am Linsenbergr/Ecke Langenbeckstraße), Fort Stahlberg (Landwehrweg), Fort Weisenau (Unterer Michelsbergweg), Fort Bingen (Johann-Joachim-Becher-Weg)

**Kath. Augustinerkirche, Augustinerstraße 34 , 40**

ehem. kath. Augustinerkloster, heute Priesterseminar und Seminarkirche; barocker Saalbau mit gestrecktem Chor, Dachreiter, hochaufragende dreiteilige Schaufassade, 1768-72, bauzeitliche Ausstattung; Klostergebäude, zwei- bzw. dreigeschossiges Quadrum mit überbautem Kreuzgang sowie dreigeschossige Dreiflügelanlage, 1737-53, prächtiges Rokoko-Portal (Augustinerstraße), bez. 1753, Nikolaus Binterim zugeschrieben

**Kath. ehem. Armklarakirche, Adolf-Kolping-Straße 8 /10**

heute Kapelle des Kolpinghauses; kleiner, im Kern gotischer Saalbau, hoch-/spätgotischer Chor mit hochgotischer Deckenmalerei, Kapitelskapelle, kurz nach 1330; Ausstattung; Klostergebäude zerstört, Neubauten tlw. auf altem Grundriss, 1952/53 bzw. 1965; an der Klarastraße barockes Klosterportal, 1724-27

**Kath. Heilig-Kreuz-Kirche, Schlesische Straße 23**

Zentralbau, Stahlbeton-Konstruktion mit kupfergedeckter Flachkuppel auf drei abgestuften Glasringen, trapezförmiger Vorplatz, 1953/54, Arch. Richard Jörg und Bernhard Schmitz

**Kath. Karmeliterkirche, Karmeliterplatz 5**

dreischiffige gotische Basilika mit Dachreiter, um 1326-Mitte 14. Jh.; Ausstattung; Klostergebäude 1700-13, Fassade des Südflügels mit prächtigem Barockportal, um 1710, Nischenfigur hl. Josef; in Schulneubau einbezogener Kreuzgang; neues Klostergebäude (Karmeliterstraße 3), Mansardwalmdachbau, 1950/51

**Kath. Marienkirche, ehem. Kapuzinerkirche, Himmelgasse 18**

ehem. Kapuzinerkloster, Klosteranlage, 1900-03, Arch. Clemens Rühl; Klosterkirche St. Franziskus (heute kath. Marienkirche), dreischiffige neuromanische Basilika, sandsteingegliedeter Klinkerbau, 1900/01; Ausstattung; Klostergebäude, zwei- bzw. dreigeschossiger Klinkerbau, 1902/03

**Kath. Pfarrkirche St. Ignaz, Kapuzinerstraße 40**

kreuzförmiger barocker Saalbau mit dreigeschossiger Schaufassade nach vorbarockem französischem Vorbild, 1763-75, Arch. Johann Peter Jägers, Skulpturenschmuck von Johann Jakob Junker (1772) bzw. Nikolaus Binterim (1752); Ausstattung; an der tlw. erhaltenen Friedhofsmauer Holzkruzifix, Anfang 16. Jh.; Mauerstück mit vermauertem spätgotischem Portal; Kreuzigungsgruppe, 1519 gestiftet vom Ehepaar Hans Backoffen; an der Chorostseite Barockportal der ehem. Domkurie "Zum Stecklenberg"

**Kath. Pfarrkirche St. Josef, Josefstraße 78**

Backsteinbau auf ellipsenförmigem Grundriss, 1956, Arch. Hugo Becker

**Kath. Pfarrkirche St. Peter, Petersplatz 9**

dreischiffige barocke Hallenkirche mit Doppelturmfassade, 1749-56, Arch. Johann Valentin Thomann, Rokokoportale; Petruswappen von Georg Scholl, 19. Jh.; Ausstattung

**Kath. Pfarrkirche St. Quintin, Quintinsstraße 1**

gotische Hallenkirche mit Walmdach, um 1288-um 1330, Turmobergeschoss bez. 1489 (Einbau der Türmerwohnung); Ausstattung; Grabplatten des ehem. Kirchhofs, 15.-18. Jh.

**Kath. Pfarrkirche St. Stefan, Stefansstraße 9**

dreischiffige doppelchörige gotische Hallenkirche mit Querhaus und Turm über westlichem Mittelschiffsjoch, 1290-Mitte 14. Jh., Turmaufstockung 16. Jh., barocke Haube 1740; Ausstattung; stadtbildprägend; spätgotischer Kreuzgang, 1462-99; an der Ostseite zwei Kapellen und zweischiffige Halle mit Barockportal, bez. 1746, Epitaphien, Grabplatten, Ölberg; Stiftsbering

**Kath. St. Albanskirche, An der Goldgrube 44**

sechssachsiger Rechtecksaal mit Turm, 1951/52, Arch. Franz Mertes

**Kath. St. Gotthardkapelle, Markt 8**

ehem. Hof- und Palastkapelle, zweigeschossiger Muschelkalk-Quaderbau, kubisches Schiff mit eingezogenem Chor und halbrunder Apsis, 1137

**Kath. und ev. St. Josefskapelle, Hintere Christofsgasse 4**

achteckiger barocker Walmdachbau, 1715-18, Arch. Johannes Weydt, Aufstockung 1723/24; Josefskulptur, bez. 1720, wohl von Burkhard Zamels

**'Südöstliches Altstadtgebiet', Augustinerstraße, Augustinergässchen, Augustinerreul, Bädergasse, Bischofsplatz, Bockshöfchen, Domstraße, Erbacherhofgasse, Grebenstraße, Gutenbergplatz, Heiliggrabgasse, Heringsbrunnengasse, Himmelsgasse, Höfchen, Hollagässchen, Johannisstraße, Kartäuserstraße, Kirschgarten, Markt, Leichhof, Leichhofstraße, Liebfrauenplatz, Nasengässchen, Rochusstraße, Schöffnerstraße, Schönbornstraße, Weihergarten, Weihergartenstraße, Weintorstraße (Denkmalzone)**

innerhalb der römischen Ummauerung gelegen; von den Bombenschäden des Zweiten Weltkrieges weitgehend verschontes Gebiet um den Dom und südlich daran anschließend, das eng bebaut Gebiet dokumentiert städtische Entwicklungsgeschichte und Stadtbaukunst von den frühmittelalterlichen Anfängen bis zu den planmäßigen Ausbaumaßnahmen des späten 18. und 19. Jh.

**'Zitadelle', Zitadellenweg (Denkmalzone)**

regelmäßige Rechteckanlage mit vier Eckbastionen, Graben und Contrescarpe, Kalkstein- und Sandsteinmauerwerk, ab 1655, Bastionen Germanicus und Alarm 1659 vollendet, Bastionen und Kurtinen Drusus und Tacitus 1661 vollendet; rheinseitige Toranlage der Haupttraverse, bez. 1660, Arch. Antonio Petrini; dreiflügeliger Kommandantenbau, 1696 begonnen, 1833 erhöht, nach Kriegszerstörung 1950 in ursprünglicher Form als zweigeschossiger Mansarddachbau wiederhergestellt; Koppelkompaniekaserne, 1914; Citadellkaserne, 1861; Kasino- und Küchenbau (neubarock); bei Bau D Drususdenkmal (Eigel- oder Eichelstein), Kern eines römischen Bauwerks, urspr. mit Steinummantelung versehenes Gussmauerwerk

**117er Ehrenhof**

Ehrenmal für das "Infanterie-Leibregiment Großherzogin (3. Großherzoglich Hessisches) Nr. 117", Platzanlage mit Wasserbecken und Sandsteinmauer, Spolie mit Inschrifttafel, 1933, Arch. Preis und Kreppel, Bronzelöwe von Carl Hoffmann; Ehrenmal für die Gefallenen der 263. Infanterie-Division, Stele, 1961

**117er Ehrenhof 2**

Schulgebäude, schlossartige neubarocke Dreiflügelanlage, 1886-89 nach Plänen des Großherzoglichen Kreisbauamtes

**Acker 2**

kleine Hofanlage, um 1800; Putzbau, tlw. Fachwerk

**Acker 4**

Putzbau, tlw. Fachwerk, tlw. verschiefert, Ende 18. Jh.

**Acker 10**

nachbarocke Hofanlage, bez. 1794; Putzbau, tlw. wohl Fachwerk

**Adam-Karrillon-Straße 5**

viergeschossiger sandsteingegliedeter Backsteinkubus mit dreigeschossigem Anbau, Neurenaissance, 1881, Arch. Dr. Jacob Prestel

**Adam-Karrillon-Straße 13**

dreigeschossiges Wohnhaus, vorspringender Eckbaukörper mit Kuppeldach, Neurenaissance, 1885, Baufirma Zulehner & Cie.

**(vor) Adam-Karrillon-Straße 23**

in den Bürgersteig eingelassenes halbrundes dunkles Pflasterband um ein weißes Pflastersteinfeld zum Gedenken an den Tod einer Fau durch einen Luftangriff 1918

**Adam-Karrillon-Straße 31**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus mit gotisierender Back-Sandsteinfassade, dreigeschossigem Ständerker, 1896, Arch. Clemens und Peter Gustav Rühl

**Adam-Karrillon-Straße 34**

späthistoristisches Einfamilienhaus mit ausgebauten Mansarddach, 1883, Arch. J. Hessel

**Adam-Karrillon-Straße 35**

Frauenlobgymnasium, ehem. Oberreal- und Höhere Handelsschule, mächtiger Eckbau, Giebelrisalit mit Laube, Neurenaissance, 1904-06, Arch. Adolf Gelius

**Adam-Karrillon-Straße 58**

fünfgeschossiges (heute sechs) späthistoristisches Zeilenwohnhaus, Jugendstilformen, 1902, Arch. Reinhold Weisse

**Adam-Karrillon-Straße 64**

fünfgeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus, 1901, Arch. Oscar Hauswald

**Adam-Karrillon-Straße 70**

viergeschossiges späthistoristisches Eckwohnhaus mit Mansarddach, 1899, Arch. Adam Roedler

**Adenauerufer/ Peter-Altmeier-Allee**

Theodor-Heuss-Brücke, Stahlbogenbrücke auf Sandsteinpfeilern, 1882-85, Arch. Friedrich von Thiersch, München, und Ing. Bilfinger und Lauter, 1931-34 verbreitert, nach Sprengung 1947-50 wiederaufgebaut

**(an) Adolf-Kolping-Straße 17**

Hausmadonna, Immakulata in Baldachinnische, um 1745; Scheitelstein als Spolie in der Durchfahrt

**Albinstraße 3**

breitgelagertes fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, gotisierende Formen, 1904/05, Arch. Joh. Theodor Schmitt

**Albinstraße 6**

fünfgeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus, 1903/04, Arch. Joh. Theodor Schmitt

**Albinstraße 8**

fünfgeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus, 1904, Arch. Joh. Theodor Schmitt

**Albinstraße 10**

viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus mit ausgebautem Mansarddach, 1902, Arch. Joh. Theodor Schmitt

**Albinstraße 11**

fünfgeschossiges Jugendstil-Zeilenwohnhaus, 1906, Arch. Martin Zimmermann

**Albinstraße 12**

breitgelagertes späthistoristisches Zeilenwohnhaus, 1904, Arch. Joh. Theodor Schmitt

**Albinstraße 13**

fünfgeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus, Jugendstilformen, 1904, Arch. Peter Scheuren

**Albinstraße 15**

fünfgeschossiges späthistoristisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1903, Arch. Reinhold Weisse

**Albinstraße 17 /19**

spiegelsymmetrisches späthistorisches Doppelhaus, 1902, Arch. Adam Roedler

**Albinstraße 3, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 15, 17/ 19, Diether-von-Isenburg-Straße 15, Ernst-Ludwig-Straße 3, 7, 11, 14, Greiffenklaustraße 1, 2, 3, 9, 11/ 13, Kaiserstraße 60, 64, 66, 70, Rheinallee 3, 3A, 3B, 3C, 3D, "Albinstraße" (Denkmalzone)**

Gelände um das Kurfürstliche Schloss, nach Aufgabe des Bereichs durch das Militär ab 1899 im Rahmen eines Wettbewerbs geplantes neues Stadtzentrum zwischen Altstadt und Neustadt, Neuanlage von Albinstraße (geplant als Geschäftsstraße), Greiffenklaustraße, Ernst-Ludwigstraße und Diether-von-Isenburgstraße, bebaut ab 1902 mit Gerichts- und Gefängnisgebäuden, Verwaltungsgebäuden, Stadtbibliothek, Schule, Wohn- und Geschäftshäusern; bedeutend für die Stadtgeschichte und die Geschichte des Städtebaus um 1900

**Alte Universitätsstraße 17**

Alte Universität, viergeschossiger kubischer Walmdachbau, 1615-18, Portale von Johannes Jucker, Aschaffenburg

**Am Brand 6**

Haus Zum Korb, dreigeschossiger, im Kern spätgotischer Putzbau auf trapezförmigem Grundriss mit Treppengiebel, polygonaler Erkerturm; Muttergottes, 14. Jh. (Abguss), Konsole bez. 1624

**Am Gautor**

Gautor, barocker Rotsandsteinbau, 1670 im Zuge des Ausbaus der Festungsanlagen errichtet

**Am Gautor 15**

viergeschossiges neubarock/neoklassizistisches Eckwohnhaus, 1914, Arch. Peter Crochet

**Am Gautor 15, Kästrich 1-5 (ungerade Nrn.), "Am Gautor" (Denkmalzone)**

neubarocke Blockrandbebauung aus Wohn- und Geschäftshäusern an der Ecke Kästrich/Am Gautor, die westliche Flanke des geplanten neuen Stadteingangs anstelle des 1896 abgebrochenen bzw. translozierten Gautors

**Am Kloostergarten 1, Am Stiftswingert 5**

Doppelhaus, zehnjähriger neoklassizistischer Eckbau, 1920, Arch. Reinhold Weisse

**Am Kloostergarten 3**

Walmdachbau, klassizistische Motive, 1920, Arch. Reinhold Weisse

**Am Kloostergarten 4**

Einzelwohnhaus mit halbrundem Altan, 1920, Arch. Franz Plaul

**Am Kloostergarten 5 /7 und 9/11**

zwei achtsichtige Doppelwohnhäuser mit Standerkern, 1920, Arch. Franz Plaul

**Am Kloostergarten 15, Am Rosengarten 23**

Doppelwohnhaus, Nr. 15 mit eingeschossigen Vorbauten, Nr. 23 mit Eingangsvorbau mit Pultdach, 1920, Arch. Georg Bayer

**Am Linsenberg/ Ecke Langenbeckstraße**

Fort Josef, zw. 1713 und 1724 angelegt, an der Weststeite Kriegerdenkmal 1914/1918, Otto Schneider Mainz

**Am Pulverturm 13**

ehem. Kunst- und Gewerbeschule und gewerbliche Berufsschule, heute Universitätsgebäude für den medizinischen Fachbereich, viergeschossige durchfensterte Vierflügelanlage mit Flachdach, der Südflügel sechsgeschossig, 1929-33, Arch. Hermann Graf

**Am Rathaus 2**

dreigeschossiges Wohnhaus mit Kastenerker, 1890, Arch. Gustav Peisker

**Am Rathaus 4**

dreigeschossiges Wohnhaus mit Backsandsteinfassade, 1890, Arch. Gustav Peisker

**Am Rathaus 6**

urspr. viergeschossiges Zeilenwohnhaus, symmetrische Fassade mit zwei Balkonen, 1891/92, Arch. Zulehner & Cie.

**Am Rathaus 8**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit polygonalem Erker, Mansarddach, 1889, Arch. wohl Conrad Jacoby

**Am Rathaus 10**

repräsentatives Einfamilienhaus, dreiseitig freistehender Mansarddachbau, Neurenaissance, 1888, Arch. Ludwig Becker

**Am Römerlager 25 -31 (ungerade Nr.)**

Nr. 25-29 Trakt aus drei Wohnhäusern, Nr. 31 Doppelwohnhaus, zweigeschossige sandsteingegliederte Putzbauten mit dreigeschossigen Mittelachsen und Zwerchhaus, 1924 nach Plänen des städtischen Hochbauamtes

**Am Römerlager 25-43 (ungerade Nrn.), Am Fort Josef 2, 1-5 (ungerade Nrn.), Am Linsenberg 2-6 (gerade Nrn.), 28-40 (gerade Nrn), Augustusstraße 1-3 (ungerade Nrn), Hochgesandstraße 1, Langenbeckstraße 28-38 (gerade Nrn.), "Am Römerlager" (Denkmalzone)**

Wohngebiet auf dem Höhenplateau zwischem barockem Bastionenring und dem barocken Außenfort, entstanden ab 1920 für verschiedene Bauträger, offene Blockbebauung in neubarocker Gestaltung in der Art des Heimatstils, zweigeschossige Putzbauten mit ausgebauten Mansarddächern, Vorgärten im Blockinneren Wirtschaftsgärten, Baumreihen zur Abgrenzung der Fahrbahn

**Am Rosengarten 1**

repräsentative Villa im Landhausstil, Putzbau mit abgewalmtem Mansarddach, Gartenpavillon, 1911, Arch. Franz Plaul

**Am Rosengarten 2**

nachklassizistische Villa, Kubus mit Zeltdach, Einfriedung mit zwei Eckpavillons, 1910, Arch. Reinhold Weisse

**Am Rosengarten 4**

Jugendstil-Villa, kunststeingegliedeter kubischer Putzbau, 1912, Arch. Jacob Krug und Georg Finke, Darmstadt

**Am Rosengarten 5**

Putzbau mit Sandsteinvorbau und Mansardwalmdach, 1912, Arch. Franz Plaul

**(an) Am Rosengarten 7**

Säulentalan am veränderten Wohnhaus, 1920, Arch. Franz Gill

**Am Rosengarten 8**

Wohnhaus für französische Offiziersfamilien, 1920, Arch. Ludwig Becker und Anton Falkowski, Walmdachbau mit Wintergarten

**Am Rosengarten 12 /14**

Doppelwohnhaus für französische Offiziersfamilien, 1920, Arch. Ludwig Becker und Anton Falkowski, Walmdachbau, barockisierende Portaleinfassung

**Am Rosengarten 21**

Eckhaus mit Giebelrisalit und Balkon, 1920 von Georg Bayer

**Am Rosengarten 27 /29**

Doppelwohnhaus mit aufwändigen Portaleinfassungen und Säulentalanen, 1920 von Adam J. Freitag

**Am Rosengarten 31, Hechtsheimer Straße 78**

Doppelwohnhaus mit aufwändigen Portaleinfassungen und Säulentalanen, 1920, Arch. Adam J. Freitag

**Am Rosengarten 1-31 (ungerade Nrn.), 2-14 (gerade Nrn.), Am Klostersgarten 1-15 (ungerade Nrn.), 2-6 (gerade Nrn.), Am Stiftswingert 3, 5, An der Karlsschanze 5, 7, 10-16 (gerade Nrn.), Auf dem Albansberg 2-14 (gerade nrn.), Hechtsheimer Straße 62-78 (gerade Nrn.), "Am Rosengarten" (Denkmalzone)**

bevorzugte Villengegend des Mainzer Großbürgertums, qualitätvolle Villenbauten auf großen Grundstücken, Darmstädter Jugendstil, Neubarock bzw. Landhausstil, tlw. bauzeitliche Einfriedungen, 1909-14; straßenbildprägend; Wohnhausbauten für französische Offiziersfamilien, 1919-21 im Auftrag des Reichsvermögensamtes von verschiedenen Mainzer Architekten erstellt; rhythmisch gruppiert, zweigeschossige Massivbauten in klassizistischen Formen, Architektureteile aus Kunststein, verschieferte Walmdäche, zugehörig die Gärten;

**Am Stiftswingert 3**

Putzbau, tlw. lisenengegliedert, 1920 von Reinhold Weisse

**Am Winterhafen**

Drehbrücke, Eisenkonstruktion von 2009 auf Sandsteinfeilerwiderlager, 1877

**Am Winterhafen 21**

Gebäude der Wasserschutzpolizei, sandsteingegliedeter neubarocker Putzbau mit Mansard(walm)dach, um 1913/14

**Am Zoll- und Binnenhafen**

ehem. Infanteriemauer, Teil der rheinseitigen Befestigungsanlagen; zwei Sandsteinquader-Mauerzüge, 1881, Arch. Eduard Kreyßig

**Am Zollhafen 3**

ehem. Maschinen- und Kesselhaus des Hafens, langgestreckter eingeschossiger Backsteinbau mit turmartigem Mittelbau, 1887, Arch. Eduard Kreyßig

**Am Zollhafen 8**

ehem. "Wohngebäude mit Restauration", anspruchsvolles späthistorisches Wohn- und Geschäftshaus, 1887, Arch. Schumacher & Greiner

**Am Zollhafen 10**

stattliches viergeschossiges Zeilen-Eckwohnhaus mit ausgebautem Mansarddach, Neurenaissance, um 1890

**Am Zollhafen 12**

Chemisches Untersuchungsamt für die Provinz Rheinhessen, barockisierende Portalrahmung am wiederaufgebauten, gleichwohl straßenbildmitprägenden Gebäude, 1905

**An der Alten Allee 7**

ehem. "Reinigungs- und Regenerierungsgebäude" des Gaswerks auf der Ingelheimer Aue, zweieinhalbgeschossiger basilikaartiger Klinkerbau, 1899, Arch. Adolf Gelius

**An der Favorite 2**

fünfschiger Walmdachbau mit einschwingender Fassade, 1922

**An der Favorite 2, 4, Göttelmannstraße 56  
(Denkmalzone)**

Gruppe von 1922 durch die Reichsvermögenverwaltung errichtete Bauten für französische Offiziersfamilien, drei zweigeschossige Zweispänner, Putzbauten mit sparsamen Sandsteingliederungen und Walmdächern an städtebaulich markanter Stelle

**An der Karlsschanze 7**

Villa im Landhausstil, Putzbau, tlw. Fachwerk, 1911, Arch. Th. Ferber, Berlin; Garagenanbau in analogen Formen, 1914, Arch. Jacob Krug und Georg Finke, Darmstadt

**An der Karlsschanze 10**

Jugendstil-Villa, Putzbau, tlw. Zierfach (verputzt), 1911, Arch. Jacob Krug, Darmstadt

**An der Karlsschanze 12**

kubischer Putzbau mit Mansarddach, 1908/09 von Georg Bayer

**(an) An der Karlsschanze 16**

Portalzone, Hauptportal und Personaleingang, Jugendstil, am nach Kriegseinwirkungen vereinfacht und verändert wiederaufgebauten Wohnhaus, 1909, Arch. Jacob Krug, Darmstadt

**Auf dem Albansberg 1**

kleine Villa im Landhausstil mit Pseudo-Mansarddach, 1909, Arch. Adam J. Freitag, Veranda 1949

**Auf dem Albansberg 2**

Wohnhaus für französische Besatzungsfamilien, 1920, Arch. Becker und Falkowski

**(an) Auf dem Albansberg 16**

Hauszeichen, barockes Rotsandsteinrelief, bez. 1707

**Auf der Bastei 1 und 3**

ehem. Villen Behnke, anspruchsvolle, durch Laufgang verbundene neubarocke Zwillingsvillen, bez. 1913/14, Arch. Paul Kubo, Nr. 3 mit urspr. Mansarddach

**Auf der Bastei 2**

ehem. Villa Jung, zweieinhalbgeschossige Villa in strengen Formen, kunststeingliederter Putzbau mit Portalvorbau, 1913, Arch. Prof. Albin Müller, Darmstadt

**Auf der Bastei 1, 2, 3 (Denkmalzone)**

Ensemble aus Einzelvilla (Nr. 2, ehem. Villa Jung) und den Zwillingsvillen Nr. 1 und 3 (ehem. Villen Behnke) in beherrschender Lage im südlichen Teil der einstigen Bastion Alexander, 1913 errichtet

**(bei) Auf der Steig 2 A**

Kartusche, bez. 1702

**Auf der Steig 2 / 4**

unterschiedlich gegliedertes Doppelhaus mit Krüppelwalmdach, 1909/ 10, Arch. Paul Kubo

**Auf der Steig 6 / 8**

unterschiedlich gegliedertes Doppelhaus mit Krüppelwalmdach, 1909, Arch. Paul Kubo

**Auf der Steig 10**

villenartiger Zeltdachbau, tlw. Fachwerk, 1909/10, Arch. Paul Kubo

**Auf der Steig 12 /14**

unterschiedlich gegliedertes Doppelhaus mit Krüppelwalm- bzw. Fußwalmdach, 1909, Arch. Paul Kubo

**(bei) Auf der Steig 16**

Gedenkstein für die im Ersten Weltkrieg eingesetzten Schwestern des ehem. Alice-Krankenhauses, Kunststeinrelief, 1920er Jahre

**Auf der Steig 2/4, 6/8, 10, 12/14, Am Frankenhag 11/13, "Auf der Steig" (Denkmalzone)**

anspruchsvolle Wohnhaussiedlung in reichem Landhausstil, 1909/10 von der "Reichskommission für die Mainz-Kasteler Festungsgrundstücke" von Paul Kubo; drei Doppelhäuser, ein Einzelhaus, geschlossene Einfriedung; zu Auf der Steig 4: Pavillon mit neubarocker Nischenädikula, Statue des hl. Alban

**Augustinergäßchen 6**

städtlicher Hofkomplex; viergeschossiges gotisches Haus Zum Robenheimer, wohl im 18. Jh. überformt, dreigeschossiger Fachwerkanbau (verputzt), Haus Zum Geisenheimer, dreigeschossiger Putzbau, tlw. Fachwerk, 18. Jh., über älterem Keller, Aufstockung und Anbau 19. Jh.

**Augustinerstraße 7**

viergeschossiger Walmdachbau mit Kniestock, im Kern 16. Jh., Aufstockung, Innenumbau und Fassadenüberformung 1818, Ladeneinbau spätes 19. Jh.

**Augustinerstraße 8**

dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, im Kern 1657, im 19. Jh. überformt

**Augustinerstraße 13**

dreigeschossiger Putzbau, tlw. Fachwerk, um 1650, im 19. Jh. überformt, ältere Keller

**(unter(halb)) Augustinerstraße 15**

Keller, 17. Jh.

**Augustinerstraße 22**

dreigeschossiger Putzbau, tlw. Fachwerk Mansarddach, im Kern 17. Jh.

**Augustinerstraße 23 /25**

Adler-Apotheke, dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, ab 1696, Arkadenerdgeschoss nach 1750, Mitte 19. Jh. aufgestockt und überformt, Hauszeichen 1716; Ausstattung; Fachwerk- Trakt 17. Jh., Hinterhaus, Rest des spätgotischen Hauses Zum Salmann; Ausstattung

**(an) Augustinerstraße 27**

in der rückwärtigen Mauer Teile des ehem. Kartäuserhofs

**Augustinerstraße 31**

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus mit Ladenarkatur, 1862, Arch. Christian Lothary

**Augustinerstraße 32**

Haus Zum Baunfels, dreigeschossiges Zweifensterhaus, Fachwerkbau, 2. Hälfte 17. Jh.; zugehörig Haus Zum Schwalbenkopf, tlw. Fachwerk, vor 1625/26



**Augustinerstraße 33**

viergeschossiges spätklassizistisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1862, Arch. Christian Lothary

**Augustinerstraße 36 /38**

dreigeschossige, im Kern spätgotische sandsteingegliederte Putzbauten mit Zeltdach, im 18. Jh. zusammengefasst und tlw. neugebaut, im 19. Jh. überformt

**Augustinerstraße 39**

viergeschossige Zeilenwohn- und Geschäftshaus, neugotische Motive, 1862, Arch. Joseph Laske

**Augustinerstraße 42**

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Ladenarkatur, 2. Hälfte 18. Jh.

**Augustinerstraße 43 / 45/ 47**

viergeschossiges spätklassizistisches Zeilenwohnhaus, 1862; Ausstattung

**Augustinerstraße 44**

viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Ladenarkatur, stattlicher Rokokobau, Mitte 18. Jh., Aufstockung 1870; Ausstattung

**Augustinerstraße 49 /51**

viergeschossiges Doppelwohn- und Geschäftshaus, sandsteingegliedeter Klinkerbau, Neurenaissance- und neubarocke Motive, 1899/1900, Arch. Franz Gill

**Augustinerstraße 50 /52**

Eckwohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Putzbau, tlw. Fachwerk, 17. Jh., Ladenarkatur 1. Hälfte 18. Jh.; mittelalterlicher Keller

**Augustinerstraße 55**

Frankfurter Hof, dreigeschossiger neubarocker Mansarddachbau, bez. 1895, Arch. Franz Gill; zwei Querarme zum Saalbau, Bruchstein und Ziegelmauerwerk, 1841

**Augustinerstraße 58**

Bierhaus Zum Daniel, viergeschossiger spätbarocker Putzbau, tlw. Fachwerk, Arkadenerdgeschoss, vor Mitte 18. Jh.; Ausstattung

**Augustinerstraße 59**

viergeschossige Zeilenwohn- und Geschäftshaus, hausteingegliedeter Ziegelbau, Jugendstildekor, 1904, Arch. Peter Scheuren

**Augustinerstraße 60 /62**

dreieinhalbgeschossiges gründerzeitliches Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, 1883, Arch. Peter Greiner; Baldachinmadonna 1. Hälfte 18. Jh. (Kopie)

**Augustinerstraße 61**

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, jugendstilig variierte neubarocke Motive, Erkerturm mit welscher Haube, 1904, Arch. Wilhelm Hahn; Ausstattung

**Augustinerstraße 73**

Haus Zum Kleinen Elefanten, viergeschossiges Zweifensterhaus mit Mansardwalmdach, tlw. Fachwerk (verputzt), Louis-Seize-Stil, um 1780, Ladeneinbau spätes 19. Jh.

**Augustinerstraße 75**

stattliches viergeschossiges Fachwerkhaus, tlw. verschiefert, 1. Hälfte 17. Jh., Ladenarkatur um 1900; Ausstattung

**Augustusstraße**

Bastion Alexander, um 1660; aus Sand- und Kalksteinblöcken, Mauerreste der neupreußischen Polygonalbefestigung, 1876 ff

**Augustusstraße**

Alexanderturm, wahrscheinlich auf römischen Fundamenten, aufgehendes mittelalterliches Bruchsteinmauerwerk, kuppelgewölbtes Untergeschoss mit rundbogigem Eingang aus Rotsandstein, 1500, Turmhelm neu, nördlicher Ansatzpunkt des mittelalterlichen Mauerrings erkennbar

**Augustusstraße 1 /3, Am Römerlager 28**

Beamtenwohnhaus, zwei im Winkel zusammengestellte Baukörper mit hohem Mansardwalmdach, eingestellter Treppenturm, expressionistische Einzelformen, bez. 1928, Arch. Benz, Hess. Hochbauamt

**Augustustraße 2 , 4**

zwei gleichartige Doppelhäuser mit Walmdächern, 1924/25 von Fritz Luft

**Badergasse 1**

dreigeschossiges Fachwerkhaus, Mitte 18. Jh., tlw. im Kern 17. Jh.

**Badergasse 14**

dreigeschossiges Zweifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), um 1720; ältere Keller

**Badergasse 16**

dreigeschossiges Zweifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), frühes 18. Jh., Wandbrunnen bez. 1712; ältere Keller

**Baentschstraße 1-13 (ungerade Nrn.), Mombacher Straße 17, 19, 21, "Baentschstraße" (Denkmalzone)**

Baugruppe in steiler Hanglage, für die Beamten-Baugenossenschaft erbaute zehn fünfgeschossige Wohnhäuser mit romanischen, gotischen, Renaissance- bzw. Jugendstilformen, 1905, Arch. Gebr. Mertes

**Bahnhofplatz 1**

Hauptbahnhof, Empfangsgebäude bestehend aus überhöhtem Mittelbau mit plastischem Dekor, niedrigeren Flügelbauten und Eckpavillons, 1876-84, Arch. Philipp Berdellé

**Bahnhofplatz 4, Bahnhofstraße 14**

repräsentatives späthistorisches Wohn- und Geschäftshaus mit Mansarddach, 1883, Arch. Rudolf Opfermann, 1885 verlängert; platzbildprägend

**Bahnhofplatz 1,4, 8, Bahnhofstraße 14, 15, 17, Schottstraße 1,3/5, "Bahnhofplatz" (Denkmalzone)**

halbkreisförmige Platzanlage vor dem Empfangsgebäude des Hauptbahnhofs mit dem Ansatz der fünf strahlenförmig davon abgehenden Straßen und Teilen der Randbebauung, bis 1884 als repräsentativer Stadteingang mit Hotel- und Restaurationsbetrieben angelegt, für den Städtebau des 19. Jh. typische Plattform

**Bahnhofstraße 2 B**

späthistoristisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, um 1890

**Bahnhofstraße 2 A**

späthistoristisches Zeilen-Eckwohn- und Geschäftshaus, 1891, Arch. Gustav Peisker

**Bahnhofstraße 11**

späthistoristisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, in den Untergeschossen Monumentalpilaster, um 1890

**Bahnhofstraße 15, Parcusstraße 7**

"Hotel Pfeil und Continental", stattlicher Eckbau, Neurenaissance, bez. 1893

**Bahnhofstraße 17**

ehem. "Taunus-Hotel", stattlicher neubarocker Hotelbau, 1887, Arch. Conrad Jacoby

**Ballplatz 1**

Älterer Dalberger Hof, unregelmäßige dreigeschossige Dreiflügelanlage, im Kern 1598, Toreinfassung bez. 1710, Aufstockung Mitte 18. Jh.; gotischer Wohnturm mit mittelalterlicher Glasmalerei, gegen Mitte 14. Jh.; Gartenanlage mit Schulhaus, 1880, Arch. Peter Gustav Rühl, 1894 erweitert, und neuromanische Hl. Dreikönigskapelle, 1860/61, Arch. Ludwig Metternich

**(an) Ballplatz 2**

Muttergottes, barocke Immakulata in Baldachinnische

**Ballplatz 3**

Fechenbacher Hof, stattlicher dreigeschossiger Winkelbau, 1. Jahrzehnt 18. Jh., Walmdach 1951; Ausstattung; tonnengewölbter Keller

**Ballplatz 5 a/5b**

dreiachsige Doppelhaushälfte, sandsteingegliedeter Klinkerbau, Neurenaissance, 1897

**Ballplatz 5**

dreiachsige Doppelhaushälfte, sandsteingegliedeter Klinkerbau, Neurenaissance, 1897

**Ballplatz 6**

Eckwohnhaus, tlw. sandsteinplattenverkleideter Klinkerbau, Neurenaissance, Ende 19. Jh.

**Barbarossaring 17, Barbarossastraße 4**

sechsgeschossiger Wohnblock, Backsteinbau auf vorspringendem Erdgeschoss, 1926/27

**Barbarossaring 43**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, Anklänge an den Heimatstil, um 1905

**Bastion Martin,, "Bastion Martin" (Denkmalzone)**

Teil des 1655 begonnenen Bastionsgürtels

**Bastion Martin 4/6, 14-20 (gerade Nrn.), Drususstraße 2/4, Martinsstraße 2, "Bastion Martin - Drususstraße" (Denkmalzone)**

zwei Baublöcke, ab 1921 von der Reichsvermögensverwaltung für französische Offiziers- und Unteroffiziersfamilien errichtet nach Plänen von Architekten der Arbeitsgemeinschaft Bastion Martin; drei- und viergeschossige Putzbauten in klassizierenden Großformen, z. T. Kunststeinreliefs über den Eingängen

**Bauerngasse 3**

Dienheimer Hof, Dreiseithof, 1623-25; zweiflügeliger Renaissancebau mit Volutengiebel, oktogonaler Treppenturm

**Bauhofstraße 3 / 5**

ehem. Eltzer Höfe, dreigeschossiger achtzehnschiger Barockbau mit abgewalmtem Mansarddach, 1742/43

**Bildhildisstraße 5-15 (Denkmalzone)**

geschlossene Häuserreihe aus gleichartigen Wohnhäusern, die ab 1769 vom Baumeister Johannes Dielmann zum Wiederverkauf errichtet wurden, dreigeschossige traufständige Putzbauten mit rustizierten Eckeingfassungen und Zwerchhäusern, Nr. 7-15 im Zweiten Weltkrieg ausgebrannt und wiederaufgebaut

**Bilhildisstraße 5**

dreigeschossiger fünfschiger Mansarddachbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, 1769 oder wenig später, Arch. Johannes Dielmann, Fassade im 19. Jh. verändert

**Bilhildisstraße 7**

dreigeschossiger dreiachsiger Mansarddachbau, 1769 oder wenig später, Arch. Johannes Dielmann

**Bilhildisstraße 9**

dreigeschossiger dreiachsiger Mansarddachbau, 1769 oder wenig später, Arch. Johannes Dielmann, jüngerer Ladeneinbau in angeglichenen Formen

**Bilhildisstraße 13**

dreigeschossiger fünfschiger Mansarddachbau mit Schmuckrelief und übergiebeltem Zwerchhaus, 1769 oder wenig später, Arch. Johannes Dielmann

**Bischofsplatz**

Portal des ehem. Bischöflichen Palais

**(bei) Bischofsplatz 2 A**

Torbogen, Rotsandstein, wohl frühes 18. Jh., (spätere?) Frieszone bez. 1809

**Bismarckplatz 4 /6, Kreyßigstraße 9, Moltkestraße 12 /14, Richard-Wagner-Straße 2 -6**

Wohnblock mit abgesetztem Erd- und Obergeschoss, stirnseitig Ständerker mit Putzornament, 1925-27, Arch. Schütz & Dyrauf

**Bismarckplatz 2, 4/6, Barbarosaring 8/10, 12/14, Corneliusstraße, Holsteinstraße 1, 3, 5, Kaiser-Karl-Ring 6a, 7, 9, 11, Kreyßigstraße 9, 11, 36, 44, Moltkestraße 12/14, 13/15, Moselstraße, Richard-Wagner-Straße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11, 13, Woynastraße, "Bismarckplatz" (Denkmalzone)**

am nördlichen Rand der Neustadt bei der Zufahrt zum Schlacht- und Viehhof gelegener Platz mit strahlenförmigen Zufahrtsstraßen, der anfangs nur zögerlich bebaut wurde, dementsprechend die geschlossene überwiegend fünfgeschossige Blockrandbebauung nur mit einigen Wohnhäusern aus der Zeit um 1990 bebaut, die übrigen Blocks von Reichsvermögensamt, Städtischem Hochbauamt und der Gesellschaft für die Errichtung von Kleinwohnungen in den 1920er Jahren errichte, Zeugnis der Sozial- und der Stadtbaugeschichte der Stadt Mainz

#### **Bockshöfchen**

Portalrahmen des abgebrochenen Bischöflichen Palais, bez. 1666

#### **Bonifaziusplatz 10**

fünfgeschossiger Putzbau mit neubarocker Fassade, 1894, Arch. Oscar Hauswald

#### **Boppstraße 1**

fünfgeschossiger Putzbau mit neubarocker Putzfassade, 1894, Arch. Oscar Hauswald

#### **Boppstraße 9**

viergeschossiger Eckbau mit Backsteinfassade, 1890, Arch. Zulehner & Cie.

#### **Boppstraße 25**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, reicher neugotischer und Jugendstil-Dekor, bez. 1900

#### **Boppstraße 64**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, neugotischer Dekor mit Jugendstil-Einflüssen, 1903, Arch. Peter Scheuren

#### **Boppstraße 70**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, neugotische Formen, tlw. Zierfachwerk, 1902, Arch. Reinhold Weisse

#### **Boppstraße 72**

fünfgeschossiges Eckwohnhaus, reiche neugotische Formen, tlw. Zierfachwerk, 1902, Arch. Reinhold Weisse

#### **Breidenbacherstraße 2**

dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus mit Treppengiebel, Backsteinbau mit Fachwerkerker, 1892/93, Arch. Peter Greiner

#### **Breidenbacherstraße 9**

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, um 1860, Erweiterung und Jugendstildekor 1902, Arch. Gustav Peisker

#### **Breidenbacherstraße 11**

ehem. Polizei- und Feuerwache, heute Wohnhaus, dreigeschossiger kubischer Neurenaissancebau, eingeschossiges Spritzenhaus, 1884, Arch. Eduard Kreyßig

#### **Breidenbacherstraße 13**

großvolumiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Sandstein- und Klinkerfassade mit Terrakottareliefs, 1894, Arch. Eduard Kreyßig

#### **Breidenbacherstraße 15**

viergeschossiges historistisches Zeilenwohnhaus, sandsteingegliedeter Backsteinbau, 1876, Arch. Gustav Peisker

#### **Breidenbacherstraße 17 und 19**

viergeschossige Zeilenwohn- und Handelshäuser, 1861, Nr. 19 bez. 1894 (Aufstockung bzw. Umbau); Ausstattung

#### **Breidenbacherstraße 25**

spätklassizistischer Eckerker des ehem. palazzoartigen Neurenaissancebaus, 1862/63, Arch. Conrad Kraus

#### **Breidenbacherstraße 9-19 (ungerade Nrn.), 2-6 (gerade Nrn.), "Breidenbacherstraße" (Denkmalzone)**

geschlossene überwiegend dreigeschossige Bebauung der Breidenbacherstraße mit Einmündung in die Gaugasse, entstanden zwischen 1860 und 1880

#### **Christofsstraße 13**

dreigeschossiges Eckwohnhaus, kubischer Mansardwalmdachbau, 1741, Hausmadonna in Baldachinnische

#### **Colmarstraße 3**

dreischsiges fünfgeschossiges Wohnhaus, sandsteingegliedeter Putzbau, Jugendstil motive, um 1910

#### **Colmarstraße 6**

sechsgeschossiges Zeilenwohnhaus mit asymmetrisch gestalteter Putzfassade, 1905, Arch. Franz Gill

#### **Colmarstraße 9 und 11**

zwei fünfgeschossige Wohnhäuser, 1903, Arch. Reinhold Weisse; Nr. 9 mit sandsteingegliedeter Putzfassade, Nr. 11 in Backstein

#### **Colmarstraße 12**

Zeilenwohnhaus mit dreifach gestufter Fassade, 1910, Arch. Georg Bayer

#### **Colmarstraße 14**

Zeilenwohnhaus mit lisenengerahmter Fassade, tlw. Jugendstil-Dekor, 1908, Arch. Emil Dyrauf

#### **Dagobertstraße 2**

ehem. Mainzer Gasapparate- und Gusswerke, mächtiger viergeschossiger Blankziegelbau auf L-förmigem Grundriss mit gotisierendem Eckturm, 1899, Arch. Gustav Peisker

#### **Dagobertstraße 5**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, neubarocke Motive, 1898, Arch. Conrad Jacoby

#### **Dagobertstraße 20 B**

ehem. Garnisons-Waschanstalt, langgestreckter Klinkerbau mit Querflügeln, 1888, Arch. Garnisons-Bauinspektor Reinmann

#### **Dagobertstraße 20**

ehem. Beamtenhaus der Garnisons-Waschanstalt, zweieinhalbgeschossiger klinkerverkleideter Backsteinbau, 1888, Arch. Garnisons-Bauinspektor Reinmann

**Dagobertstraße 24**

ehem. Wachthaus, eingeschossiger Rotsandsteinquaderbau mit Flachdach sowie Teilstück der ehem. Infanteriemauer, Teil der sog. Rheinkehlbefestigung von 1873/79, Arch. Eduard Kreyßig

**Deutschhausplatz 8**

Altes Zeughaus, Dreiflügelanlage, 1604/05; Hauptflügel mit dreigeschossigen Rollwerkgiebeln, oktogonaler Treppenturm mit kurfürstlichem Wappen, bez. 1603, an der nördlichen Giebelseite Neurenaissanceportal, 1907

**Deutschhausplatz 12**

Deutschhaus (heute Landtag Rheinland-Pfalz), barocke Anlage mit Corps de logis und zwei Pavillons, 1730-40, Arch. Anselm Franz von Ritter zu Grünstein, Veränderungen Franz Joseph Roth, Mergentheim; dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, 1736 nahezu vollendet; ehem. Kapelle, 1736 begonnen, Bildwerke von Burkhard Zamels (seit 1914 Kopien); Verwalterhaus, 1737 begonnen

**Diether-von-Isenburg-Straße 15, Rheinallee 1**

Verwaltungsgebäude für die Deutsche Fleischerei-Berufsgenossenschaft, aufwändiges Verwaltungsgebäude mit reichem neubarockem Dekor, 1903, Arch. Reinhold Weisse

**Domstraße 1**

klassizistisches Wohnhaus, zweiflügeliger Walmdachbau, um 1800

**Domstraße 8-14 (gerade Nrn.), Liebfrauenplatz 6, "Domstraße" (Denkmalzone)**

einheitliche Front gleich gebildeter spätklassizistischer dreigeschossiger Putzbauten gegenüber der Umbauung des Domkreuzgangs anstelle der Stiftsbauten des untergegangenen Liebfrauenstiftes, um 1840, dem bischöflichen Baurat Joseph Roedler zugeschrieben

**Drususstraße 6**

dreigeschossiges Eckhaus, 1866, Arch. wohl Wilhelm Usinger

**Drususstraße 12**

anspruchsvolles dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, 1866, Arch. wohl Wilhelm Usinger

**Drususstraße 16**

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, 1882, Arch. Carl Strebel

**Drususwall 48**

villenartiger Putzbau im Landhausstil, 1911, Arch. Jacob Secker

**Drususwall 52**

Hälfte einer Doppelvilla im Landhausstil, 1911, Arch. Jacob Secker

**Ebersheimer Weg 7-25 (ungerade Nrn.) 8-30 (gerade Nrn.); Kreuzschanze 2-8 und 10-28 (gerade Nrn.); Martin-Luther-Straße 40-44 und 46-50 (gerade Nrn.), "Ebersheimer Weg" (Denkmalzone)**

Reihenhaussiedlung, 1928/29 von der Siedlungsgesellschaft für das Verkehrspersonal GmbH, Darmstadt (Siege), von F.W. Schieker und Kleinschmitt; in Zeilenhausschema geordnete Kleinhäuser, zweigeschossig mit ziegelgedeckten Satteldächern, an den Ecken dreigeschossige, flach gedeckte Kopfbauten; einschließlich der durch Hecken eingefassten Vorgärten und rückwärtig liegenden Hausgärten

**Eisgrubweg 3**

Eisgrubschule, dreigeschossiger polychrom verklinkerter Quaderbau mit dreiteiligem Dachaufbau, Treppenhausrisalit mit Laterne, 1886-88, Arch. Eduard Kreyßig; Parallelgebäude mit Ausstattung jünger

**Eisgrubweg 13**

repräsentative Neurenaissance-Villa, hausteingliederter Klinkerbau auf polygonalem Grundriss, 1873/74, Arch. Philipp Krebs, Wintergarten 1903, Arch. Oscar Hauswald

**Eisgrubweg 15**

großbürgerliche Villa, kubischer Walmdachbau, Neurenaissance- und neoklassizistische Motive, 1872, Arch. Heinrich Roos, Ausstattung; Garten- und Nebenbauten sowie Ummauerung mit neubarocken Eckpavillons, 1909, Arch. Wilhelm Hahn

**Eisgrubweg 17**

dreieinhalbgeschossiges Zeilenwohnhaus, aufwändige villenartige Fassade, 1872, Arch. Philipp Krebs

**Eisgrubweg 19 /21**

anspruchsvolles viergeschossiges Doppelwohnhaus, aufwändige, polychrom verblendete Fassade, 1872, Arch. Philipp Elbert; mehrfacher Keller

**Eisgrubweg 23**

anspruchsvolle zweieinhalbgeschossige Villa, Neurenaissance- und neoklassizistische Motive, 1871/72, Arch. Philipp Krebs, Wintergarten 1901, Arch. Reinhold Weisse, Treppenhausanbau 1920er Jahre; tonnengewölbte Kellerstollen

**Emmeransstraße 30**

zweieinhalbgeschossiges palaisartiges Wohnhaus, 1778, Arch. wohl Johann Georg Süß

**(in) Emmeransstraße 32 b, Klarastraße 7**

Überreste des barocken Ingelheimer Hofes, 1686/87: pilasterflankierter Torbogen, weitläufige tonnengewölbte Kelleranlagen und ein kreuztragewölbter Raum sowie Außenmauern des westlichen Teils des Adelshofes in Emmeransstraße 32b

**Emmerich-Josef-Straße 3**

viergeschossiges Wohn- und Handelshaus, klassizistische Motive, 1845, Arch. Joseph Roedler

**Emmerich-Josef-Straße 5**

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, 1845, Arch. Joseph Roedler, Neurenaissance-Fassade 1881, Arch. Gustav Peisker

**Emmerich-Josef-Straße 6 /8**

dreigeschossiges Doppelwohnhaus, hausteingegliedeter Klinkerbau, Nr. 6 bez. 1861, Arch. Theodor Heyl

**Emmerich-Josef-Straße 18**

repräsentatives viergeschossiges historistisches Wohnhaus, 1865, Arch. Philipp Anton Elbert, Ausstattung; doppelter Keller

**Emmerich-Josef-Straße 1, 2A, 2/4, 3, 5, 6/8, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 16, 18, Breidenbacherstraße 12, 25, Schillerplatz 3, 5, 7, Walpodenstraße 1, "Emmerich-Josef-Straße" (Denkmalzone)**

oberer Teil der Emmerich-Josef-Straße, der ehem. Hauptstraße des neuen Kästrich, repräsentative Wohn- und Handelsbauten zwischen 1845 und 1870 geschlossen dreigeschossig nach weitgehend einheitlichem Konzept in zurückhaltenden klassizistischen Formen errichtet, Fassade von Nr. 5 nachträglich 1881 vorgeblendet, Betonung der Ecken durch Erker an den Häusern Breidenbacherstraße 25, Walpodenstraße 1 und (rek.) Emmerich-Josef-Straße 2A

**Eppichmauergasse 2 und 4**

Putzbauten, 18. Jh. unter Einbeziehung älterer Teile, Nr. 2 dreigeschossig, Nr. 4 viergeschossig, tlw. Fachwerk (verputzt), um 1838 aufgestockt

**Ernst-Ludwig-Straße 3, Diether-von-Isenburg-Straße 1**

Gerichtsgebäude und Arresthaus, monumentale Gebäudegruppe, 1908, Arch. Paul (und Karl) Bonatz; Gerichtsgebäude, Walmdachbau mit monumental gegliederter Fassade, rückseitig Dreiflügelanlage, Steinreliefs von Heinrich Jobst, Darmstadt; gedeckte Brücke im 1. Geschoss als Verbindungstrakt zum um mehrere Binnenhöfe gruppierten Arresthaus

**Ernst-Ludwig-Straße 7**

ehem. Städtisches Verwaltungsgebäude, schlichter Putzbau, tlw. "Zackenstil", 1924-26, Arch. Fritz Luft

**Ernst-Ludwig-Straße 9**

ehem. Verwaltungsgebäude der Großherzoglichen Weinbaudomäne und Oberförsterei, repräsentativer fünfgeschossiger Putzbau mit streng-neoklassischem Aufriss, manieristische Formen, 1908, Arch. Regierungsbaumeister Beer

**Ernst-Ludwig-Straße 14**

stattliches Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Putzbau mit Neurenaissance-Stufengiebel, 1904, Arch. Peter Scheuren

**Feldbergplatz**

"Kaponniere V", 1887, wehrhaft geschlossener Bau mit zinnenbekröntem Treppenturm und Zinnenkranz

**Feldbergplatz 4**

Volksschule, repräsentativer viergeschossiger Putzbau, Seitenrisalite mit Giebelaufsätzen, Neurenaissance, Turnhalle im Schulhof, kleiner Backsteinbau, um 1900 nach Plänen des Stadthochbauamtes

**Feldbergplatz 4 a**

fünfgeschossiges Jugendstil-Eckwohnhaus mit Souterrain, 1905, Arch. Peter Scheuren

**Feldbergplatz 7**

reiches Oberlichtportal mit gotischen, Renaissance- und Jugendstilformenn, um 1900, am 1959 aufgestockten Wohnhaus mit ausgebautem Mansarddach

**Feldbergplatz 4, 4a, 7, Am Zollhafen 3, 5, 10, 12, Frauenlobstraße 93/ 93A, 94, 95, 97, Hafestraße 2, 4, 6, 15/17, 16, 17 1/10, 19, 23, Taunusstraße 23, 33, 37/39, "Feldbergplatz" (Denkmalzone)**

Bebauung der Ufererweiterung zwischen Frauenlobstraße und Zollhafen, ab 1887 bis in die ersten Jahren des 20. Jh., mit blockrandbegleitenden Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden (Schulen, Chemische Untersuchungsanstalt) und dem südl. Rand der Zollhafenbauten

**Feldbergstraße 1, Neckarstraße 2**

einheitlich gestalteter Block mit Kastenerkern und polygonalem Eckerker, 1902, Arch. Gebr. Mertes

**Feldbergstraße 9 a**

fünfgeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus, 1907, Arch. Reinhold Weisse

**Feldbergstraße 9**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus mit Sandstein-, Putz- und Backsteinfassade, 1901, Arch. Gebr. Mertes

**Feldbergstraße 16**

fünfgeschossiger späthistoristischer Klinkerbau, 1896, Arch. Franz Suder; straßenbildprägend

**Feldbergstraße 23**

anspruchsvolles viergeschossiges Eckwohnhaus mit symmetrischen Fassaden und betonter Ecke, 1881, Wintergarten in Glas-Eisenkonstruktion, 1906

**Fichteplatz 1-11 (ungerade Nrn.), An der Philippsschanze 2-24 (gerade Nrn.), Nikolaus-Becker-Straße 1-9 (ungerade Nrn.) und 2-10 (gerade Nrn.), 52-70 (gerade Nrn.), Pariser Straße 25-41 (ungerade Nrn.), Schneckenburger Straße 1-15 (ungerade Nrn.) und 2-14 (gerade Nrn.), "Siedlung am Fichteplatz" (Denkmalzone)**

einheitliche Wohnanlage aus etwas 1000 Wohnungen, 1925-28 vom Städt. Hochbauamt unter Fritz Luft errichtet, Gestaltung und Ausführung verschiedene Mainzer Architekten; auf trapezförmigem Terrain vier geöffnete, in einzelne Hausgruppen unterteilte und Grünflächen einschließende Blöcke, Biberschwanzwalmdächer, Erker, Balkone, Giebelgauben, Schmuckformen in Steinguss, Formen des Heimatstils und des Expressionismus; beispielhaft werden erfüllt die zeitgenössischen Forderungen nach Luft, Sonne und moderner Ausstattung; nach Größe, Konzeption und Erhaltungszustand eine der bedeutendsten Siedlungen des Landes, städtebaulich bedeutsam

#### **Fischergasse 4**

barockes Wohnhaus auf der Stadtmauer, viergeschossiger Mansarddachbau, tlw. Fachwerk (verputzt)

#### **Fischergasse 4 - 12**

hoch aufragende Zeile direkt auf der Stadtmauer aufsitzender (Fachwerk-)Häuser über tonnengewölbten Kellern; überwiegend viergeschossige Bauten der Barockzeit bis zum frühen 19. Jh. (mit älteren Teilen), deren Rückwände durch die Stadtmauer gebildet werden

#### **(in) Fischergasse 4 -12, Salmengäßchen**

gut erhaltene Teile der mittelalterlichen Stadtmauer

#### **Fischergasse 6**

viergeschossiges Wohnhaus auf der Stadtmauer, tlw. Fachwerk (verputzt), wohl frühes 19. Jh.

#### **Fischergasse 10**

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus auf der Stadtmauer, tlw. Fachwerk (verputzt), 18. Jh.

#### **Fischergasse 12**

barockes Wohnhaus auf der Stadtmauer, viergeschossiger Mansarddachbau, tlw. Fachwerk (verputzt), 18. Jh., Umbau zur Fischhalle wohl 1872; Ausstattung

**Fischergasse 4-12 (gerade Nrn.), Mailandsgasse 14/16, Rheinstraße 39/41, Rotekopfgasse 2-6, "Fischergasse/ Rotekopfgasse" (Denkmalzone)**

zwischen Fischtor und Heilig-Geist-Spital gelegene Gassen zu beiden Seiten der Stadtmauer, entstanden nach einem großen Brand 1561, von den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs weitgehend verschont; Fischergasse: einheitlich geprägter Straßenraum des 18. Jh., Rheinstraße 39 und 41: stark überformte Nachfolgebauten der schon 1625/26 verzeichneten Häusergruppe, Rotekopfgasse 6: großvolumiges Doppelwohn- und Geschäftshaus, 1836; Mailandsgasse 14 und 16: schlichte Putzbauten, 2. Hälfte 19. Jh.

#### **Fischtorplatz**

Fischtorbrunnen, 1930/31 von Rudolf Schreiner

#### **Fischtorplatz**

Marine-Ehrenmal, adlerbekrönte Stele, nach 1931

#### **Fischtorplatz 11**

viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit ausgebautem Mansarddach, Kasteneckerker mit polygonalem Turmaufsatz, 1889, Arch. C. Zulehner

#### **Fischtorplatz 13 und 17**

Einfamilienhäuser mit Souterrain und ausgebautem Dachgeschoss, Neurenaissance, 1888/89, Arch. Gustav Peisker

#### **Fischtorplatz 16**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, Neurenaissance, 1886, Arch. Wilhelm Ludwig

#### **Fischtorplatz 18**

stattliches viergeschossiges Eckhaus mit Mansarddach, 1886/87, Arch. Eugen Anger

#### **Fischtorplatz 19**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit symmetrischer Back-Sandsteinfassade, Stufengiebel, 1889, Arch. Gustav Peisker

#### **Fischtorplatz 20**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, vorkragendes Kranzgesims, 1886, Arch. wohl C. Zulehner

#### **Fischtorplatz 21**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit ausgebautem Mansarddach, 1889, Arch. Franz-Josef Usinger

#### **Fischtorplatz 22**

viergeschossiger Wohnhaus mit Mansarddach, Eckerker mit polygonalem Turmaufsatz, 1886, Arch. Peter Gustav Rühl

#### **Fischtorplatz 23**

dreiseitig freistehendes Eckhaus, dreigeschossig auf hohem Souterrain, ausgebautes Mansarddach, 1889, Arch. Philipp Berdellé; auf dem Vorbau Glas-Eisen-Konstruktion von 1900

#### **Frauenlobstraße 26**

"Polizeistation nebst Spritzenmagazin für den V. Bezirk", dreigeschossiger Putzbau mit repräsentativer Fassade, 1899, Arch. Eduard Kreyßig

**Frauenlobstraße 53**

im Erd- und Teile des Obergeschosses erhalten  
reicher neugotischer und Jugendstil-Dekor, um  
1900

**Frauenlobstraße 68**

dreigeschossiges (später aufgestocktes)  
Zeilenwohnhaus mit kräftig gegliederter  
Fassade, 1883, Arch. Friedrich Groh

**Frauenlobstraße 95**

Wohnhaus, Backsteinkubus mit Mansarddach,  
Neurenaissanceformen, 1888, Arch. Georg  
Gerlinger

**Frauenlobstraße 97**

repräsentatives dreigeschossiges Mietshaus mit  
ausgebautem Mansarddach, Renaissance- und  
manieristische Formen, 1888, Arch. Wilhelm  
Ludwig

**Gartenfeldplatz 3**

kleines Wohnhaus mit reich dekorierte  
Eingangssache, 1884, Arch. Dr. Jacob Prestel

**Gartenfeldplatz 5**

dreigeschossiges späthistoristisches  
Wohnhaus, 1884, Arch. Dr. Jacob Prestel, 1902  
Erweiterung und Aufstockung

**Gartenfeldplatz 7**

fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus,  
neugotische Formen, 1902, Arch. Johann  
Schreyer

**Gartenfeldplatz 8**

fünfgeschossiger Jugendstilbau, 1904, Arch.  
Peter Scheuren

**Gartenfeldplatz 10**

fünfgeschossiges Wohnhaus mit  
sandsteingegliederte Backsteinfassade, 1904,  
Arch. Carl Martin Wirth, im Hof eingeschossige  
Ateliers, Holzbauten mit Glasoberlicht, 1905

**Gartenfeldplatz 1-10, 12, Kurfürstenstraße 10,  
"Gartenfeldplatz" (Denkmalzone)**

Platzanlage des Historismus, die Bebauung  
begann direkt mit der Anlage der Neustadt ab  
1875, geschlossenen Platzwand aus zwei- bis  
fünfgeschossigen Wohnbauten, von besonderer  
stadthistorischer und städtebaulicher  
Bedeutung

**Gartenfeldstraße 3**

dreieinhalbgeschossiges Wohnhaus mit  
klassizistisch geprägter Fassade, 1878, Arch.  
Johann Hessel

**Gartenfeldstraße 6**

viergeschossiges Wohnhaus, Neurenaissance,  
1885, Arch. Zulehner & Cie.

**Gartenfeldstraße 9**

viergeschossiges Eckwohnhaus mit  
Mansarddach, 1891, Arch. Karl Martin Wirth

**Gartenfeldstraße 10**

viergeschossiges Eckwohnhaus, Backsteinbau  
mit Mansarddach, Neurenaissance, 1894, Arch.  
Oscar Hauswald

**Gartenfeldstraße 16**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit  
klassizistisch geprägter Fassade, 1882, Arch.  
Peter Gustav Rühl

**Gartenfeldstraße 20**

viergeschossiger Putzbau, 1875, Arch. Friedrich  
Tetzloff, Ladeneinbau 1889, Gastwirtschaft 1905

**Gartenfeldstraße 22**

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus  
mit Mansarddach, 1876, Arch. Peter Gustav  
Rühl

**Gärtnergasse 28**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit kräftig  
gegliederter Fassade, um 1890

**Gaßnerallee**

ehem. Kaiserbrücke, Eisenkonstruktion von  
Brückenbauanstalt Gustavsburg,  
neuromanische Brückenköpfe von Heinrich  
Schwechten, Berlin, 1900-04; erhalten zwei  
Unterbögen des Mainzer Brückenkopfes sowie  
einige Reliefs von Bildhauer Riegelmann;

**(an) Gaustraße 1**

Vesperbild mit Heiligen, Steinrelief, Ende 16. Jh.

**Gaustraße 18**

Schottenhof (siehe Stefansplatz 1),  
viergeschossiger Klinkerbau auf  
Sandsteinquadergeschoss,  
Neurenaissance-motive, 1872-76, Arch. Eduard  
Kreyßig

**Gaustraße 25**

dreigeschossiger Blankziegelbau, neugotische  
Motive, bez. 1858, Arch. Paul Martel

**Gaustraße 36**

Putzbau mit abgewalmtem Satteldach, im Kern  
wohl 16. Jh.; barocke Nischenfigur, wohl Anfang  
18. Jh.

**Gaustraße 39 /41**

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus,  
Klinkerbau, Neurenaissance, bez. 1893, Arch.  
Eduard Kreyßig

**(an) Gaustraße 55**

barockes Oberlichtportal, wohl Anfang 18. Jh.;  
Reliefbild eines Ackermanns, um 1925

**Gaustraße 42-52, "Untere Gaustraße"  
(Denkmalzone)**

Die östliche Straßenwand der Gaustraße  
zwischen Osteiner Hof und Ölgasse bildende  
Bebauung aus zwei- bis viergeschossigen  
Wohn- und Geschäftsbauten samt der Höfe und  
Rückgebäude geht auf das 18. Jh. zurück,  
äußere Erscheinung 19. Jh., (Nr. 40/42 ehem.  
Seifensiederei)

**Germanikusstraße 14 /16**

Doppelhaus mit Walmdach, expressionistische  
Motive, 1924/25 von Fritz Luft

**Goethestraße 7, Barbarossaring 2 -4**

Teile der ehem. Alicekaserne, Goethestraße 7:  
Gartenfassade und -treppe der  
Offiziersspeiseanstalt, 1902; Barbarossaring 2-  
4: Reste des ehem. Familienwohnhauses,  
urspr. symmetrischer Putzbau mit Mitteltrakt und  
Seitenflügeln

**Goethestraße 37 /39, Kreyßigstraße 2 -8**

fünfgeschossiger Winkelbau auf kunststeingegliedertem, backsteinverkleidetem Erdgeschoss, übereckgestellte Erker sowie Eckerker, 1926/27 nach Plänen des städtischen Hochbauamtes

**Goldenbrunnengasse 10**

schlichtes Rokoko-Wohnhaus, 18. Jh., Steinmetzschmuck 19. Jh.; rückwärtig Atelierbau, 1865, Arch. Conrad Kraus, Figurenpavillon, 1896/1906

**Goldenluftgasse 6**

Fürstenbergerhofscheule, drei- bzw. viergeschossiger Winkelbau, hausteingegliederte Klinkerbauten mit Walmdächern, 1883-85, Arch. Eduard Kreyßig

**Goldenluftgasse 8**

dreigeschossiges Wohnhaus, kubischer Walmdachbau, 1. Hälfte 18. Jh., Aufstockung wohl 19. Jh.

**Göttelmannstraße 48 , 50/52, 54**

Walmdachbauten in reichem Landhausstil, 1911/12 von Paul Kubo

**Graben 2**

dominantes vier- bzw. fünfgeschossiges neubarockes Eckhaus mit Mansardwalmdach, bez. 1906, Arch. Emil Dyrauf

**Graben 3**

großbürgerliches Rokoko-Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Arkadenerdgeschoss, 1763, dreiachsige Erweiterung 1775

**Grebenstraße 1**

viergeschossiges barockes Wohnhaus, sandsteingerahmter Putzbau, 18. Jh. (Ladeneinbau und Aufstockung 1872), im Innern barocke Holzterrasse

**Grebenstraße 4 und 6**

Zeilen-Doppelwohnhaus, 2. Hälfte 18. Jh., Fachwerk-Aufstockung um 1834, Ausstattung; dazugehörige Hinterhäuser

**Grebenstraße 5 und 7**

Hofanlage; Nr. 5 Hof Zum Ehrenfels, Putzbau, im Kern spätmittelalterlich, tlw. Fachwerk, hofseitig Fachwerklaube, Nr. 7 Haus Zur Würzburg, im 19. Jh. überformt, Ruine, wohl Reste des 568 genannten Hofes Zur Langen Nase

**Grebenstraße 8**

Arnsburger Hof (heute Bibliothek), Zweiflügelbau mit oktagonalem Treppenturm, 1769, gotischer Staffelbogen; Bernhardskapelle, Anfang 13. Jh., Wandmalerei um 1500

**(an) Grebenstraße 9**

sandsteingegliedertes Backstein-Erdgeschoss mit Neurenaissance-Portal des ehem. Bischöflichen Konvikts, bez. 1891

**(an) Grebenstraße 26**

gotischer Torbogen, um 1400

**Greiffenklaustraße 1 und 3**

fünfgeschossige Wohnhäuser, Nr. 1 barockisierend, Nr. 3 gotisierend, 1903

**Greiffenklaustraße 9**

späthistoristisches Wohn- und Geschäftshaus, gotisierende Formen, 1904, Arch. Joh. Theodor Schmitt

**Greiffenklaustraße 11 /13**

spiegelsymmetrisches späthistorisches Doppelhaus, 1904, Arch. Joh. Theodor Schmitt

**Große Bleiche 15**

Stadioner Hof, großvolumiger dreigeschossiger barocker Baukörper, sandsteingegliedert Putzbau, 1728-33, vollendet 1737, Arch. wohl Anselm Franz von Ritter zu Grünstein; nach Kriegsschäden Wiederaufbau mit zusätzlichem Mezzanin und Walmdach 1949

**(an) Große Bleiche 27**

Muttergottes von der "Alten Burse", Baldachinmadonna, 1. Viertel 18. Jh.

**(an) Große Bleiche 29**

Muttergottes vom Wolf-Metternichschen Hof, Baldachinmadonna, frühes 18. Jh.

**Große Bleiche 49 /51**

ehem. Golden-Ross-Kaserne, langgestreckter barocker Putzbau mit zweieinhalbgeschossigen Eckbauten mit Mansardwalmdächern, 1766/67, Arch. Jakob Joseph Schneider (Nr. 1 wohl 1743/43), auf dem Mittelrisalit Goldenes Ross von 1774 (Rekonstruktion); Erweiterung zur Vierflügelanlage durch Hofflügel und ehem. Reithalle, vierzehnsziger frühklassizistischer Walmdachbau, 1770, Arch. Jakob Joseph Schneider; Bauhofstraße 1, (heute Landesmuseum)

**Große Bleiche 49/ 51, Bauhofstraße 1, 3/5, Mittlere Bleiche 40, Schießgartenstraße, "Große Bleiche" (Denkmalzone)**

zwischen 1742 und 1774 zusammengewachsene Blockrandbebauung aus Adelshöfen und kurfürstlichem Marstall, von größter städtebaulicher Wirkung und Bedeutung die symmetrische Durchbildung ganzer Blockfassaden, hochrangiges Dokument einheitlicher Bauorganisation

**Große Weißgasse 14**

schlichtes dreigeschossiges Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 1. Hälfte 18. Jh., rückwärtige Aufstockung 19. Jh.

**Grüngürtel-Promenade (Denkmalzone)**

Parkanlage auf dem Gebiet der 1904 aufgegebenen Festungswerke und Umfassung des Bastionen-Tracé zwischen Römerwall und Auf der Steig nach Plänen von Friedrich Pützer, 1930 aufs Doppelte verbreitert zwischen Römerwall und Jägerstraße und mit Freizeitanlagen ausgestattet (Planschbecken, Liegewiese, Turnplatz); innerhalb der Anlage außerdem neubarockes Pumphaus, kubischer Ziegelbau mit Haubendach; Peter-Cornelius-Denkmal, 1930 von Hugo Lederer; Denkmal der in beiden Weltkriegen Gefallenen des 2. nassauischen Infanterieregiments Nr. 88 mit Spolien des zerstörten Denkmals von 1931

**Gutenbergplatz**

Gutenberg-Denkmal, überbleibensgroßes Bronzestandbild, Bronzereliefplatten, 1832/33 von Berthel Thorwaldsen



**Gutenbergplatz 1**

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus nach französischem Vorbild, Empirestil, um 1810, Arch. Eustache Saint-Far

**Gutenbergplatz 7**

Stadttheater, Rechteckbau mit halbrundem Zuschauerhaus, 1829-33, Arch. Georg Moller, seitliche Anbauten 1838, ummantelnde Erweiterung 1910-12, Arch. Adolf Gelius, Reliefs von Ludwig Lipp, 1910

**(unter(halb)) Gymnasiumstraße 7**

tonnengewölbte Kelleranlagen des ehem. Greiffenklau'schen Hofes von 1627, 1865 tlw. überformt, Sandsteinplattenboden

**Hafenstraße 4**

viergeschossiges Wohnhaus mit asymmetrischer Dachzone, neugotische und manieristische Formen, 1903, Arch. Gebr. Mertens

**Hafenstraße 6**

ehem. Direktorenwohnhaus der Hebammenlehranstalt, villenartiges Eckwohnhaus mit Treppenturm und bewegter Dachlandschaft, 1903, Vorentwurf von Geh. Oberbaurat Klingelhöffer, Darmstadt, nach Plänen des Großherzogl. Hochbauamtes Mainz

**Hafenstraße 15**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, um 1900

**(an) Hafenstraße 16**

Eingang, übergiebelt, geschweiftes Oberlicht

**Hafenstraße 17 A**

fünfgeschossiges Wohnhaus, "Zopfstil"-Formen, 1904, Arch. Philipp Krebs; bauzeitliche Garteneinfriedung

**Hafenstraße 17**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, mit reichem Dekor in Schmiedeeisen, um 1900

**Hänleingässchen**

Bruchsteinmauer mit gotischer Pforte

**Hänleingässchen 3**

schlichtes dreigeschossiges Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), wohl 17. Jh., Pforte bez. 1713: barocker Torbogen

**Hattenbergstraße**

zwei Betonbrogengeländer mit Eisengeländer, Jugendstilmotive, 1904

**Hechtsheimer Straße 62**

Villa in schlichtem Landhausstil, 1911/12, Arch. Franz Plaul

**Hechtsheimer Straße 64 -68, 72-76**

Wohnhausbauten für französische Offiziere, dreiflügelige Anlagen, 1920 von Ludwig Becker und Anton Falkowski

**Hechtsheimer Straße 105**

dreigeschossiger Flachdachbau im Bauhausstil, 1929, Arch. Christian Musel

**Hechtsheimer Straße 107**

Villa, Ziegelbau mit Walmdach, 1929, Arch. Peter Gustav Rühl

**Hechtsheimer Straße 109**

Beamtenwohnhaus, kubischer Walmdachbau, 1925, Arch. Philipp Luley

**Heidelbergerfaßgasse 15**

Wohn- und Geschäftshaus, tlw. Backstein, 1876, Arch. Joseph H.A. Lucas

**Heiliggrabgasse 2**

ehem. Johanniterkommende Zum Heiligen Grab, ummauerte dreiflügelige Hofanlage nach Vorbild des französischen Stadthotels, Hauptbau mit übergiebelter Mitte und Mansardwalmdach, 1740-48, Arch. Johann Kaspar Bagnato u. Mitw. v. Anselm Franz von Ritter zu Grünstein; Ausstattung

**Heiliggrabgasse 8**

Dreifensterhaus, tlw. Fachwerk, mit Ladenarkatur, frühes 17. Jh.

**Heiliggrabgasse 9**

Haus Zum kleinen Engel, repräsentatives dreigeschossiges barockes Wohnhaus mit Zeltdach, Eckerker mit Haube, Ende 17. Jh.

**Heiliggrabgasse 10**

Haus Zur Weinrebe, dreigeschossiger verputzter Fachwerkbau, wohl 17. Jh.; rückwärtig Haus Zum Allen Diefenhaus

**Heiliggrabgasse 12**

Haus Zum Eichhorn, dreigeschossiges Zweifensterhaus, tlw. Fachwerk, 18. Jh. wohl unter Einbeziehung älterer Teile, klassizistische Fassade und Walmdach Anfang 19. Jh.; rückwärtig spätmittelalterlicher Fachwerkbau

**Heinrich-von-Gagern-Straße**

Denkmal der Siedlungsgemeinschaft des Ketteler-Bauvereins für die Toten des Zweiten Weltkriegs, Pfeiler mit Bronzetondo (Reliefbüste des Mainzer Bischofs von Ketteler), Umfassungsmauer und Eisengitter, nach 1924

**Heringsbrunnengasse 7**

Haus Zum Großen Nassau oder Haus Zum Stolzenberg bzw. Stolzenburg, dreigeschossiges barockes Eckwohnhaus, Walmdachbau mit lebhaftem Fassadenrelief. um 1710 wohl unter Einbeziehung älterer Teil

**Heringsbrunnengasse 15**

stattlicher dreigeschossiger Barockbau, tlw. Fachwerk (verputzt), 1. Hälfte 18. Jh.; Ausstattung

**Himmelgasse 1**

dreigeschossiges, im Kern spätgotisches Wohnhaus, wohl um 1500, barocke Überformung bez. 1735; mittelalterlicher Keller

**Himmelgasse 9**

Erbacher Hof, im Kern romanischer, mehrfach erweiterter und umgebauter Komplex, bez. 1606 und 1729; dreigeteilter Hauptbau über mittelalterlicher Kellern, Südflügel 1197 (Dendro-Dat.); Mittelbau mit frühgotischer Marienkapelle, um 1250

**Hindenburgstraße 10 /12**

spiegelsymmetrisches Doppelhaus mit ausgebautem Mansarddach, neugotische, Renaissance- und Jugendstilformen, 1899, Arch. Reinhold Weisse; bauzeitliche Garteneinfriedung

**Hindenburgstraße 13**

repräsentatives viergeschossiges Mietshaus, 1899

**Hindenburgstraße 23 /25**

fünfgeschossiges Doppelhaus, reicher Jugendstildekor, 1903, Arch. Peter Scheuren

**Hindenburgstraße 26**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, Jugendstildekor, 1904, Arch. Carl Strebel

**Hindenburgstraße 28, Kurfürstenstraße 36**

fünfgeschossiges Eckhaus mit aufwändiger Hauptfassade, Nachbarhaus schlichter, 1904, Arch. Wilhelm Hahn

**Hindenburgstraße 43 -49, Josefstraße 39 a, Lessingstraße 22**

Ehem. "Wohnhäuser zur Unterbringung von Offiziers- und Beamtenfamilien der Besatzung", monumentale, urspr. viergeschossige Wohnanlage mit repräsentativer Hauptfassade, 1921, Arch. Peter Gustav Rühl

**Hindenburgstraße 44**

Fragmente der Vorhallenkolonnade der ehem. Hauptsynagoge, 1910-12, Arch. Wily Graf, Stuttgart, sowie Gedenktafel

**Hindenburgstraße 51**

fünfgeschossiger Putzbau, reich dekorierte Kastenerker, 1909, Arch. Emil Dyrauf

**Hintere Bleiche 19**

viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Ladenarkatur und Mansarddach, um 1890

**Hintere Bleiche 20 /22**

dreigeschossige Wohnhäuser, tlw. Fachwerk (verputzt), um 1700, Nr. 20 1845, 1871 (Kniestock) und um 1910 (Ladeneinbau) verändert, Aufstockung des Hinterhauses 2. Hälfte 19. Jh.

**(in) Hintere Bleiche 21 , 25, 27**

Reste der mittelalterlichen Wehrmauer

**(an) Hintere Bleiche 45**

Marienkronung, Steinrelief, um 1750

**Hintere Christofsgasse 2**

Knebelscher Hof, großvolumiger dreigeschossiger Renaissancebau, 1588-98 mit oktagonalem Treppenturm, nach Kriegszerstörung und Abbruch 1953-55 Neuaufbau unter Wiederverwendung alter Teile: zweigeschossiger Stein-Eckerker, korbbogige Torfahrt, hofseitig zweigeschossiger Erker mit einzigartiger Tuffsteindekoration nach 1684, im südlich anschließenden Flügel Sturz des Jesuitennovizats, bez. 1716

**(an) Hintere Christofsgasse 3**

Eckfassung und Torfahrt des Hofes Zum Algesheim, 1726

**(an) Höfchen 4**

Wappenstein des ehem. Stadtgerichts, reiches Spätrenaissancewappen, bez. 1611

**Hohenstaufenstraße 7**

fünfgeschossiges Eckhaus, gotisierende Formen, um 1905; straßenbildprägend

**Holzhofstraße 3**

Reste des ehem. Südbahnhofs: Westfassade des Verwaltungsgebäudes, 1884, Arch. wohl Philipp Berdellé, drei Bahnsteigüberdachungen auf gusseisernen Säulen, Bahnsteigunterführung

**Holzhofstraße 24**

viergeschossiges historistisches Wohnhaus mit Mansarddach und Belvedere, 4. Viertel 19. Jh.

**Holzhofstraße 30**

dreigeschossiges klassizistisches Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 1840er Jahre

**Holzhofstraße 32**

großvolumiges dreigeschossiges Eckhaus, Blankziegelbau, 1864, Arch. Christian Lothary

**Holzhofstraße 36**

dreigeschossiges Wohnhaus, 1840er Jahre

**Holzstraße 27**

Holzturm, 1366 erstmals erwähnt, charakteristische Gestalt und Höhe seit 1. Hälfte 15. Jh., Turmhelm und Hauben der Ecktürmchen rekonstruiert, sechsgeschossiger Torturm aus Bruchsteinmauerwerk, Eckquaderung, Torfahrt stadtsseitig kreuzrippengewölbt, rheinseitig als Spitzbogen

**Holzstraße 39**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, 1888/89, Arch. Peter Gustav Rühl

**Holzstraße 40**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, in der symmetrischen Fassade tlw. Ziegelornamente, 1889, Arch. Paul Gustav Rühl

**Holzstraße 42 /44**

viergeschossiges spiegelsymmetrisches Doppelhaus mit ausgebautem Mansarddach, 1888, Arch. August Hock

**Illstraße 14**

repräsentatives viergeschossiges Eckhaus, Neurenaissance, 1894, Arch. Philipp Noll

**Ingelheimstraße 1 -3**

historische Lichtreklame "Erdal-Frosch", Froschkulptur, Kunststoff-Hohlkörper, 1960 nach dem Vorbild des 1945 zerstörten Betonvorgängers, auf dem ursprünglichen Turmunterbau von 1918

**Jacob-Dieterich-Straße 1**

fünfgeschossiges sandsteingegliedertes Zeilenwohnhaus, 1909, Arch. Johann Schreyer

**(bei) Jägerstraße 7, Am Fort Elisabeth**

Reste der Einfriedung der ehem. Kaserne des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 3, um 1910

**Jägerstraße 24 /26**

Doppelwohnhaus mit dreigeschossigen Mittelrisaliten, 1923-25 von Ludwig Becker und Anton Falkowski

**Jägerstraße 33**

ehem. Kasernengebäude, viergeschossige Dreiflügelanlage, Neurenaissance, stattliche Umfriedung, um 1910

**Jägerstraße 24/26, Neumannstraße 19-23 (ungerade Nrn.), "Jägerstraße" (Denkmalzone)**

Wohnhaussiedlung für die französische Besatzung in neubarock-klasizierenden Formen, Zweispänner mit ausgebauten Mansardwalmdächern, 1923-25 von Ludwig Becker und Anton Falkowski

**Jakobsbergstraße 3**

viergeschossiges gründerzeitliches Zeilenwohnhaus, sandsteingegliedertes Klinkerbau, Sgraffito-Grotesken, 1884, Arch. Conrad Jakoby

**(an) Jakobsbergstraße 4**

Portal, fünfachsiges Erdgeschoss mit Sandsteinportal eines ehem. Rokokohauses, um 1770

**Jakobsbergstraße 5**

viergeschossiges neoklassizistisches Wohn- und Geschäftshaus, verputzter Fachwerkbau, 1872, Arch. Sebastian Ditt

**Jakobsbergstraße 8**

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus mit Kniedstock, 1791, Fassade 1866 klassizistisch überformt

**Jakobsbergstraße 8, 10, 12, Neutorstraße 35, 37, "Jakobsbergstraße" (Denkmalzone)**

Zeilenbebauung an der Ecke Jakobsbergstraße/Neutorstraße, die im Kern auf die 1791 errichteten einheitlichen dreigeschossigen Mietzinshäuser des Klosters Jakobsberg zurückgehen, im 19. Jh. nach einer Zeit mit Kasernennutzung verändert, z.T. über den alten Kellern neu errichtet, klassizistische Fassadengestaltung

**Jockel-Fuchs-Platz, "Rathaus, Jockel-Fuchs-Platz, Brückenturm" (Denkmalzone)**

Rathaus mit vorgelagertem Rathausplatz, darauf Cafegebäude "Rheingoldterrasse", Metallpergola, Brunnenbecken und Leuchtpylonen; Fußgängerbrücke über die Rheinstraße sowie Büro- und Ausstellungsgebäude "Brückenturm", 1971-74, Arch. Arne Jacobsen und O. Weitling

**Jockel-Fuchs-Platz 1**

Rathaus, siebengeschossiger marmorverkleideter Bau, in die mehrfach rechtwinklig gefaltete Fassade raumhohe vergitterte Fensterwände eingestellt, 1973, Arch. Arne Jacobsen und Otto Weitling

**Johannisstraße**

Pumpbrunnen, Rotsandstein, Louis-Seize-Stil, 4. Viertel 18. Jh. (Kopie)

**(an) Johannisstraße 6**

Torbogen, mit Wappenkartusche, um 1700

**Johannisstraße 16**

Eckwohn- und Geschäftshaus; großzügige Schaufensteranlage und zurückgesetzter, überdeckter Ladeneingang mit Holzrahmungen, 1950/57, Arch. F. B. Plaul

**Johann-Maria-Kertell-Platz**

Kavalier Hauptstein, eingeschossiges Schulterflankenblockhaus mit risalitartigen, zinnenbekrönten Eingängen und paarig angeordneten Rundbogenfenstern, 1873/79

**Josefstraße 12**

fünfgeschossiges Wohnhaus mit üppigem Fassadendekor, 1901, Arch. Heinrich Roos

**Josefstraße 14**

fünfgeschossiges Wohnhaus mit asymmetrischer Fassadengestaltung, 1903, Arch. Heinrich Gaul

**Kaiser-Karl-Ring 6 a**

fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Backsteinfassade unter expressionistischem Einfluss, 1927, Arch. Martin Fass

**Kaiser-Karl-Ring 7 /9**

spiegelsymmetrisches Doppelhaus, 1906, von Philipp Häfner begonnen, vollendet von Heinrich Gaul

**Kaiser-Karl-Ring 11**

Zeilenwohnhaus, Balkone mit reichen floralen Schmiedeeisenkörben, 1905, Arch. Heinrich Gaul

**Kaiser-Karl-Ring 24 , 26-30, 34**

fünfgeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, sandsteingegliederte Backsteinbauten, 1904-06, Arch. Peter Scheuren

**Kaiserstraße, (Denkmalzone)**

Hauptachse der von Stadtbaumeister Eduard Kreyßig bis 1877 entwickelten Stadterweiterung, Verbindung zwischen Hauptbahnhof und dem Rheinufer, angelegt als 60m breiter Prachtboulevard des neuen Mainz, aufgeteilt in Gehwege, Fahrstraßen und eine bepflanzte Mittelpromenade mit Baumreihen, Rasenparterres und Blumenbeeten; auf der oberen platzartigen Erweiterung Christuskirche mit Pfarrhäusern (1894-1903), auf der unteren Erweiterung der Reichbahndirektion (1936/37), um die Christuskirche und entlang der mittleren Promenaden Teile der originalen Pflasterung erhalten.

Trotz der weitgehenden Zerstörung der Randbebauung im Zweiten Weltkrieg von herausragender städtebaulicher Bedeutung

**Kaiserstraße**

Kreyßig-Denkmal, Büste Eduard Kreyßigs, 1904 von Nikolaus Lipp

**Kaiserstraße 2**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, Neurenaissance, 1890, Arch. Schumacher & Greiner

**(in) Kaiserstraße 3**

Spolien der Kaiserbrücke in der Torfahrt zur Bonifaziusstraße

**Kaiserstraße 5**

Gebäude der Reichsbahndirektion, dreiteiliger Flachdachbau, muschelkalkverkleideter Eisenbetonskelettbau mit blockhaften Seitenflügeln, 1936/37, im 1. Geschoss gedeckte Brücke zum ehem. Verwaltungsbau,

**(an) Kaiserstraße 9**

Hausmadonna, auf einer Konsole stehende Kopie einer barocken Muttergottes mit Kind

**Kaiserstraße 18**

anspruchsvolles viergeschossiges Wohnhaus, Neurenaissance, 1881, Arch. Rudolf Opfermann

**Kaiserstraße 22**

stattliches Eckwohn- und Geschäftshaus, Neurenaissance und manieristische Formen, 1877, Arch. Paul Gustav Rühl, 1884 verlängert

**(zu) Kaiserstraße 24**

Einfahrt, Sandsteinpfeiler und qualitativvolles Gitter, 1877

**Kaiserstraße 24 A**

Bezirkssparkasse Mainz, Gründerzeitbau, abgeschrägte Ecke mit laternenbekrönter Kuppel, reicher Neubarock- und Jugendstildekor, 1904, Arch. Fr. Phil. Gill

**Kaiserstraße 31**

viergeschossiges späthistorisches Eckwohnhaus mit Mansarddach, 1889, Arch. Ernst Zehrlaut

**Kaiserstraße 35**

anspruchsvolles viergeschossiges Wohnhaus, reicher Neurenaissance-Dekor, wohl 1883, Arch. Philipp Baum

**Kaiserstraße 37**

viergeschossiges Eckwohnhaus mit symmetrischen Fassaden und betonter Ecke, bez. 1890

**Kaiserstraße 38**

viergeschossiges Wohnhaus, Dachabschluss mit Kranzgesims und Eierstab, 1881, Arch. Haenlein

**Kaiserstraße 49**

späthistorisches Einfamilienhaus mit ausgebautem Mansarddach, 1895, Arch. August Hock

**Kaiserstraße 52**

ehem. Niederlassung der Reichsbank, dreiseitig gebrochener Eckbau, Neurenaissance, 1892, Arch. Havestadt Contag, Berlin

**Kaiserstraße 60**

fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Putz- und Sandsteinfassade mit gotisierenden Formenn, 1902, Arch. Reinhold Weisse

**Kaiserstraße 63**

Einfamilienhaus mit basaltverkleidetem Souterrain, Grundriss und Ausstattung 1900, Arch. Philipp Krebs, Fassadenentwurf von Emanuel von Seidl. München

**Kaiserstraße 64**

fünfgeschossiges Wohnhaus, Back-Sandsteinfassade mit Jugendstilformenn, 1902/03, Arch. Wilhelm Hahn

**Kaiserstraße 66**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus mit betont vertikal gegliederter Fassade, 1902, Arch. Peter Scheuren

**Kaiserstraße 70, Ernst-Ludwig-Straße 11**

ursprünglich dreiteilige Baugruppe, 1902, Arch. Oscar Hauswald; Nr. 70 stattlicher Eckbau, Fassaden mit Detailformen aus Gotik, Weserreanaissance und Jugendstil, großes Relieffeld mit Jugendstil-Stuckrahmung, von Nr. 11 erhalten aufwändige neugotische Türrahmung und Loggiabalkon

**Kaiserstraße/ Adenauerufer**

Reste des zerstörten Kaisertors, Teil der sog. Rheinkehlbefestigung von 1874/75: Sandsteinmauer auf Basaltlavasockel

**Kaiser-Wilhelm-Ring 8**

viergeschossiges Eckhaus mit ausgebautem Mansarddach, Backsteinfassade, 1894, Arch. Carl Martin Wirth

**Kaiser-Wilhelm-Ring 34 und 36, Aspeltstraße 7**

fünfgeschossige Wohn- bzw. Wohn- und Geschäftshäuser mit sandsteingegliederten Backsteinobergeschossen mit gotisierenden Formenn, halbrunde Ecke, 1906, Arch. Emil Dyrauf

**Kaiser-Wilhelm-Ring 51**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Gastwirtschaft, späthistorischer Mansarddachbau, 1902, Arch. Gebr. Mertes

**Kaiser-Wilhelm-Ring 82**

fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, sandsteingegliedeter Klinkerbau, Neurenaissance, um 1895

**Kantstraße 2**

Büro- und Lagergebäude; Flachdachbau mit vorgehängter Polyester-Rasterfassade und drei umlaufenden Fensterbändern, 1969, Arch. Arne Jacobsen; zugehörig vorgelagerter Parkplatz mit Baum- und Beetraster

**Kappelhofgasse 2 /4, Weintorstraße 6**

Leininger Hof, langgestreckte Hofanlage, im massiven Erdgeschoss Architekturteile um 1500, Gewände 1730, Fachwerkobergeschoss mit spätgotischen Resten, Eckständer am anschließenden Putzbau

**Kappelhofgasse 8**

ehem. Hof "Zum Homberg", Treppenturm im oberen Teil wohl 2. Hälfte 16. Jh., -Pforte 1. Hälfte 14. Jh.; Kragsturportal 16. Jh., Wappenstein bez. 1665

**(an) Kapuzinerstraße 15**

Holzkruzifix, Holz, 18. Jh.

**(unter(halb)) Kapuzinerstraße 17 , 19, 19A, 19B, Neutorstraße 8**

Keller des ehem. Kapuzinerklosters, unter 19a und b durch Zwischenwand geteilter Kellerraum des 17. Jh.; unter Neutorstraße 8 und Hintergebäude Kapuzinerstraße 17 Kellergeschoss des ehem. Südostflügels mit drei nachweisbaren Bauphasen (1620er Jahre, 1676/78 und 1830er Jahre)

**(an) Kapuzinerstraße 19 B**

Wappenstein, 1665

**Kapuzinerstraße 20 , 22, 24**

dreigeschossige spätbarocke Bürgerhäuser, tlw. Fachwerk (verschiefert), Nr. 24 mit Mansarddach, 2. Viertel 18. Jh., Nr. 20 bez. 1744; Ausstattung; tonnengewölbter Keller

**Kapuzinerstraße 25**

dreigeschossiges Dreifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 17. Jh.

**Kapuzinerstraße 26**

dreigeschossiges barockes Bürgerhaus, tlw. Fachwerk (verschiefert), bez. 1683, spätgotisches Portal; eingemauerte Grabplatte, 1715; tonnengewölbter Keller mit Zisterne

**Kapuzinerstraße 28**

dreigeschossiges Zweifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 18. Jh.

**Kapuzinerstraße 29**

Haus Zum Kleinen Berg, dreigeschossiges Dreifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), bez. 1724, im Kern wohl älter; tonnengewölbter Keller mit Zisterne

**Kapuzinerstraße 30**

dreigeschossiges Zweifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 18. Jh.; Ausstattung; Bruchsteinkeller

**Kapuzinerstraße 31**

Haus Zum Großen Berg, dreigeschossiges Zweifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), (nachträglich) bez. 1568

**Kapuzinerstraße 34**

dreigeschossiges Eckhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 18. Jh., im Kern wohl 17. Jh., Erdgeschoss im 19. Jh. klassizistisch überformt; Ausstattung; Gewölbekeller

**Kapuzinerstraße 36**

Pfarrhaus St. Ignaz, dreigeschossiger kubischer klassizistischer Putzbau, 1822; Ausstattung; ältere Keller, tlw. Mittelalterlich

**Kapuzinerstraße 37**

dreigeschossiger hausteingegiederter Putzbau, um 1760; Ausstattung

**Kapuzinerstraße 38**

städtlicher dreigeschossiger Putzbau, bez. 1838 (Wiederaufbau), im Kern älter

**Kapuzinerstraße 39**

viergeschossiges Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), spätes 18. Jh., im Kern älter, Fassade 1836 klassizistisch überformt, Christus in Baldachinnische, Mitte 18. Jh.

**Kapuzinerstraße 41**

repräsentativer dreigeschossiger spätbarocker Putzbau, 1. Hälfte 18. Jh.; Ausstattung; Gewölbekeller

**(unter(halb)) Kapuzinerstraße 50**

Reste des ehem. Templerhofes, 14. Jh.: quadratischer Kellerraum mit vierteiligem Kreuzgratgewölbe auf Stützpfeiler, wehrmauerartige Südwand wohl des ehem. Speichers

**Kapuzinerstraße 52**

großvolumiges dreigeschossiges Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt und tlw. verschiefert), 2. Hälfte 18. Jh.; Ausstattung, altes Holztreppengeländer; Hinterhofbegrenzende gotische Giebelmauer

**Kapuzinerstraße 54**

dreigeschossiges, im Kern mittelalterliches Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), Hoffassade im frühen 19. Jh. aufgestockt und klassizistisch überformt

**Kapuzinerstraße 14-54 (gerade Nrn.), 15-41 (ungerade Nrn.), Hänleingäßchen 1, 3, 5, Scharfensteingäßchen 1, 2, 3, Templergasse, "Kapuzinerstraße" (Denkmalzone)**

die gepflasterte Kapuzinerstraße mit den gepflasterten schmalen parallelen Gäßchen, die von ihr zum Rhein (heute zur Rheinstraße) führten, einschließlich ihrer Randbebauung, der Ignazkirche und des vor ihr liegenden Platzes; verschieferte oder verputzte Fachwerkhäuser mit massiven Erdgeschossen und Zwerchhäusern, kleine Bürgerhäuser und großzügige Wohnhäuser wohlhabender Bürger des 18. Jh., Nr. 33/35 im Kern 17. Jh., im Bereich des ehem. Kapuzinerklosters und des Scharfensteiner Hofes (Nr. 14-16) Mietshäuser des 19. und 20. Jh.

**(an) Karmeliterplatz 4**

Muttergottes, barocke Mondsichelmadonna in Architekturrahmen, Anfang 18. Jh.

**Karmeliterstraße 3**

sich an dem barocken, kriegszerstörten Klostergebäude orientierender Mansardwalmdachbau, 1950/51

**Kartaus 1 /3**

Doppelhaus mit abgewalmtem Mansarddach, 1911/12, Arch. Paul Kubo

**Kartaus 5**

linke Hälfte eines Doppelhauses mit abgewalmtem Mansarddach, 1911/12, Arch. Paul Kubo

**Kartaus 9 /11**

Doppelhaus mit abgewalmtem Mansarddach, Risalite mit Giebelmansarddach, 1911/12, Arch. Paul Kubo

**Kartaus 13 /15**

Doppelhaus, Krüppelwalmdachbau mit gleichhohen Querbauten, 1911/12, Arch. Paul Kubo

**Kartaus 1/3, 5/7, 9/11, 13/15, Göttemannstraße 46/48, 50/52, 54, "Kartaus" (Denkmalzone)**

Wohnhofsiedlung, Villenkomplex im Landhausstil, 1911/12 von der "Reichskommission für die Mainz-Kasteler Festungsgrundstücke", Arch. Paul Kubo

**Kartäuserstraße 7**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, klassizistische und neugotische Motive, 1863, Arch. Stephan Steglitz; Ausstattung

**Kartäuserstraße 9**

vornehmes dreieinhalbgeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus mit Belvedere, Neurenaissance, 1869, Arch. Philipp Krebs; Ausstattung

**Kartäuserstraße 11**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit rückwärtigem Flügel, 1863, Arch. wohl Philipp Anton Elbert

**(zu) Kartäuserstraße 13**

Spolien am Zwerchhaus des Hofgebäudes, Fachwerk-Renaissancedekorationen, bez. 1595

**Kartäuserstraße 14**

Restbestand des ehem. Kartäuserhofes, eingeschossiger Massivbau, im Kern nach Mitte 17. Jh., verputzte Giebelwand aus Ziegelmauerwerk 1862, Arch. Paul Martel

**Kartäuserstraße 16**

spätklassizistischer Putzbau, 1862; integriert in der spätgotischen rückwärtigen Erdgeschossmauer Architekturteile des Hauses Zur Großen Eich: Fenster- und Portalgewände, 1460; Reste von Wandmalerei, Fragment des Wappens derer Zum Jungen, um 1350

**Kartäuserstraße 6-16 (gerade Nrn.), 5-13 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)**

von Stadtbaumeister Joseph Laske 1862 projektierte und anschließend rasch von verschiedenen Bauherren und Architekten bebaute Straße, (vom Komplex des Kartäuser Klosterhofes Teile erhalten in Nr. 14 und 16 und Augsutinerstraße 27), drei- und viergeschossige traufständige Häuser in klassizistischer Stilhaltung

**Kästrich 1**

neubarockes Beamtenwohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit zwei Schauseiten, 1907/08, Arch. Kurt Röhrich und Paul Kubo, unter Verwendung barocker Architekturteile des Hauses "Zum Fuchs" (ehem. Augustinerstraße 69)

**Kästrich 2 , 2A, 2B**

Dreifachhaus, viergeschossige Rotziegelbauten, 1864, Arch. Christian Lothary

**(an) Kästrich 3**

reliefierter Scheitelstein, 1907/08, zur Erinnerung an die Pulverturmexplosion 1857

**Kästrich 8**

Verwaltungsbau der ehem. Brauerei Schöfflerhof-Dreikönigshof, Klinkerfassade

**Kästrich 12**

ehem. St. Vinzenz- und Elisabeth-Hospital, heute Wohnhaus, Zweiflügelanlage mit Mittelrisaliten, neugotische Motive, 1868-70, Arch. Joseph Wessicken, Erweiterung 1893/94, Arch. Peter Gustav Rühl und 1899/1900, Arch. Franz Gill

**(an) Kästrich 27 , 31, 37, 47**

auf römischen Fundamenten aufbauende Teile der mittelalterlichen Stadtmauer

**Kästrich 9-15, 21-47 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)**

nach der Pulverturmexplosion 1857 neu entstandene Häuserzeile des älteren Kästrich, der Westseite der Straße, die den im Nordwesten gelegenen Alexanderturm als Blickpunkt miteinbezieht; traufständige, meist zweigeschossige kleine Häuser mit rückwärtigen Lichthöfen zur mittelalterlichen Stadtmauer; Nr.41, 41A, 45, 45A: Blankziegelhäuser mit Zwerchhäusern nach Plänen des Stadtbaumeisters Joseph Laske

**Kirschgarten**

Brunnen, barockisierender Laufbrunnen, 1932

**Kirschgarten 11**

Haus Zum Beimburg, spätgotische Ladenarkatur, Zierfachwerk-Obergeschoße, reiche Dachlandschaft, spätes 16. Jh.; platzbildprägend

**Kirschgarten 21**

dreigeschossiger kubischer Walmdachbau, 3. Viertel 18. Jh., zweigeschossiger Hausteil 17. Jh., in der Rückmauer zur Heiliggrabkommende gotische Fenster vermauert

**Kirschgarten 23**

viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Fachwerk-Obergeschoße wohl 17. Jh.

**Kirschgarten 24**

dreigeschossige Steilgiebelhäuser, verputzte Fachwerkbauten, tlw. 16. und 17. Jh.

**Kirschgarten 25**

dreigeschossiges barockes Dreifensterhaus, tlw. Fachwerk, Mansarddach, 18. Jh.

**Kirschgarten 26 /28**

Haus Zum Aschaffenburg, Doppelhaus mit spätgotischen Fachwerkobergeschoßen, um 1500, Erneuerung bez. 1708, Nr. 26 um verschiefertes Fachwerkgeschoss erhöht

**Kirschgarten 29**

Haus Zur Blauen Klinge, früher Haus Zur Amelburg, schlichter dreigeschossiger Giebelbau, tlw. Fachwerk, um 1760/70

**Kirschgarten 30**

dreigeschossiges Wohnhaus, Zierfachwerk-Obergeschoße wohl 16. Jh., Erdgeschoss im 18. Jh. barock verändert

**Klarastraße 4**

Jüngerer Dalberger Hof, dreigeschossiger, fünfzehnschiger Barockbau mit reich geschmückten Risaliten und Durchfahrten, 1715-18, Skulpturenschmuck der Giebelverdachungen 1872/73 von Heinrich Barth, zweischiffiger Keller; dreigeschossiger Bibliotheksbau, um 1722, Aufstockung 1891; an der Emmeransstraße dreigeschossiger Flügel, 1880

**Kleine Weißgasse 12**

Pfarrhaus St. Stefan, dreigeschossiger kubischer Ziegelbau, 4. Viertel 19. Jh.

**Kötherhofstraße 3**

stattlicher Putzbau in Renaissance-Tradition, bez. 1669

**Kreysigstraße 11**

fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, 1905, Arch. Philipp Muhl

**Kreyßigstraße 36, Moselstraße 2 /4, Richard-Wagner-Straße 15**

Wohnblock mit rundbogigen Erdgeschossfenstern, Erkern und Dreiecksgiebeln, 1925/26

**Kupferbergterrasse (Denkmalzone)**

Aussichtspromenade auf dem über dem Kästrich gelegenen Plateau, 19. Jh., von Baumreihen durchmessen; Reiterstandbild des Hl. Martin vom Dom-Westchor, um 1767

**Kupferbergterrasse 14**

viergeschossiger Neurenaissancebau, 1866, Arch. Conrad Kraus

**Kupferbergterrasse 15**

Alexanderkaserne, Rotsandstein- und Quadermauerwerksbau mit zinnenbekrönten Risaliten und Ecken. 1862/63, Arch. von Tiedemann

**Kupferbergterrasse 16**

dreigeschossiger herrschaftlicher Neurenaissancebau mit barocken und klassizistischen Motiven, 1866, Arch. Conrad Kraus, Bildhauerarbeiten wohl von Heinrich oder Valentin Barth; Ausstattung

**Kupferbergterrasse 17**

langgestreckter dreigeschossiger Massivbau, 1860; rückwärtig Kellerei, sandsteingegliedeter Klinkerbau, bez. 1889; im Hof Bacchuskopf; im Zugang zu Nr. 17 barocke Türflügel, daneben gusseiserne Erinnerungstafel

**Kupferbergterrasse 19**

Gründungsbau der Sektkellerei Kupferberg, Putzbau mit achsensymmetrischer Fassade, neugotische Motive, 1856, Arch. wohl Joseph Laske; Kellieranlage; sog. Traubensaal, Jugendstil, Entwurf 1900, Arch. Bruno Möhring, Bogenbinder aus der Kunstschlosserei Eduard Puls, Berlin

**Kurfürstenstraße 7**

späthistoristisches Wohn- und Geschäftshaus, neubarocke Formen, 1885, Arch. Peter Gustav Rühl, Ladeneinbauten 1902

**Landwehrweg**

Fort Stahlberg, Werk des ab 1792 angelegten äußeren Schanzenring, Sandsteinumfassungsmauern 1845, 1890 verstärkt, Bunkerbau des Reduit; dreigeschossiger Aussichtsturm mit Treppenturm, Weiß- und Rotsandstein, expressionistische Formen, frühe 1920er Jahre

**Langenbeckstraße 1**

Vorhalle und Hörsaal der HNO-Klinik, 1953 und 1956 vom Universitätsbauamt, Betonbau auf ummantelten Stahlstützen auf einem Grundriss aus Kreissegment und Dreieck; Mosaik, bez. 1956, von A. Santner

**Langenbeckstraße 1,, "Krankenhaus" (Denkmalzone)**

ehem. städtisches Allgemeines Krankenhaus ( heute Universitätskliniken), im sog. Pavillonsystem 1911-14 von Adolf Gelius erbaute achsensymmetrisch ausgerichtete Anlage aus drei, durch Korridore verbundene Gebäudereihen; Patientenhäuser, zweigeschossige Putzbauten; langgestreckte Krankenhäuser mit zweieinhalbgeschossigen Mittelpavillons und Seitenrisaliten; zentrale Gartenanlage mit Brunenschale; Gebäude 301: Hauptgebäude, Dreiflügelanlage auf H-förmigem Grundriss, Mansarddach, tlw. bauzeitliche Einfriedung; Gebäude 204: in den 1920er Jahre L-förmig erweitertes Schwesternhaus mit Mansarddach, an der Nordseite kath. St.-Rochus-Kapelle; Gebäude 302: elfachsiges Krankengebäude mit Mansarddach; Gebäude 206,403, 209, 406: durch verglaste Wandelgänge verbundene gleichartige Krankengebäude, Mittel- und Eckrisalite; Gebäude 207: Badehaus; Gebäude 405: Operationshaus, zweigeschossiger Teil mit Walmdach, eingeschossiger Gartenteil mit Mansarddach; Gebäude 303: ehem. Kinderhaus mit Eingangsrisalit; Gebäude 407: eingeschossig; Gebäude 211: ehem. Haus für geschlechtskranke Frauen, Walmdachbau; Gebäude 305: Kesselhaus, symmetrisch zusammengestellte ein- und zweigeschossige Teilbauten

**Lauterenstraße 12**

viergeschossiges späthistoristisches Eckhaus mit dreigeschossigem Ständerker, 1894, Arch. August Hock, im Hof Bureaus, Backsteinbauten mit Fachwerkobergeschoss, bauzeitliche Umfassung

**Lauterenstraße 31**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, gotisierende Formen, 1902, Arch. Wilhelm Hahn

**Lauterenstraße 33**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, 1888, Arch. Wilhelm Ludwig

**Lauterenstraße 35**

viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus mit flachgeneigtem Dach, 1886/87, Arch. Philipp Krebs

**Lauterenstraße 37**

repräsentatives viergeschossiges Eckhaus mit ausgebautem Mansarddach, Neurenaissance, 1886, Arch. Philipp Krebs

**Lauterenstraße 46**

urspr. viergeschossiges Zeilenwohnhaus, Backsteinfassade mit Ziegeldekor, 1887/88, Arch. Philipp Berdellé

**Lauterenstraße 48**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, Backstein, 1887, Arch. Philipp Berdellé

**Leibnizstraße 13**

Leibnizschule, Eingangsachse mit aufwändigem Dekor, bez. 1905, nach Plänen des Stadtbauamtes

**Leibnizstraße 14**

viergeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus mit ausgebautem Mansarddach, Neurenaissanceformen, 1892, Arch. Zulehner & Cie

**Leibnizstraße 24**

sechsgeschossiges Zeilenwohnhaus, neugotischer Klinkerbau, 1903

**Leibnizstraße 28**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, Jugendstil-Anklänge, 1903, Arch. Peter Scheuren

**Leibnizstraße 30**

stattliches späthistoristisches Wohnhaus, übergiebelter Kastenerker, Stufengiebel, 1908

**Leibnizstraße 31**

fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Backstein, Neurenaissance, 1904, Arch. Dr. Jacob Prestel

**Leibnizstraße 33 /35**

fünfgeschossiges Doppelhaus mit Mansarddach, Putz und Keramikplatten, 1936, Arch. Becker, Falkowski & Becker

**Leibnizstraße 38**

fünfgeschossiges Wohnhaus, Neurenaissanceformen, um 1902

**Leibnizstraße 44**

fünfgeschossiger Putzbau mit reichem Dekor, 1916, Arch. Emil Dyrauf

**Leibnizstraße 45**

fünfgeschossiges Eckhaus mit anspruchsvoller Fassadengliederung, 1909, Arch. Reinhold Weisse

**Leibnizstraße 52 /54**

zwei Wohn- und Geschäftshäuser mit schlicht-geometrischem Fassadendekor, 1910, Arch. Reinhold Weisse

**Leibnizstraße 53**

schmales Wohnhaus mit originellen Fensterbekrönungen im Erdgeschoss, um 1905

**Leibnizstraße 67**

Goetheschule, schlichter Putzbau mit aufwändigem Portal, Treppenturm, 1908

**Leichhof 20 /22/24**

langgestreckter dreigeschossiger Walmdachbau mit Ladenarkatur, 1953, Arch. H. Schneider und Ph. Böswetter

**Leichhof 26 -36 (gerade Nrn.), Schöfferstraße 2 /4**

Domstiftshäuser, frühklassizistischer dreigeschossiger Winkelbau (Leichhof 30-36 und Schöfferstraße 2/4) sowie gleichgestaltete kleinere Bauten (Leichhof 26/28), Ladenarkatur, steingewölbte Dächer, 1778/79, Arch. Franz Ignaz Michael Neumann

**Leichhofstraße 1 /3**

Haus Zum Spiegelberg, Nr. 1 straßenbildprägender Fachwerkbau, Ende 17. Jh.; Nr. 3 Zweifensterhaus, 1950 durch Anbau in Nr. 1 integriert

**Leichhofstraße 4**

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, barocker Mansarddachbau mit Ladenarkatur, 1. Viertel 18. Jh.; Ausstattung

**Leichhofstraße 5**

Haus Zum Schildknecht, dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Fachwerkbau (verputzt), 17. Jh., Sandsteinarkatur 1. Hälfte 18. Jh., Zwerchhaus 20. Jh.

**Leichhofstraße 7 /9**

kopf- und blattmaskenverzierte Balkenköpfe, um 1700, am dreigeschossigen verputzten Fachwerkbau

**Leichhofstraße 11, Leichhof 13**

Haus Zum Frauenstein, auch Zur Bechtelmünz genannt, dreigeschossiges barockes Eckwohn- und Geschäftshaus, Walmdachbau mit Eckerker, Brüstungsreliefs, um 1730

**Lessingstraße 3**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, späthistoristischer Klinkerbau, 1904/05, Arch. Martin Zimmermann

**Lessingstraße 5**

viergeschossiges Eckhaus, neugotische Formen, 1905, Arch. Joh. Theodor Schmitt; nach Kriegszerstörung Fassade zum Ring und eine Achse zur Lessingstraße erhalten

**Lessingstraße 11**

fünfgeschossiges Wohnhaus, stilisierte geometrische Jugendstilformen, Oberlichtportal mit bemerkenswertem zweiflügeligem Türblatt, 1906/07, Arch. Joh. Theodor Schmitt

**Liebfrauenplatz**

Nagelsäule, genagelte Holzsäule mit Schnitzreliefs, Nagelflächen, Spruchtexten und Stifterplaketten, umgeben von drei durch schmiedeeiserne Gitter verbundene Steinsäulen, 1916, Entwurf Stadtbaurat Adolf Gelius und Bildhauer Ludwig Lipp

**Liebfrauenplatz 5**

ehem. Zum Römischen Kaiser (heute Gutenbergmuseum), dreiteiliger dreigeschossiger Gebäudekomplex, Mittelteil mit betonter Mittelachse und Balustradenattika, Seitenteile mit dreigeschossigen Rollwerkgiebeln, 1653 und 1657-64; in der Torfahrt barocke Stuckdecke, um 1665 von Domenico Rossi; Kaiserfigur über dem Portikus 1. Hälfte 18. Jh.; rückwärtig älteres Bauteil einbezogen; Architektureinfassung eines Renaissance-Laufbrunnens, zwei Renaissanceportale sowie Maskenkonsolen vom ehem. Gebäude Zum König von England, 1653

**Liebfrauenplatz 7**

ehem. Herberge Zum Rothen Haus, später Zum Goldenen Schwan, heute Weinstube und Hotel; viergeschossiger Putzbau, im wesentlichen wohl 18. Jh., Fachwerk-Aufstockung und klassizistische Überformung 1832

**Liebfrauenplatz 8**

ehem. Preußische Hauptwache, kubisch aufgebaute Pfeilerarkatur, 1829



**Liebfrauenplatz/ Domstraße**

barocker Torbogen, ehem. Gartenportal der Domkustodie, 1666; Giebelrelief von Anton Scholl, 19. Jh.

**Mainstraße 41**

fünfgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, geometrisch-barocke Formen, 1905, Arch. Gebr. Mertes

**Markt**

Marktbrunnen, Renaissance-Ziehbrunnen, 1526 gestiftet; Rotsandsteintrog, auf drei Relieffeißern Gebälk mit Stifterinschrift und -wappen, figurenreicher Aufsatz, Putten 1767, Madonnenfigur 1890 von Valentin Barth

**Markt 18 -26**

Domhäuser mit Ladengeschäften, dreiteiliger Rokoko-Bau mit dreigeschossigem, fünfsichtigen Mittelbau, Mansarddächer, 1771, Arch. wohl Johann Valentin Thomann; platzbildprägend

**Markt 31**

repräsentatives viergeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Neurenaissance/Neubarock, 1878, Arch. Peter Gustav Rühl

**Mathildenstraße 8**

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, Rundbogenstil, 1863, Arch. Paul Martel; Ausstattung

**Mathildenstraße 9 und 11**

viergeschossige Zeilenwohnhäuser, Ziegelbauten, Erdgeschosse hausteinverkleidet, 1865, Arch. Paul Martel

**(an) Mitternachtsgasse 1**

Torbogen, prächtiges Rotsandsteinportal mit Christusskulptur, bez. 1741

**(unter(halb)) Mitternachtsgasse 3**

Keller, Einstützenkeller, Bruchsteinquader, wohl Ende 12./Anfang 13. Jh.

**Mittlere Bleiche 40**

ehem. Hammelburg-Dalberger Hof, angestreckter dreigeschossiger Mansardwalmdachbau, 1742/43, Säulentalan, um 1790, Arch. Emanuel von Herigoyen

**Mombacher Straße, Alter Judenfriedhof (Denkmalzone)**

am Platz eines vom 1.-4.Jh. belegten römischen Friedhofs, jüdische Gemeinde in Mainz seit dem 10. Jh. belegt, der Friedhof seit dem 13. Jh., dieser nach Vertreibungen und Zerstörungen seit 1583 wieder im Besitz der jüdischen Gemeinde, 1880 geschlossen; weit über 1000 Grabsteine, 1700-1880, überwiegend Rot- oder Gelbsandstein, im 19. Jh. aufwändiger, meist klassizistisch; "Denkmalfriedhof", 1926 angelegt auf der Erweiterung von 1862 mit 187 mittelalterlichen Grabsteinen, meist Muschelkalk, 1049-1420

**Mombacher Straße 66 und 68**

Nr. 68 Mannschaftsgebäude der Golden-Ross-Kaserne, großvolumiger Backsteinbau, Nr. 66 Wirtschaftsgebäude, kleiner Walmdachbau, 1913

**Mombacher Straße 80**

ehem. Lokomotivschuppen, Backsteinbau, an Giebelseiten und Rückwand mit bossierten Sandsteinen verkleidet, große Bogenfenster (tlw. vermauert), 1906

**Mombacher Straße 87-91, "Königliche Conserven-Fabrik" (Denkmalzone)**

Gelände der ehem. Königlichen Conserven-Fabrik, die für den militärischen Bedarf in der Festungsstadt Mainz 1873/74 eingerichtet worden war; die Fabrikgebäude nicht erhalten, nur einige Nebengebäude: Nr. 89, späteres Dienstwohngebäude, Fachwerkwohnhaus, vor 1870, Veranda 1871, als einziges erhaltenes Gebäude aus der ehem. Rayonzone von Mainz von besonderer Bedeutung; Nr. 87, Massivbau auf hohem Sockelgeschoss, um 1900, Nr. 91 ehem. Spenglerei, Backsteinbau, um 1910; zweischalige Stützmauer, Zeugnis der für die ehem. Festungsstadt Mainz charakteristischen und bedeutsamen Einrichtung

**Moselstraße 5, 7, 9**

anspruchsvolle symmetrische Anlage aus drei fünfgeschossigen Wohnhäusern mit überhöhtem Mittelbau, neoklassizistische und Heimatstil-Formen, 1912, Arch. Reinhold Weisse

**Mozartstraße 19**

fünfgeschossiges Wohnhaus, Klinkerbau, Jugendstil motive, um 1905, Arch. Peter Scheuren; zugehörig zweigeschossiges Hinterhaus

**Münsterplatz 2**

Telegraphenamt ("Telehaus"), winkelförmige, sechseinhalb- bzw. viergeschossige ausgemauerte Eisenbetonkonstruktion, Sachlicher Stil, 1930, Entwurf Oberpostdirektion Frankfurt/Main

**Münsterplatz 2, Schillerstraße 13, "Münsterplatz" (Denkmalzone)**

Neubebauung der Südseite des Münsterplatzes mit der Einmündung der Schillerstraße als Ergebnis eines 1926 ausgeschriebenen Wettbewerbs (Gewinner H. F. W. Kramer und Georg Schaupp) mit dem Komplex aus Telegraphenamt und Finanzamt unter ausdrücklicher Berücksichtigung des barocken Erthaler Hofes, kubisch gegliederte höhengestaffelte Baugruppe in den Formen der neuen Sachlichkeit, das größte städtebauliche Unternehmen der Moderne in Mainz

**Münsterstraße**

Ziehbrunnen, schlichter Rotsandsteinbrunnen, bez. 1528

**Münsterstraße**

"Römerthal-Wasserleitung", Ziegelmauer in eiförmigem Querschnitt mit Steinkonsolen mit gusseisernen Griffhakenstützen, 1865/68; an der Böschung zwischen Augustusstraße und Tunneleingang Belüftungsschacht mit Sandsteinblendwand mit Zwerchhaus, um 1884; tonnengewölbte Brunnenstube, 1890 (Altmünstergalerie)

**Münsterstraße 3 -11**

rechtwinklig gestellte Toranlagen, ehem. Eingänge zu einer Fabrikhalle der Sektkellerei Henkel & Co, Ende 19. Jh., (urspr. Walpodenstraße 10)

**Münsterstraße 14**

viergeschossiges Wohnhaus, sandsteingegliedeter Klinkerbau, um 1895, Arch. Oscar Hauswald

**Münsterstraße 12-18 (gerade Nrn.), 27, 29, Walpodenstraße 37, "Münsterstraße" (Denkmalzone)**

zwischen 1895 und 1905 entstandene Eckbebauung aus viergeschossigen Mietshäusern mit Klinkerfassaden, Erkern und Balkonen an der damals im Bereich des niedergelegten Münstertores neu angelegten Straßen; charakteristisches Beispiel Mainzer Wohnhausbaus der Zeit um 1900

**Nackstraße 9**

fünfgeschossiges späthistoristisches Zeilenwohnhaus, 1905/06, Arch. Karl Hermann

**Nahestraße 9**

fünfgeschossiges Wohnhaus, 1906/07, Gebr. Mertes

**Neckarstraße 6**

viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit ausgebautem Mansarddach, 1907, Arch. Johann Schreyer

**Neubrunnenplatz**

Neuer Brunnen, prunkvoller Laufbrunnen, ovales Rotsandsteinbecken, reliefierter Obelisk, 1726 von Johannes Weydt

**(an) Neubrunnenstraße 2**

Konsolfigur hl. Johannes der Täufer, barocke Sandsteinskulptur, bez. 1680

**Neubrunnenstraße 11**

viergeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, neubarocker Mansardwalmdachbau, 1899, Arch. Franz Stadler

**Neubrunnenstraße 13**

ehem. Polizeigebäude, repräsentativer Neurenaissance-Eckbau, 1891-94, Arch. Eduard Kreyßig

**Neue Universitätsstraße 5-9 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)**

ehem. Professorenhäuser, dreigeschossige identische Wohnhäuser, würfelförmige sandsteingegliederte Putzbauten, französisch 1784-86, Arch. Rudolph Eickemeyer

**Neumannstraße 19 /21/23**

drei Zweispänner mit gebogener Fassade, Giebelrisalite, ausgebautes Mansarddach, 1923-25 von Ludwig Becker und Anton Falkowski

**Neumannstraße 3, 5, 7 (Denkmalzone)**

drei dreigeschossige Flachdachbauten im Bauhausstil, 1932, Arch. Carl Hermann Schieker

**Neutorstraße 1**

Neutorschule, ein- bzw. zweigeschossiger Vierflügelbau, Mittelbau mit Mezzanin und Walmdach, 1926, Arch. Fritz Luft

**Neutorstraße 2, Rheinstraße 1**

viergeschossiges Wohnhaus mit Malereibetrieb, leicht U-förmiger, hofseitig tiefengestaffelter Flachdachbau mit Attika, kunsthandwerkliches Bauornament, 1953, Arch. Christian Musel

**Neutorstraße 2 B, Rheinstraße 3**

ehem. Centrale Lokomotiv-Reparaturwerkstätte der hessischen Ludwigs-Eisenbahn, später Markthalle, ein- bis dreigeschossiger Komplex aus langgestreckten eisernen Hallen, kurz vor 1880, Sandsteinquader-Ummantelung und gestaffelte Giebelgruppe 1929

**Neutorstraße 3**

stattlicher dreigeschossiger barocker Walmdachbau, bez. 1710, Hausmadonna, Immaculata, Umkreis Ehrgott Bernhard (Original im Landesmuseum); Ausstattung; dreigeschossiges Nebengebäude

**Neutorstraße 4, Dagobertstraße 1**

ehem. städtisches Octroihaus, dreigeschossiges Doppelhaus, Klinkerbau, neugotische Motive, 1860, Arch. wohl Joseph Laske

**Neutorstraße 6 A**

großvolumiges Weinhandelshaus, dreigeschossiger sandsteingegliedeter Putzbau, Neurenaissance-motive, 1862, Arch. Philipp Krebs; Ausstattung

**Neutorstraße 6**

fünfschichtiges viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, sandsteingegliederte Klinkerfassade, 1860er Jahre, Arch. Wilhelm Usinger, bauzeitliches Treppenhaus mit Buntverglasung

**Neutorstraße 7**

dreigeschossiges spätbarockes Dreifensterhaus, um 1740, Zwerchhaus wohl 1834

**(an) Neutorstraße 18**

Hauspforte, spätbarockes Sandsteinportal

**Neutorstraße 21**

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Mansardwalmdach, aufwändige Neurenaissance-Fassade, 1883/84, Arch. Clemens Rühl; tonnengewölbter Keller älter

**Neutorstraße 22**

Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), wohl frühes 18. Jh.

**Neutorstraße 29**

dreigeschossiges Dreifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), Mansarddach, um 1750; im Hof Hausrelief (Marienkrönung)

**Neutorstraße 31**

dreigeschossiges Dreifensterhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), Mansarddach, um 1750

**Neutorstraße 3-13 (ungerade Nrn.),  
"Neutorstraße" (Denkmalzone)**

Bebauung des östlichen Endes der Neutorstraße einschließlich der Einmündung in die Dagobertstraße am südlichen Rand der Altstadt mit drei- und viergeschossige Wohn- und Geschäftshäusern, qualitativvoller Baubestand, der in der Zeit von 1700-1900 zusammengewachsen ist

**Obere Zahlbacher Straße 42, 44, 46,  
Philippsschanze 19, "Obere Zahlbacher Straße"  
(Denkmalzone)**

dreigeschossige Wohnbauten für Bahnbedienstete, 1925, Architekt der Reichsbahndirektion Reuschle; Planung in Zusammenhang mit Siedlung Fichteplatz

**Pankratiusstraße 24 /24 A**

fünfgeschossiger Wohnblock, Putzflächen und Backsteinbänder, 1927 nach Plänen des städtischen Hochbauamtes

**Pankratiusstraße 30**

späthistoristisches Wohnhaus, Backstein- und Putzflächen, 1910, Arch. Emil Dyrauf

**Parcusstraße 3**

Gewände und Türblatt der Torfahrt, Kastenerker, 1893, Arch. Philipp Krebs

**Parcusstraße 5**

Geburtshaus der Anna Seghers, stark kriegszerstörtes späthistoristisches Wohnhaus, 1896

**Parcusstraße 6**

stättliches späthistoristisches Wohnhaus, Balkone mit filigranen Eisengittern, 1888, Arch. Schumacher & Greiner

**Peter-Altmeier-Allee 1**

Neues Zeughaus, heute Staatskanzlei, palaisartiger Mansardwalmdachbau, 1738-40, Arch. wohl Maximilian von Welsch, Giebelbekrönung von Burkhard Zamels

**Peter-Cornelius-Platz 4**

dreiecksiges sechsgeschossiges Wohnhaus (oberstes Geschoss neu) mit alternierenden Sandstein- und Klinkerstreifen, neugotische Motive, um 1900

**Peter-Cornelius-Platz 2-12 (gerade Nrn.),  
Barbarossaring 1, Colmarstraße 3, 6, 8, 9, 10, 11,  
13, 15, Goethstraße 1-5, Kaiser-Wilhelm-Ring 63-  
89 (ungerade Nrn.), 72-82 (gerade Nrn.),  
Nackstraße 50-56 (gerade Nrn.), 57/59,  
Pankratiusstraße 24/24A, 26, 28, 30, 40/42, 44,  
Umlandstraße 1, 1A, 2-5, 10, 12, 14, Werderstraße  
2, "Peter-Cornelius-Platz" (Denkmalzone)**

dreieckige Platzanlage mit den anschließenden Straßen, um 1905 errichtete durchgehend fünfgeschossige Blockrandbebauung mit Wohn- und Geschäftshäusern in späthistoristischer Gestaltung, meist aus rotem und gelbem Backstein mit Sandsteingliederungen, mehrgeschossige Kastenerker; anschauliches Bild einer zeittypischen Platzgestaltung

**Petersstraße 2**

Anne-Frank-Schule, Restbestand des Neurenaissancebaus mit Renaissance-Spolien, 1907, Arch. Adolf Gelius: Standerker des Adelshofs Bickenbau, bez. 1574; Neurenaissance-Portale und -erker; neugotisches Treppenhaus, Neurenaissance-Lichthof

**Pfaffengasse 4**

ehem. Dompfarrhof Haus Zur Muskate, achtschiger Walmdachbau, tlw. Fachwerk (verschiefert), 1687, spätbarocke Veränderungen, Mitte 18. Jh.; Ausstattung; Reste der Hofummauerung mit Torbogen, Mitte 18. Jh., gotisches Steinrelief, bez. 1402

**Raimundstraße 2**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, neubarocke und Jugendstilformen, 1904/05, Arch. Peter Scheuren

**Reichklarastraße 1**

ehem. kath. Reichklarakirche, heute Naturhistorisches Museum, Außenmauern des zweischiffigen gotischen Baus mit Treppentürmchen, um 1300

**Rentengasse 2**

Heilig-Geist-Spital, im Kern spätromanischer kubischer Walmdachbau, 1236 begonnen, Umgestaltung nach 1462, grundelgende Restaurierung ab 1975

**Rheinallee**

Eisenbahnüberführung, Eisenbogenbrücke mit eisernem Geländer, 1904, Arch. Merkel & Konsorten

**Rheinallee**

Raimundtor, 1885, Mauerscheibe mit Fußgängerdurchgang, eingefasst von Pfeilern mit Diamantquaderung, ein Pfeiler bekrönt mit Figur des Hessischen Löwen, ursprünglich ein weiterer entsprechender Flügel

**Rheinallee 3 D**

viergeschossiges neoklassizistisches Wohn- und Geschäftshaus, Jugendstildekor, 1915, Arch. Franz Plaul

**Rheinallee 3 C**

viergeschossiges Wohnhaus mit halbrundem Standerker, Attikageschoss, 1913, Arch. Reinhold Weisse

**Rheinallee 3 B**

Stadtbibliothek, breitgelagerter Putzbau mit Giebelrisalit, 1912, Arch. Adolf Gelius, Reliefs von Bildhauer Lipp

**Rheinallee 3 A**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit geometrisch-abstrakter Putzornamentik, 1909, Arch. Oscar Hauswald

**Rheinallee 6**

urspr. viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit betont vertikal gegliederter Fassade, 1899, Arch. Reinhold Weisse

**Rheinallee 7**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, neoklassizistischer Dekor, 1913, Arch. Jacob Secker; bauzeitliche Einfriedung

**Rheinallee 8**

Zeilenwohnhaus mit polygonalem Standerker, 1899, Arch. Reinhold Weisse

**Rheinallee 9**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus mit polygonalem Standerker, 1904, Arch. Peter Gustav Rühl

**Rheinallee 10**

fünfgeschossiges Mietshaus in malerisch-altdeutscher Gestaltung, 1902, Arch. Reinhold Weisse

**Rheinallee 13**

fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus mit überhöhter Mittelachse, 1900, Arch. Johann Schreyer

**Rheinallee 16**

urspr. fünfgeschossiges Zeilenwohnhaus, barockisierender Jugendstil-Dekor, 1899, Arch. Wilhelm Hahn

**Rheinallee 28 -34**

vier fünfgeschossige Häuser mit Jugendstilfassaden, 1907, Arch. Emil Dyrauf

**Rheinallee 40**

fünfgeschossiger späthistoristischer Putzbau, neuromanische, neugotische und Neurenaissanceformen, 1902

**Rheinallee 91 /93, Nahestraße 9**

drei fünfgeschossige Wohnhäuser, repräsentative Eckgruppe mit ähnlicher Fassadengliederung, 1906/07, Arch. Gebr. Mertes

**Rheinallee 111, Ehem. Neues Proviantamt (Denkmalzone)**

von der einen gesamten Baublock einnehmende Anlage des ehem. Proviantamtes zur Versorgung der Garnison erhalten die Bäckerei und das Mehlmagazin (Backsteinbauten, Bäckerei mit vier turmartigen Eckbauten mit Zeltdächern) die Gebäude des Hafermagazins und des Dienstwohngebäudes nur in Resten erhalten, nach 1900 nach Plänen des Militär-Bauamts, Zeugnis der Militärgeschichte von Mainz

**Rheingauwall**

zwei Eisenbahnüberführungen, Stahltragbrücke mit eisernem Geländer, klinkerverkleidete Stützmauer, 1904, Arch. Merkel & Konsorten

**(in) Rheinstraße 13**

Holzdecke, Neurenaissance, spätes 19. Jh.

**(bei) Rheinstraße 21**

größter zusammenhängender Rest der mittelalterlichen Stadtmauer, Bruchsteinmauerwerk mit Werksteineinschlüssen

**(an) Rheinstraße 33**

Ecksäule und Wassermarken, neuromanische Sandsteinsäule mit Hochwassermarken von 1565, 1573, 1784 und 1845; klassizistische Wassermarke, Porzellan, 1784; gebrannter Stein, 1845

**(zu) Rheinstraße 39**

relieferter Sandsteinsturz, bez. 1727

**Rheinstraße 45 A**

fünfgeschossiges gründerzeitliches Eckhaus, Backsteinbau, 1897, Arch. Philipp Krebs

**Rheinstraße 46**

viergeschossiger Zeilenbau mit Mansarddach, Back-Sandsteinfassade, 1896 Peter Gustav Rühl

**Rheinstraße 48**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit ausgebautem Mansarddach, Eckerker mit Tambourkuppel, 1889, Arch. Gustav Peisker

**(an) Rheinstraße 49**

schmiedeeisernes Balkongitter und Rokoko-Wappenkartusche vom Haus Zum Spanischen Kreuz, 1750, Arch. Abraham Scherer

**Rheinstraße 59**

Eisenturm, um 1240 erbaut, 1. Hälfte 15. Jh. erhöht, sechsgeschossiger Torturm aus Bruchsteinmauerwerk mit Eckquaderung, Architekturteile aus Sandstein, schiefergedecktes Walmdach, kurze walmgedeckte seitliche Anbauten, Torfahrt stadtsseitig kreuzrippengewölbt mit einfachem Torbogen, rheinseitig als Säulenportal ausgebildeter Rundbogen

**Rheinstraße/ Bauerngasse**

Brückentor, 1837, urspr. dreiteilig, jetzt nur noch die zwei äußeren Mauerscheiben aus Rotsandsteinquadern mit Fußgängerdurchgängen und Schießscharten erhalten, Pfeiler mit bekronenden Obeliskenaufsätzen

**Rheinstraße/ Große Bleiche**

Schloßtor, 1880, zwei Mauerscheiben mit Fußgängerdurchlaß von Pfeilern mit Diamantquaderung eingefasst, mittlere Pfeiler überhöht mit weiblichen Figuren

**Richard-Wagner-Straße 9 , 11, 13,**

vier Wohn- und Geschäftshäuser mit gleichartiger Fassadengliederung und unterschiedlichen Detailformen, 1905, Arch. Philip Muhl

**Ritterstraße 12**

neoklassizistischer Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, 1922 von Friedrich Schütz

**Ritterstraße 14**

Doppelhaus, neoklassizistischer Walmdachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit mit Attikazone, 1922 von Friedrich Schütz

**Ritterstraße 2, 4, 6, 8/10, 12, 14, Neumannstraße 24, Welschplatz 3, "Ritterstraße" (Denkmalzone)**

zweigeschossige Wohnhäuser mit Walm- bzw. Krüppelwalmdächern, charakteristische Fassadengliederung aus Kunststein, 1922-25

**Rochusstraße 2**

verwinkelt Eckwohnhaus, tlw. Fachwerk (verschiefert), wohl 1687; Madonna (Kopie)

**Rochusstraße 6**

dreigeschossiges, im Kern barockes Wohnhaus, 1740, Umbau 1889

**Rochusstraße 9**

ehem. Rochusspital, monumentaler dreigeschossiger barocker Mansardwalmdachbau mit mittiger St. Rochuskapelle, 1721-29, Arch. Johann Baptist Ferolski; am Säulenportal der Kapelle Wappen Kurfürst Franz Lothar von Schönborn, Statue des hl. Rochus, 1727 von Burkhard Zamels

**Rochusstraße 10 /12**

dreigeschossiges späthistoristisches Eckwohnhaus mit Mansardwalmdach, Jugendstileinflüsse, bez. 1906, Arch. Peter Gustav Rühl; straßenbildprägend

**Rochusstraße 11**

Haus Zum Diefenstein, dreigeschossiges Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 1. Hälfte 18. Jh.

**Rochusstraße 14**

dreigeschossiges Wohnhaus, großvolumiger kubischer Putzbau, am älteren Gebäudeteil Renaissanceportal

**(an) Rochusstraße 23**

Muttergottesfigur, Haustür, Eichenholz, Louis-Seize-Stil, um 1780

**Rochusstraße 26**

viergeschossiges Zweifensterhaus, gründerzeitlicher Ziegelbau, 1889

**Rochusstraße 28**

viergeschossiges Zweifensterhaus, gründerzeitlicher Ziegelbau, 1885; Spolien: Scheitelstein, bez. 1695; Hausmarke

**(zu) Rochusstraße 30**

Rückgebäude, im Kern 17. Jh.

**Rochusstraße 32**

dreigeschossiges Wohnhaus, barocker Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk (tlw. verputzt), im Kern 17. Jh., Aufstockung und Erweiterung 18. Jh.

**Römerwall 51**

heute Hotel, kubische Walmdach-Villa, Jugendstil, 1913, Arch. Jacob Krug und Georg Finke

**Römerwall 57**

villenartiger historisierender Krüppelwalmdachbau, bez. 1926, Arch. Franz Beck

**Römerwall 59**

villenartiger Mansardwalmdachbau, bez. 1926, Arch. Franz Beck

**Rotekopfgasse 2**

zwei- bzw. dreigeschossige Vierflügelanlage, tlw. Fachwerk (verputzt), wohl Ende 17. Jh., Keller und wohl im 18. Jh. aufgestockter Treppenturm älter; platzbildprägend

**(an) Rotekopfgasse 4**

Hausforte, spätbarockes Oberlichtportal, bez. 1730

**Scharfensteinerergäßchen o.Nr.**

spätbarockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verschiefert), 2. Viertel 18. Jh.

**Scharfensteinerergäßchen 3**

Wohnhaus, im Kern mittelalterlich (Bruchsteingiebelwand), Fachwerkwand wohl 18. Jh., Bruchsteinmauer (Hofabschluss)

**Scharngasse**

Reste der mittelalterlichen Stadtmauer

**Scharngasse 16**

viergeschossiges Wohnhaus, sandsteingegliedeter Backsteinbau, 1870

**Scharngasse 18**

dreiachsiges, viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, 1870

**Schießgartenstraße 6**

Landesarbeitsamt, viergeschossige Dreiflügelanlage mit hofseitigem Arkadengang, 1951 durch das Architekturbüro E. Petzold

**Schießgartenstraße 10**

dreigeschossiger Backsteinbau mit Mansarddach, niedrigerer Flügel, bez. 1887-1888

**Schillerplatz**

Schillerdenkmal, Bronzeplastik auf Steinsockel, 1862, Entwurf Johann Baptist Scholl d.J.

**Schillerplatz (Denkmalzone)**

einheitlich geschlossener Platzraum mit seit dem 16. Jh. verbürgtem, aber sicherlich älterem Grundriss, die moderne Baumbepflanzung hat ihr Vorbild in den 1768 angelegten Baumreihen, der moderne Fassnachtsbrunnen im 1760 errichtete Laufbrunnen

**Schillerplatz 1**

Osteiner Hof, dreigeschossiger hausteingegliedeter Monumentalbau, dreiflügeliger geschwungener Mansarddachbau mit mittlerem Kuppeloval, 1747-52, Arch. Johann Valentin Thomann; platzbildprägend; eingeschossiger Wirtschaftstrakt; "Fischweiberl"-Brunnen

**(an) Schillerplatz 2**

Christus als Guter Hirte, Rotsandstein-Baldachinfigur, 1. Viertel 18. Jh., wohl aus der Werkstatt Johann Wolfgang Frölicher, Frankfurt

**Schillerplatz 3**

Bassenheimer Hof, dreigeschossiger hausteingegliedeter Mansardwalmdachbau, dreiachsiger Giebelrisalit, 1750-55, Arch. Anselm Franz von Ritter zu Grünstein; Wappen der Bassenheim-Waldbott und Ostein; straßen- und platzbildprägend

**Schillerplatz 5**

großvolumiger dreigeschossiger Walmdachbau, 1841, Arch. Joseph Roedler

**Schillerplatz 7**

ehem. Fremdenbau des Weißfrauenklosters, heute Behördenhaus, dreigeschossiger, barocker Walmdachbau, 1718, Erweiterung und Aufstockung 1863

**(an) Schillerplatz 14**

Muttergottes und Eckpfeiler, barocke Baldachinfigur

**Schillerstraße 9**

Wichernhaus, großvolumiger sandsteingegliedert Mansardwalmdachbau, Ende 18. Jh.; Schönbornwappen

**Schillerstraße 11 A**

ehem. Proviantmagazin, kastellartiges Lagergebäude, 1863-1867; monumentaler Kubus mit vier wuchtigen Sandsteinquader-Ecktürmen, Rundbogenstil, bez. 1865

**Schillerstraße 11**

Schönborner Hof, dreiflügeliger Walmdachbau mit dreigeschossigen Rollwerkgiebeln, 1668-70, Arch. Clemens Hinck; Schönborn-Wappen; Wirtschaftsgebäude

**Schillerstraße 44**

Erthaler Hof, siebenachsiger Mittelbau mit dreiachsigem Giebelrisalit, dreigeschossige Querflügel mit eingeschossigen Anbauten, Mansarddächer, Rokoko, 1734-41, Arch. Philipp Christoph Freiherr von und zu Erthal; Ausstattung; Erweiterung der Nebengebäude 1757/58; Sandsteinskulptur hl. Bilhildis, Anfang 18. Jh.

**Schöffersstraße 6**

langgestreckte neuromanische Arkadenhalle, 1832, Arch. Georg Moller; Wappen Bischof Vitus Burg

**Schönbornstraße 11 /13, Badergass 3**

dreigeschossige Rotziegelbauten, 1881-83, Arch. Eduard Kreyßig; an Nr. 13 Spolie, Wappenstein bez. 1677

**Schönbornstraße 1-7 (ungerade Nrn.), 4, 6, 8, Holzhofstraße 32 (Denkmalzone)**

1864 und 1866 vom Bauunternehmer Christian Lothary errichtete Mietshäuser an der östlichen Schönbornstraße, die im Rahmen des innerstädtischen Ausbaus angelegt wurde, einfache viergeschossige rote Blankziegelbauten mit Zwerchhäusern

**Schottstraße 1**

Hotel Königshof, viergeschossiger sandsteingegliedert Klinkerbau, Neurenaissance, 1892/93, Bauunternehmer O. Hauswald

**Schottstraße 3 /5**

repräsentatives Wohn- und Geschäfts-Doppelhaus, Neurenaissance, bez. 1889, Arch. Franz Suder

**(an) Schusterstraße 1**

Wendeltreppenturm, oktogonaler Renaissance-Turm, tlw. verschiefert, 1. Hälfte 17. Jh., Nischenfigur hl. Barbara, bez. 1717

**(an) Schusterstraße 22 / 24**

Wendeltreppenturm, oktogonaler Renaissance-Turm, bez. 1584, Obergeschoss 19. Jh.

**Schusterstraße 42**

historisierender Neubau auf dreieckigem Grundriss, Ladenarkatur, Mansarddach, skulptierte Scheitelsteine, ab 1950, Arch. Franz Gill

**Sömmerringplatz 5**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, 1899, Arch. Adam Roedler

**Sömmerringstraße 2, Neckarstraße 1**

Eckbebauung, zwei Wohn- und Geschäftshäuser mit phantasievoll-abstraktem Dekor, 1906, Arch. Peter Scheuren

**Stadtpark (Denkmalzone)**

"Neue Anlage", nach 1820 von Gartenbauer Peter Wolf, im Kern älter; Fachwerkhaus mit Klinkergefachen, 19. Jh.; barocke Herkules-Statue; barocker Rhenus-Torso von Johann Wolfgang Fröhlicher; Marmorbüste Peter Wolf (+1832), Brunnenfigur des ehem. Tritonbrunnens, 1862 von Heinrich Barth, Mainz; moderne Plastiken; sechs kreisförmig angeordnete Pappeln, Anfang 19. Jh.; Denkmal zur "Erinnerung an das XI. deutsche Bundesschiessen Mainz 1894" von Konrad Sutter, Ausf. Eduard Hermann Schmahl

**Stefansberg 9**

Atelierbau des Bildhauers Anton Decker, dreigeschossiger Mansarddachbau, tlw. Fachwerk (verputzt), 1846, Erweiterungen/Aufstockung 1874/1923

**Stefansberg 11**

ehem. Anwesen der Kongregation der Armen Schwestern vom hl. Franziskus, drei- bzw. viergeschossiger Putzbau, tlw. Fachwerk, 1830er Jahre; Kapelle, quergestellter Saalbau mit zweigeschossiger Vorhalle, 1873, Arch. Joseph Wessiken

**Stefansplatz 1**

Südflügel des Schottenhofs (siehe Gaustraße 18), dreigeschossiger Monumentalbau auf Quadersockel, bez. 1872

**Stefansstraße 1**

siebenachsiges dreigeschossiges Wohnhaus mit zweiachsigem Anbau, im Kern vor 1753, tlw. 1830 klassizistisch überformt

**Taunusstraße 5**

Wohnhaus mit übergiebeltem Erker, Neurenaissance, 1890, Arch. Ludwig Becker

**Taunusstraße 23**

viergeschossiges Wohnhaus, sandsteingegliedert Klinkerbau, um 1898

**Taunusstraße 25**

viergeschossiges Wohnhaus, Neurenaissanceformen, um 1895; bauzeitliche Einfriedung

**Taunusstraße 33**

viergeschossiger Putzbau mit reichem neubarockem Stuckdekor, um 1900

**Taunusstraße 37 /39**

Doppelhaus, Backsteinfassaden mit Loggien und Balkonen, 1896, Arch. Johann Görz

**Taunusstraße/ Ecke Frauenlobstraße**

Frauenlobtor, zwei Mauerstücke mit Schießscharten, Teil der sog. Rheinkehlbefestigung von 1874/75

**(an) Templerstraße 3**

Spolie, wohl 18. Jh.

**Terrassenstraße**

Treppenanlage und Futtermauer, monumentale vierläufige Rotsandsteinquader-Anlage, rechter Arm 1857, linker Arm 1862

**Thomannstraße 6 /8**

Doppelwohnhaus mit Walmdach, bez. 1926, Arch. Luley

**Thomannstraße 6/8, Hechtsheimer Straße 107, 109, "Thomannstraße - Hechtsheimer Straße" (Denkmalzone)**

kleine Gruppe von Beamtenwohnhäusern, zweigeschossige Putzbauten mit Loggien und verschieferten Walmdächern, 1925/26 vom Volksstaat Hessen durch Arch. Luley, Hochbauamt Mainz

**Trajanstraße 1 und 11**

Eckbauten, in stumpfem Winkel gebogene Baukörper mit polygonalem Turm, 1924/25 von Fritz Luft

**Trajanstraße 3 - 9 (ungerade Nrn.)**

Teil der städtischen Wohnsiedlung mit schlossartig angelegter straßenseitiger Blockfassade, 1924/25 von Fritz Luft

**Trajanstraße 1-11 (unger. Nrn.), Augustusstraße 2 und 4, Germanikusstraße 14/16,, "Trajanstraße" (Denkmalzone)**

Wohnsiedlung auf dreieckiger Grundfläche; Walmdachbauten in unterschiedlich großen Blöcken, zur Trajanstraße hin schlossartig gruppiert, Heimatstil- und expressionistische Motive, mit umfriedeten Vorgärten und begrüntem Innenhof, 1924/25 von Fritz Luft, Hochbauamt Mainz

**Uferstraße**

Templertor, 1837, zwei Mauerscheiben aus Rotsandsteinquadern mit Fußgängerdurchgängen und Schießscharten flankieren breite Durchfahrt, stadseitig mit Eisenangeln für Türen, Pfeiler mit bekrönenden Kugelaufsätzen

**Uferstraße 3**

dreiseitig freistehendes Eckhaus, dreieinhalbgeschossiger Backsteinkubus, 1888, Arch. Josef Usinger; im Mezzanin großformatige Malerei, frühe 1930er Jahre; bauzeitliche Einfriedung

**Uferstraße 4**

Fort Malakoff, viertelkreisförmiger Rotsandsteinquaderbau mit Schieß- bzw. Kanonenscharten, Seitenfronten und Fassade zum Innenhof mit Rundbogenfenstern, zwei Treppentürme, übermannshohe Umfassungsmauern mit Eisentor, 1873

**Uferstraße 11 /13**

dreigeschossige Wohnhäuser mit Mansarddach, Standerker, 1889, Arch. Peter Gustav Rühl

**Uferstraße 17 /19**

viergeschossiges Eckhaus, Standerker mit Zeltdach, 1887, Arch. Franz-Josef Usinger

**Uferstraße 23**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, Neurenaissanceformen, 1888, Arch. Georg Ohaus und Fr. Ph. Gill

**Uferstraße 27**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit stark bewegtem Fassadenrelief, ausgebautes Mansarddach, 1887/88, Arch. Peter Gustav Rühl

**Uferstraße 31**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus mit betonter Mittelachse, 1887, Arch. Peter Gustav Rühl

**Uferstraße 37**

Eckhaus, 1886, Arch. der Baufirma Zulehner & Cie., trotz Beeinträchtigungen noch wesentlich straßenbildprägend

**Uferstraße 41 - 45**

drei Einfamilienhäuser mit kräftigen Standerkern, 1886, Arch. Peter Gustav Rühl; straßenbildprägend

**Uferstraße 47 /49**

Doppel-Einfamilienhaus, 1886, Arch. Franz Josef Usinger; straßenbildmitprägend

**Uferstraße 51 /53**

viergeschossiges Doppelhaus mit vortretenden Seitenachsen, 1886, Arch. Peter Schumann

**Uferstraße 55**

dreigeschossiges Wohnhaus mit stark durchgliederter Fassade, Neurenaissanceformen, 1889, Arch. Franz Josef Usinger;

**Uferstraße 57**

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus, neubarocke Formen, 1898, Arch. Peter Gustav Rühl

**Uferstraße 3-57, Am Rathaus 2-10, Fischtorplatz 11-23, 16-22, Rheinstraße 46-48, Lauterenstraße 12, 31-37, 46, 48, Holzstraße 39, 40, 41, 42, 44 (Denkmalzone)**

bestehender Teil der Bebauung der Rheinufererweiterung, die nach Verlegung des Bahnanlagen von hier auf die Landseite von Mainz ab 1886 entstand. Das Gebiet zwischen Rheinstraße und Uferstraße wurde entlang der neu angelegten Straßen parzelliert und geschlossen mit mehrgeschossigen Mietshäusern mit Etagenwohnungen, Einfamilienhäuser und Reihenvillen für den gehobenen Bedarf mit z.T. aufwändigen Fassaden- und Innenraumgestaltungen bebaut. Der Fischtorplatz bildet das Zentrum der Ufererweiterung (hier Fischtorbrunnen, gestiftet vom Mainzer Verschönerungsverein, Entwurf Rud. Schreiner, 1935; Denkmal der Deutschen Einheit, 1955, direkt am Rheinufer Denkmal für den 1914 versunkenen Kreuzer Mainz, 1930er Jahre), an Uferstraße und Holzstraße sind den Häuserfronten Vorgärten vorgelagert.

**Uferstraße/ Ecke Holzstraße**

Holztor, 1837, zwei Mauerscheiben aus Rotsandsteinquadern mit Fußgängerdurchgängen und Schießscharten flankieren breite Durchfahrt, stadseitig mit Eisenangeln für Türen, Pfeiler mit bekrönenden Kugelaufsätzen

**Umlandstraße 2, Pankratiusstraße 28**

zwei Wohn- und Geschäftshäuser mit farblich abgesetzten Rahmen und Schmuckformen, 1907, Arch. Heinrich Schmidt

**Unterer Michelsbergweg,, "Fort Weisenau"  
(Denkmalzone)**

1832 zum Fort ausgebaute Schanze, 1878 erweitert, 1922 geschleift, erhalten Toranlage und Teile von Futtermauern mit Erdanschüttungen und Gräben

**Wallastraße 77**

fünfgeschossiges Wohnhaus auf geschosshohem Souterrain, 1905, Arch. Ludwig Becker

**Wallastraße 84 / 86**

fünfgeschossiges Wohnhaus auf geschosshohem Souterrain, 1905, Arch. Ph. Häfner

**Wallstraße**

ehem. Fort Hartmühle, Teil der 1873 erweiterten Wallbefestigung; Mauerreste aus Rot- und Gelbsandstein, Tonnengewölbe (Mauerreste im Hartenbergpark, Reste der Kasematten oberhalb der Häuser Wallstraße 53-59)

**Wallstraße 53 , 55 und 57**

drei viergeschossige Wohnhäuser mit Mansarddächern (Nr. 55 aufgestockt), 1901, Arch. Wilhelm Hahn

**Walpodenstraße**

Treppenanlage, fünfflüfige Klinkerkonstruktion, 1891, Arch. Eduard Kreyßig

**Walpodenstraße 1**

repräsentatives dreigeschossiges, zweiflügeliges Eckhaus, neugotische Motive, 1857, Arch. Joseph Laske; Ausstattung

**Walpodenstraße 3**

dreigeschossiges Wohnhaus, 1847, Arch. Joseph Laske, Torfahrt mit Galvanoplastik und Wintergärten, 1867

**(in) Walpodenstraße 5**

reliefierter Fassboden der Fa. Henkell & Co., 1894 von Eduard Hermann Schmahl

**Walpodenstraße 7**

viergeschossiges Wohn- und späteres Weinhändlerhaus, Neurenaissance-motive, 1862

**Walpodenstraße 9**

dreigeschossiges Wohnhaus, Neurenaissance-motive, 1862, Arch. Johann Wetter

**(an) Walpodenstraße 11**

Neurenaissance, 1861, Arch. wohl Philipp Krebs

**(in) Walpodenstraße 14**

in der Torfahrt Wandmedaillons, antikisierende Relieftondi, 1867, Bildhauer wohl Valentin Barth

**Walpodenstraße 15**

repräsentatives viergeschossiges neugotisches Wohnhaus, Fachwerkerker mit Klinkerausfachungen, bez. 1862, Arch. Joseph Laske

**Walpodenstraße 17**

dreigeschossiges, sechsachsiges spätklassizistisches Mietshaus, 1862

**Walpodenstraße 19**

großvolumiges viergeschossiges Wohn- und Mälzereigebäude, neugotische Motive, 1860, Arch. Joseph Laske; Ausstattung

**Walpodenstraße 27**

Lagerkeller der Sektkellerei Kupferberg, in den Hang gebauter fünfgeschossiger Felsenkeller, 1897, Arch. Friedrich Pricken, Fassadengestaltung Oscar Hauswald

**Walpodenstraße 37**

viergeschossiges gotisierendes Zeilenwohnhaus mit Mansarddach, sandsteingegliedeter Klinkerbau, 1905, Arch. Georg Suder

**Walpodenstraße 7-19 (ungerade Nrn.)  
(Denkmalzone)**

Zeile repräsentativer Wohnhäuser in Neurenaissance- und neugotischen Formen, 1860er Jahre

**Weihergarten 5**

Musikverlag Schott, klassizistisches Bürgeranwesen, um 1790; dreigeschossiger, fünfschiger südlicher Hausteil, Arch. evtl. Wilhelm Schwab; neunachsiger nördlicher Hausteil mit Risalit, um 1790, Arch. wohl Wolfgang Streiter; Ausstattung; gärtnerisch gestalteter Innenhof mit klassizistischem schmiedeeisernem Gitter, 1786/87 (aus dem kurfürstlichen Schloss)

**Weihergarten 7**

dreigeschossiges klassizistisches Zeilenwohnhaus

**Weihergarten 8**

viergeschossiges Zeilenwohnhaus, 1790

**Weihergarten 9**

dreigeschossiges Zeilenwohnhaus mit Torfahrt, 1790, Arch. Streiter

**Weihergarten 10 , 11, 12**

Kurienhöfe für das Domkapitel, Arch. Emanuel Joseph von Herigoyen; Nr. 10 und 12 dreigeschossige, siebenachsige Putzbauten, 1790/91, Nr. 11 dreigeschossiges Eckgebäude, Rohbau 1795 vollendet

**Weihergarten 5-11 (ungerade Nrn.), 6-12 (gerade Nrn.), Weihergartenstraße 5-11 (ungerade Nrn.), 6-12 (gerade Nrn.), 14A-20 (gerade Nrn.), Eppichmurgasse 10, "Weihergarten"  
(Denkmalzone)**

Teil des 1789 planmäßig nach Plänen des Architekten Emanuel von Herigoyen angelegten Quartiers innerhalb der Immunität des Domkapitels, Bebauung bis 1793 abgeschlossen, Weihergarten 10, 11, 12 waren Domherrenkurien, die übrigen Bürgerhäuser, dreigeschossige barock-klasizistische und klassizistische Bauten, (Weihergarten 6 Rekonstruktion von 1977/78), Dokument der Stadtbaukunst des späten 18. Jh.; zugehörig das Kopfsteinpflaster

**Weihergartenstraße 13**

dreigeschossiges Eckwohnhaus, schlichter Walmdachbau, im Kern 17. Jh.



**Weihergartenstraße 14 -20**

dreigeschossige fünfschichtige Zeilenwohnhäuser, barock-klassizistische sandsteingegliederte Putzbauten, 1789-91; Nr. 14 Ausstattung

**Weintorstraße**

Weintor, 1837, zwei Mauerscheiben aus Rotsandsteinquadern mit Fußgängerdurchgängen und Schießscharten flankieren breite Durchfahrt, stadtseitig mit Eisenangeln für Türen, Pfeiler mit bekrönenden Kugelaufsätzen

**Weintorstraße 1**

Haus Zum Stein, im Kern romanischer Wohnturm, Ende 12. Jh., Erweiterung und Erhöhung um 1250, Umgestaltung wohl Anfang 16. Jh., Erneuerung nach 1793, Rekonstruktion des romanischen Erscheinungsbildes 1983

**Weintorstraße 3**

Wohnhaus, Putzbau des 16. Jh. mit älteren Teilen; Ausstattung

**(an) Weintorstraße 12**

Torbogen mit Wappenstein sowie eingemauertes Dalbergsches Familienwappen im überformten Komplex, im Kern wohl Renaissance

**Weisenaue Straße**

Brückenkopf der Mainz-Gustavsburger-Eisenbahnbrücke (Südbrücke), neugotisches wehrbauartiges Doppelturmtor, 1860-62

**(an) Weisenaue Straße 3**

Hofportal, spätbarock, 1. Hälfte 18. Jh.

**Weisenaue Straße 15, "Altes Gaswerk" (Denkmalzone)**

ehem. Gaswerk der Stadt Mainz auf der ehem. Anlage der Favorite; Südostfront: zwei Wehrbauten, Ostseite: neugotische Rotsandsteinquaderbauten in Pavillonbauweise, 1853-55, Arch. Joseph Dörr

**Weißliliegasse 1 / 3**

sog. Palazzo, palazzoartiges viergeschossiges Doppelhaus, Neurenaissance, 1875, Arch. Peter Gustav Rühl; straßenbildprägend

**Weißliliegasse 5**

repräsentatives dreigeschossiges Wohnhaus mit Mansardwalmdach, Neurenaissance, 1877

**Weißliliegasse 7**

dreigeschossiges Wohnhaus, Mansarddachbau, Neurenaissance, 1872, Arch. Eduard Kreyßig

**Weißliliegasse 19, 21, 23, Willigisgasse 8 (Denkmalzone)**

Südliche Eckbebauung der Straßenecke Weißliliegasse/Willigisgasse, 1904/05 von Reinhold Weisse errichtete Wohn- und Geschäftshäuser in einheitlichem Verband mit variierten Jugendstilfassaden

**Welschplatz 3**

Walmdachbau, Ecktürme mit Pyramidendach, Heimatstil- und expressionistische Formen, 1925, Arch. Ludwig Mertes, Mainz

**Willigisplatz, Ballplatz, Eppichmauergasse, Maria-Ward-Straße, Ölgasse, Pfaffengasse, Stephansberg, Willigisstraße, "Willigisplatz" (Denkmalzone)**

charakteristisches, auf das frühe Mittelalter zurückgehendes Straßennetz, nach Zerstörungen des 30-jährigen Krieges im 17. und 18. Jh. locker und mit Gärten durchsetzt bebaut mit Stiftsherrenhäusern und Adelshöfen, zugehörig die Garten- und Grundstücksmauern, die Futtermauer des die Stephanskirche tragenden Berges, die Willigisplatz und Stefansstraße verbindende Treppenanlage

**Willigisstraße 6**

ehem. Hof des St. Stefansstiftes; stattlicher Walmdachbau, tlw. Fachwerk (verputzt), 1826, im Kern spätes 17. Jh.; Ausstattung; zwei ältere tonnengewölbte Keller

**Willigisstraße 7**

ehem. Präbendehaus des St. Stefansstiftes, stattlicher Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk (verputzt), um 1720, Anbau 19. Jh.; Ausstattung; tonnengewölbter Keller tlw. älter; barocke Ummauerung

**Windmühlenstraße**

Ehrenmal für das Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 87, Rechteckpfeiler mit Reliefs und Inschriften, Kunststein, 1931, Arch. Reinhold Schreiner, Bildhauer Dienstdorf

**Zahlbacher Steig, Bretzenheimer Straße**

Brunnenstube und Brunnentrog, Rotsandstein, 1860

**Zanggasse 32**

viergeschossige Zeilen-Doppelhaushälfte mit Torfahrt, Neurenaissance, 1885, Arch. C. Schumacher, Ladeneinbau 1894

**Zanggasse 34**

viergeschossige Zeilen-Doppelhaushälfte mit Torfahrt und Balkon, Neurenaissance, 1885, Arch. C. Schumacher, Ladeneinbau 1929

**Zanggasse 9A, 24, 26, 28, 30, 32/34, 36, Hintere Bleiche 23, (Denkmalzone)**

typische Wohn- und Geschäftsstraße des Stadterweiterungsgebietes, 1885-97 geschlossen viergeschossig bebaut, mit schlichten Neurenaissancefassaden

**Zitadellenweg**

Römisches Theater, größtes römisches Bühnentheater nördlich der Alpen

**Zwerchallee 24**

Gebäude des ehem. Stadtreinigungsamtes, Verwaltungsgebäude, tlw. Zierfachwerk, Pferdestall, kurz nach 1900

## Mainz - Bretzenheim

**'Alter Dorfkern Bretzenheim', An der Wied, Wilhelmstraße, Zaybachstraße, An der Oberpforte, An der Riegelspforte, Anzengasse, Bäckerstraße, Faulhaberstraße, Gänsmarkt, Kirchenpforte, Rathausstraße, Roetgenstraße, Steinbiedengasse (Denkmalzone)**

Ortskern des zweizeiligen Straßendorfes in den Grenzen der mittelalterlichen Wall-Graben-Befestigung, Straßen- und Wegenetz bis zum Spätmittelalter ausgeformt, kleinteiliges Parzellengefüge mit kleinbäuerlichen Hofanlagen, überwiegend Hakenhöfe des 19. Jh., im Kern teilweise aufs 18. Jh. zurückgehend; kennzeichnendes Ortsbild um die barocke Pfarrkirche St. Georg, das ehem. Schulhaus (1846/48) und das renaissancezeitliche Rathaus

**Kath. Pfarrkirche St. Georg, An der Wied 5**

im Kern mittelalterlicher Chorturm (zwei romanische, ein spätgotisches Geschoss), barockisierendes Glockengeschoss und Zwiebelhaube 1896 von Ludwig Becker; barocker Saalbau, 1720-22 von Christoph Lechleitner, Südportal bez. 1720 (Steinmetz B. Glöckner); Vorhalle und Sakreisteianbau 1959 von Hugo Becker, Mainz; nördlich der Kirche Kriegerdenkmal 1914/18, 1922 von Wilhelm Merten

**Am Mühlbach 20-28 (gerade Nrn.), 23-33 (ungerade Nrn.), Teichstraße 2 (Denkmalzone)**

geschlossene Gruppe villenartiger eineinhalb- bis zweigeschossiger traufständiger Doppelwohnhäuser mit Vorgärten, erstes Jahrzehnt 20. Jh.

**Am Ostergraben, Friedhof**

Kreuzigungsgruppe, Rotsandstein, 1913 von Ludwig Lipp

**Am Ostergraben, Neuer jüdischer Friedhof (Denkmalzone)**

1911 angelegt inmitten des christlichen Friedhofs; 19 Grabsteine, originale Grabeinfassungen

**An der Kirchenpforte 1**

Hofanlage; barockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), wohl 1. Hälfte 18. Jh.

**An der Oberpforte 2**

Dreiseithof; eingeschossiger Putzbau, bez. 1835, im Kern wohl 18. Jh.; Bruchsteinscheune, 19. Jh.

**An der Oberpforte 21**

spätbarockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), im Kern 1. Hälfte 18. Jh.; straßenbildprägend

**An der Wied 2**

Rathaus (Ortsverwaltung), Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk (verputzt), Erkerturm mit Schweifhaube, 1575

**An der Wied 3**

Hakenhof; spätbarocker Putzbau, im Kern Mitte 18. Jh., Umbau um 1840, Wirtschaftsgebäude 19. und frühes 20. Jh.

**An der Wied 6**

barockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.

**An der Wied 8**

Wohnhaus, tlw. Fachwerk, einer Hofanlage, im Kern 18. Jh.

**An der Wied 36**

im Kern barockes Wohnhaus, tlw. Zierfachwerk (verputzt), 18. Jh., historisierende Giebelwand um 1860

**Bahnstraße**

Ludwigsdenkmal, Veteranendenkmal, bez. 1874

**Dantestraße, Alter jüdischer Friedhof (Denkmalzone)**

1883 angelegt, tlw. Backsteinmauer, originale Torpfosten; 18 Grabsteine 1888-1919

**Essenheimer Straße 40**

Heinrich-Mumbächer-Schule, ehem. dreiflügeliger Gründerzeitbau, Klinkerfassade mit Keramikfriesen, bez. 1887, von A. Regner

**Gänsmarkt 16**

ehem. Spritzenhaus, Klinkerbau, Schlauchtrockenturm mit Pyramidenhelm, 1904

**Hochstraße 16**

ev. Pfarrhaus, anspruchsvoller villenartiger Putzbau mit ausgebautem Mansarddach, Heimatstil, 1909-11 von Regierungsbaumeister Leydhecker

**Mühlweg**

Schönbornsche Wassergalerie, ca. 200 m langer, ca. 2.20 m hoher tonnengewölbter Gang mit Stollen und Nischen, 1724-28 von Brunnenmeister Stumpf, Wien

**Mühlweg 42**

Mahlraum der ehem. "Regnerschen Mühle", in Neubau integriert

**Pfarrer-Veller-Straße 14**

ehem. ev. Bet- und Pfarrhaus, neugotischer Rotklinkerbau, 1892/93 von J. Meyer, Mainz; straßenbildprägend

**Rathausstraße 2**

barockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.

**Gemarkung**

**'Alte Ziegelei', Ziegeleipfad (Denkmalzone)**

1904 ff. angelegt; stattlicher Ringofen mit Fachwerküberbau, 1904 von Peter Koppa, Weisenau, hochaufragender Schornstein, überdachte Trockengestelle

**'Ehem. Flakkaserne/ Johannes-Gutenberg-Universität', Saarstraße 21 (Denkmalzone)**

Hauptgebäude (ehem. Kasino, später Mensa) Walmdachbau mit breiter Freitreppe und dreiteiliger Portalgruppe, gegenüber Dreiflügelanlage, langgestreckter Putzbau mit mächtigem Torbau, zwei unterschiedliche Kopfbauten, neoklassizistisch mit Heimatstilmotiven; ehem. Mannschafsbauten, ehem. Wachhaus, 1938-40 von Arch. Ueter, nach schweren Kriegsschäden 1946 als Sitz der neu gegründeten Universität wiederaufgebaut; Büste Johannes Gutenberg, um 1910; römischer Sarkophag, 3./4. Jh.; militärgeschichtlich relevant als nationalsozialistischer Kasernenbau im Zuge der Kriegsvorbereitung, landesgeschichtlich relevant als Gründungsbau der ersten Universität von Rheinland-Pfalz

**Fort Bingen, Johann-Joachim-Becher-Weg**

Überreste, bestehend aus einem Abschnitt der Kapitalpoterne und unterer Ebene eines Flankenkasemattenkorps, 1863-66 von Gustav Treumann mit Beteiligung von Frosch und Götz

**Wasserbehälter, im Westen der Gemarkung an einem Feldweg**

kleiner Jugendstilbau, Rustikamauerwerk, bez. 1905, von der Kulturinspektion Mainz

**Mainz - Drais****Kath. Pfarrkirche Maria Königin, Daniel-Brendel-Straße 1**

schlichter spätbarocker Saalbau mit Spitzhelmdachreiter, 1737/38, Erweiterung 1933/34 von Franz Rehm, Mainz

**Ober-Olmer Straße 5-9, 15-21 (ungerade Nrn.), 12, 14, 18, 20, Lerchenbergstraße 1, 3, 5, Heßlerweg 2, 4 (Denkmalzone)**

weitgehend unversehrt überlieferte kleinbäuerlich geprägte Baustruktur des Ortskern in seiner Ausdehnung im frühen 19. Jh. mit Zwei-, Drei- und Vierseithöfen

**An den Platzäckern 13, An den Weiden 1 -7 (ungerade Nr.), Seminarstraße 3 ,7**

Überreste der Umfassungsmauer des ehem. St. Clara-Gutes, Kalkbruchsteinmauerzug, 17./18. Jh.

**An der Markthalle**

Kriegerdenkmal 1870/71, relieferter Obelisk, 1898

**Daniel-Brendel-Straße 11**

ehem. Schulhaus, sandsteingegliedeter Quader- bzw. Bruchsteinbau, 1861

**Heßlerweg 2 -10 (gerade Nrn.)**

Brunnenstube mit Wasserleitung, Teilstück, tonnengewölbter Gang, Bruchstein, Eingang bez. 1686

**Lerchenbergstraße 1**

Dreiseithof; Wohnhaus mit Viehstall, großvolumiger Bruchsteinbau, um 1840, Scheune, überdachte Torfahrt

**Lerchenbergstraße 2**

spätbarockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 2. Hälfte 18. Jh.

**Ober-Olmer Straße 24**

Kath. Maria-Hilf-Kapelle, kleiner Putzbau, 1862

**Ober-Olmer-Straße 2**

langgestreckter Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk (verputzt), um 1800; straßenbildprägend

**Ober-Olmer-Straße 4**

Vierseithof; Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), wohl 1. Viertel 19. Jh.

**Ober-Olmer-Straße 9**

eingeschossiger nachbarocker Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk (verputzt), Anfang 19. Jh.

**Ober-Olmer-Straße 14**

Hakenhof, Mitte 19. Jh.; sandsteingegliedeter Bruchsteinbau, Scheune

**Seminarstraße 2, 4, Daniel-Brendel-Straße 1, Ehem. Jesuitenhof und Pfarrkirche Maria Königin (Denkmalzone)**

Areal des ehem. seit 1670 bestehenden Wirtschaftshofes der Mainzer Jesuiten mit der Pfarrkirche; Nr. 4: ehem. Hauptbau von 1740, 1898 gotisierender Umbau zur kath. Knabenerziehungsanstalt; ehem. Zehntscheune, Krüppelwalmdachbau, um 1750; korbbigige Toranlage 1740, Nr. 2: Wohnhaus, sandsteingegliedeter Bruchsteinbau, 1850, Gartenhaus um 1900; hohe Einfriedungsmauer aus Bruchstein großteils überkommen

**Gemarkung****Friedhof, An der Markthalle**

Grabmal Johann Schüler III., aufgesockeltes Kruzifix, Rotsandstein, Gusseisenkorpus, um 1930

**Wegekreuz, an der L 427, Am Draisberg**

Kruzifix, Rotsandstein, 1869

**Mainz - Ebersheim****Kath. Pfarrkirche St. Laurentius, Römerstraße 21**

barocker Saalbau, 1725-29, Turm mit Spitzhelm, 1768, neubarocke dreischiffige Erweiterung, 1908/09 von Ludwig Becker, Mainz; Kriegerdenkmal 1870/71, Rotsandstein, Werkstatt Gebr. Decker, Mainz

**Im Töngeshof 8**

ehem. Herrenhaus (Sitz des kurmainzischen Amtskellers), repräsentativer kubischer Walmdachbau, Spätrenaissance, um 1650; Wappen Kurfürst Johann Philipp von Schönborn; platzbildprägend

**Im Töngeshof 1-11, Töngesstraße 54, "Töngeshof" (Denkmalzone)**

ehem. Sitz der Kellerei des kurmainzischen Amtes Nieder-Olm, 1818 Parzellierung in mehrere Hofstellen; Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 17.-19. Jh.; tlw. bauzeitliche Umfassungsmauer; Nr. 1 spätbarockes Einfirsthaus, tlw. Fachwerk, 2. Hälfte 18. Jh., Mainzer Wappen (Spolie); Nr. 2 Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), im Kern 1. Hälfte 18. Jh.; Nr. 5 Kleinhaus mit Bruchsteinscheune, 19. Jh.; Nr. 6 Krüppelwalmdach-Scheune, 18. Jh., in der Garteneinfriedung Wappenstein Kurfürst Johann Schweickhard von Kronberg (Spolie); Nr. 8 ehem. Herrenhaus, um 1650, Nr. 9, 10 Wohnhäuser, tlw. Fachwerk, 18. Jh.; Nr. 3, 4, 6, 11 Neubauten bzw. veränderte Altsubstanz; die in wesentlichen Grundzügen erhaltenen Anlage von herausragender Bedeutung für die Ortsgeschichte

**(an) Laurentiusstraße 20**

Teil eines Bildstocks, spätbarocke Marienkrönung, bez. 1761

**Laurentiusstraße 13-31 (ungerade Nrn.), 40, Römerstraße 12, 14, 16 (Denkmalzone)**

ländlich geprägtes Straßenbild, kleinbäuerlich geprägtes Dorfgefüge des 19. Jh. in seltener Geschlossenheit bewahrt: Dreiseithöfe (z. B. Laurentiusstraße 21, 23, 40, Römerstraße 14) und Hakenhöfe (z. B. Laurentiusstraße 27) mit straßenbildprägenden Toranlagen, 19. Jh.; Laurentiusstraße 29, Einfirsthaus, Mitte 19. Jh., Laurentiusstraße 40 mit Fachwerkobergeschoss; Römerstraße 12 mit spätgotischem Schildgiebel; Römerstraße 16, eineinhalbgeschossiges Wohnhaus mit gotisierender Sandsteingliederung, 1903

**Römerstraße 5**

Gasthaus Darmstädter Hof, Bruchsteinbau (heute verputzt), spätklassizistische Motive, 1860er Jahre; straßenbildprägend

**Römerstraße 23**

kath. Pfarrhaus, repräsentativer historisierender Gelbklinkerbau, 1896/97 nach Musterplan des Mainzer Dombauamtes; Gartenmauer 18./19. Jh. mit Renaissance-Pforte, bez. 1612

**(bei) Töngesstraße 1**

ehem. Bildstockaufsatz, spätbarocke reliefierte Dreifaltigkeitsgruppe, bez. 1776

**Zornheimer Straße, Jüdischer Friedhof (Denkmalzone)**

wohl 1. Hälfte 19. Jh. angelegt; 41 Grabsteine 1875-1923

**Gemarkung****Fort Muhl (Denkmalzone)**

Reste des Infanteriewerks Fort Muhl, 1909/10: Reste der ehem. Mannschafts- und Munitionsräume sowie sonstiger Baulichkeiten, überwiegend Eisenbetonbauten einschl. ehem. Graben

**Wasserbehälter, auf einer Anhöhe südlich des Ortes**

bossenquaderverkleideter Rechteckbau, Jugendstil, bez. 1905, von der Kulturinspektion Mainz

**Wegekreuz, am Harxheimer Weg südöstlich des Ortskerns**

Kruzifix über Altarsockel, Rotsandstein, bez. 1843, erneuert 1918

**Wegekreuz, inmitten von Weinbergen an der Kühlhohlchausee nach Mommenheim im Süden der Gemarkung**

Altarkruzifix, Rotsandstein, bez. 1780, gusseiserner Korpus und Einfriedung, 1894

**Mainz - Finthen****Kath. Kirche St. Hedwig, Rosmerthastraße 46**

spätgotisches Sakramentshäuschen, 14. Jh.; spätgotische Figurengruppe (hl. Sippe), frühes 16. Jh., neugotisches Gehäuse

**Kath. Pfarrkirche St. Martin, Kirchgasse 4**

neuromanische dreischiffige Pseudobasilika, 1852-54 von Joseph Roedler, Mainz, Westturm spätgotisch, bez. 1519, gotisierendes Obergeschoss 1910 wohl von Ludwig Becker, Mainz; am Turm Sandsteinkruzifix, bez. 1763; ortsbildprägend

**Kloster der Schwestern von der Göttlichen Verehrung, Poststraße 71**

historistische Baugruppe, bestehend aus: Schwesternhaus, gotisierender Quaderbau, Treppengiebel, 1853 ff., Erweiterung 1920er Jahre; Kapelle, neugotischer Ziegelbau, 1886/87 von Franz Schäfer; ehem. "Kleinkinder-Anstalt", zweiflügeliger Krüppelwalmdachbau, Jugendstil motive, 1906; ehem. Wirtschaftsgebäude, Backstein, Treppengiebel, Ende 19. Jh.; an der Einfriedung ehem. Totenkammer, um 1910; Heiligenhäuschen, 1920er Jahre

**Am Obstmarkt 2**

Obstmarkthalle, langgestreckter Backsteinbau mit historisierender Rotklinkerfassade, bez. 1925

**Am Obstmarkt 2, Kurmainzstraße 17**

unterkellertes Erweiterungsbau der Obstmarkthalle, Rotklinkerfassade, 1936

**Am Obstmarkt 4**

Hakenhof, 3. Viertel 19. Jh.; eineinhalbgeschossiger sandsteingegliedertes Bruchsteinbau, Bruchstein-Scheune

**Am Obstmarkt 31**

repräsentativer Krüppelwalmdachbau, tlw. Zierfachwerk, 1868, Aufstockung, Renaissance- und Jugendstilmotive, 1913 wohl von Jacob Struth; straßenbildprägend

**Bierothstraße 3**

ehem. Spritzenhaus, Bruchsteinbau, tlw. verbrettert, bez. 1910, von Kreisbauinspektor Lucius

**Bierothstraße 1-11 (ungerade Nrn.), Poststraße 40, Veitstraße 1, 2, 3 (Denkmalzone)**

geschlossene regelmäßige Bebauung mit eineinhalb- bis zweigeschossigen spätgründerzeitlichen Kleinhäusern, um 1900

**Kettelerstraße, Friedhof**

barockisierende Kreuzigungsgruppe auf Unterbau, bez. J. Struth Finthen, wohl um 1910; Grabmal Fam. J. Struth, 1915, monumentale Anlage mit Christus-Relief

**Kirchgasse**

Kriegerdenkmal 1914/18 und 1939/45, Muschelkalkquaderstele mit Eisernem Kreuz, 1939 von Peter Dienstdorf, Wiesbaden, 1960 erweitert mit Stützenkranz mit Architrav, Beton

**Kirchgasse**

Kriegerdenkmal 1870/71, reliefierter Rotsandsteinobelisk, bez. 1875

**Kirchgasse 2, 4, 6, 8, Borngasse 1, Poststraße 48, 53, 55, Jungenfeldstraße o. Nr. (Denkmalzone)**

historischer Ortsmittelpunkt mit Kirche, ehem. Rathaus, alter Schule, ehem. Adelshof der Jungenfeld, ehem. Knabenschule, ehem. kath. Pfarrhof sowie ein- bzw. zweigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, 18., 19./20. Jh.

**Lambertstraße 14**

ehem. Mädchenschule, zweiteiliger gründerzeitlicher Klinkerbau, 1896

**Poststraße 3**

Wegekreuz, spätbarock, bez. 1779

**Poststraße 48**

ehem. Jungenfeldsches Haus, dreigeschossiger barocker Walmdachbau, bez. 1719, Aufstockung 1886

**Poststraße 55**

ehem. Rathaus, heute Sparkasse, Krüppelwalmdachbau, im Kern evtl. um 1600, barocker Umbau frühes 18. Jh.; straßenbildprägend

**Poststraße 69**

ehem. Rathaus, 1928/29 Umbau eines Wohnhauses, im Kern Mitte 19. Jh., in barockisierendem Heimatstil, bez. 1928, vom Hochbauamt Mainz

**Poststraße 33, 35, 37 (Denkmalzone)**

Baugruppe des 19. Jh. aus Hakenhof, 1. Hälfte 19. Jh.; Wohnhaus, Bruchstein-Scheune, 19. Jh.; eineinhalbgeschossiges Tagelöhnerhaus, Mitte 19. Jh.; sandsteingegliedertes Wohnhaus, 3. Viertel 19. Jh.

**Poststraße 3-9 (ungerade Nrn.), Kurmainzstraße 2, Flugplatzstraße 1, 2, Adlergasse 9/11 (Denkmalzone)**

historische Eingangssituation zum engeren Kernbereich des Dorfes mit traditionell organisierten Hofanlagen (Poststraße 3, 5, 7, 9, Kurmainzstraße 2, 19. Jh.), ehem. Poststation "Gasthaus zum Adler" (Flugplatzstraße 1, 1850), und villenartige Wohnhäuser (Adlergasse 9/11, Flugplatzstraße 2, 1920er Jahre)

**Prunkgasse 79**

sog. Villa Claß, Putzbau, um 1850, Aufstockung, Erker und Altan nach 1900, Giebelfassade mit Jugendstilmalereien

**Sertoriusring**

Hessendenkmal, reliefierter Sandsteinobelisk auf Bruchsteinsockel, bez. 1858, bauzeitliche Einfriedung

**Gemarkung****Wasserbehälter, am Ostrand der Gemarkung (Feldweg am Gonsbach)**

anspruchsvoller barockisierender Putzbau, 1900 von der Kulturinspektion Mainz

**Wegekappelle, am Rötherweg**

Putzbau, 19. Jh.; Sandsteinkruzifix mit Bronzekorpus

**Mainz - Gonsenheim****Ev. Pfarrkirche, Breite Straße 72**

neugotischer Saalbau, 1903/04, Arch. Reinhold Weisse

**'Historischer Dorfkern Gonsenheim', Budenheimer Straße, Ellenbogenstraße, Grabenstraße, Im Niedergarten, Kirchgäßchen, Kirchstraße, Klosterstraße, Mainzer Straße, Ölwiesenstraße, Pfarrstraße, Raiffeisenstraße, Schmiedegasse, Gonsbach zwischen An der Oberpforte und Im Niedergarten (Denkmalzone)**

Kernbereich des lang gestreckten bis zum Spätmittelalter besiedelten Straßendorfes in der Ausdehnung des frühen 19. Jh. zwischen Grabenstraße und Gonsbach, mit Kirche, Rathaus, Schulhaus; Aufreihung von Haken- und Vierseithöfen mit ein- bis zweigeschossigen Wohnhäuser des 16. bis 20. Jh., Scheunenkranz, an Grabenstraße und Budenheimer Straße Arbeiter- und Handwerkerhäuser des späten 19. Jh.

**Kath. Pfarrkirche St. Petrus Canisius, Alfred-Delp-Straße 64**

Backsteinbau auf parabelförmigem Grundriss mit Flachtonnendach, 1955/56, Arch. Hugo Becker, Mainz

**Kath. Pfarrkirche St. Stephan, Kirchstraße 1**

dreischiffige neugotische Hallenkirche, Chorkapellen und Querhaus 1870/71, Arch. Joseph von Wessiken, Langhaus und Doppelturmfassade 1905/06, Arch. Ludwig Becker, neubarocke Sakristei, 1905, mit Rokoko-Portal, bez. 1733; am Ostportal Tympanonrelief von Hans Steinheim, Eltville; Pfarrergrabstein, um 1750; Kriegerdenkmal 1914/18, Kunststeinskulptur, nach 1920; Spolien 17. Jh.; ortsbildprägend

**Kath. Vierzehn-Nothelfer-Kapelle, Kapellenstraße 46**

neugotischer Saal, sandsteingegliedeter Klinkerbau, 1894/95 vom Mainzer Dombauamt; südlich der Wallfahrtskapelle Überreste der "Sieben Fußfälle"

**An der Nonnenwiese 45**

ehem. Neumühle (Untere Gonsmühle), großvolumiger Krüppelwalmdachbau, im Kern spätes 18. Jh.

**Breite Straße**

in der Pfarrer-Grimm-Anlage: Napoleonstein, Rotsandsteinstele, bez. 1839 und 1926 (renoviert); Ludwigsdenkmal, Rotsandsteinstele, bez. 1863 und 1888 (renoviert); Erinnerungsmal der militärischen Formation, Steingussstele, bez. 1933, von Carl Hoffmann, Mainz; Kriegerdenkmal 1914/18, ehrenhofartige Anlage mit Gussteinplastik, 1938 von Albert Ditt, Mitte der 1950er Jahre erweitert

**Breite Straße 1 c**

Villa, neoklassizistischer Walmdachbau, 1913

**Breite Straße 1**

eingeschossiger villenartiger Krüppelwalmdachbau mit turmartigem Mittelrisalit, 1912; Ausstattung

**Breite Straße 4, Kirchstraße 36, Maler-Becker-Straße 1, Schulstraße 7**

Maler-Becker-Schule, stattliche Baugruppe, 1882-1930; Schulstraße 7 großvolumiger gründerzeitlicher Klinkerbau, bez. 1882; Maler-Becker-Straße 1, gründerzeitlicher Rotklinkerbau, 1895, Arch. Jacob Secker; Kirchstraße 36 dreigeschossiger Walmdachbau, 1907, Arch. Gemeindebaumeister Schwarz, Erweiterung 1930

**Breite Straße 11**

Klinkerbau, Neurenaissance, bez. 1897

**Breite Straße 64, Kurt-Schumacher-Straße 33**

Doppelwohnhaus, Eckhaus, stattlicher neugotischer Klinkerbau, 1904 von Peter Hein

**Breite Straße 49-55 (ungerade Nrn.), Wilhelm-Raabe-Straße 5 (Denkmalzone)**

einheitliches Ensemble der späten Gründerzeit, aus ein- bzw. eineinhalbgeschossige Klinkerbauten, um 1900

**Breite Straße 5-11 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)**

späthistoristisches Ensemble, um 1900, mit anspruchsvollen Wohnhäusern, ehem. Gemeinde-Apotheke (Nr. 9, 1899) und Postamt (Nr. 5, 1903)

**Breite Straße 58-64 (gerade Nrn.), Kurt-Schumacher-Str. 33 (Denkmalzone)**

Gruppe doppelgeschossiger Wohn- und Geschäftshäuser, um 1900 (Nr. 60 Neubau) in der Blickachse der ev. Kirche, von städtebaulicher Bedeutung

**Finther Landstraße 3**

Villa, eineinhalbgeschossiger Krüppelwalmdachbau im Landhausstil, um 1905

**Friedrich-Ebert-Platz 1, 2, 3, 4, 6, 8, Adam-Riese-Straße 2, Graf-Stauffenberg-Straße 36, 45a, Friedensstraße 38/40, Waldstraße 18/Eleonorenstraße 42, Waldstraße 20/Eleonorenstraße 41, Waldstraße 21/23, 22/24, Eleonorenstraße 43/Oranienstraße 7, Eleonorenstraße 44/Oranienstraße 5, Oranienstraße 8, "Siedlung Friedrich-Ebert-Platz" (Denkmalzone)**

Arbeitersiedlung von der Gemeinde Gonsenheim errichtet, zweigeschossige Doppel- und Einzelhäuser mit Walm-, Krüppelwalm- bzw. Mansardwalmdächern, barockisierender Heimatstil bzw. neoklassizistische oder expressionistische Motive, 1925/26

**Friedrichstraße 3**

Villa, spätgründerzeitlicher Gelbklinkerbau mit Walmdach, 1893 von Jacob Secker

**Friedrichstraße 1-21 (ungerade Nrn.), Heidesheimer Straße 45, 47 (Denkmalzone)**

Ensemble vornehmer Sommerhäuser und Villen in malerischer Stilauffassung, typisch für das Baugeschehen im Waldvillenviertel, Ende 19. Jh. bis gegen 1914

**Gerhart-Hauptmann-Straße 20**

Einfamilienwohnhaus im Landhausstil, 1907/09, Arch. Jacob Secker; Ausstattung

**Gerhart-Hauptmann-Straße 36, 38, 42, 44, 46, 50, 65, Maler-Becker-Straße 5 (Denkmalzone)**

Ensemble eineinhalb- bzw. zweigeschossiger villenartiger Wohnhäuser mit malerisch gruppierter Massenverteilung, Jugendstil motive, mit schmiedeeisernen Vorgartenzäunen, 1905-08,

**Heidesheimer Straße 1**

Gasthaus, repräsentativer Eckbau mit Mansardwalmdach, historisierender Jugendstil, 1906 von Adam J. Freitag

**(bei) Heidesheimer Straße 27**

Garteneinfriedung einer Villa, Jugendstil, um 1905

**Heidesheimer Straße 30**

späthistoristischer Putzbau auf unregelmäßigem Grundriss, 1894 von August Hock, 1899 von Ritzert erweitert

**(bei) Heidesheimer Straße 31**

Garteneinfriedung eines Sommerhauses, Jugendstil, um 1910

**Heidesheimer Straße 37**

Villa, Putzbau im Heimatstil, Borkenhäuschen, um 1910

**Heidesheimer Straße 40**

Villa, Putzbau im Landhausstil, 1907 von Jacob Secker

**Heidesheimer Straße 47**

Sommerhaus, eineinhalbgeschossiger Gelbklinkerbau, 1890

**Heidesheimer Straße 57**

Villa, kubischer Walmdachbau, Gartenpavillon, 1893 von Ludwig Becker

**Heidesheimer Straße 66**

villenartiges Wohnhaus, eingeschossiger Klinkerbau, um 1900

**Heidesheimer Straße 110 /112**

Villenkolonie Tannenheim, Doppelvilla im Landhausstil, 1913 von Ottomar Stein, Bad Honnef

**Heidesheimer Straße 53-65 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)**

Gruppe von sechs villenartigen Wohnhäusern, reduzierter Landhausstil, Varianten eines Musterhaustyps, um 1910

**Jahnstraße 7**

Villa, eingeschossiger kubischer Mansardwalmdachbau, neoklassizistische und barockisierende Motive, bez. 1925

**Jahnstraße 11**

Villa, kubischer Pyramidendachbau, neoklassizistische und expressionistische Motive, 1925

**Kapellenstraße 9**

Villa, zweieinhalbgeschossiger Putzbau im Landhausstil, 1905 wohl von Gustav Peisker

**Kapellenstraße 12**

klinker- und sandsteingegliederte Backstein-Villa mit Fachwerk und Eckturm, Landhausstil, wohl um 1900

**Kapellenstraße 15**

Villa, Landhaus- und Jugendstileinfluss, 1900 von Gustav Peisker, 1902 erweitert

**Kapellenstraße 20**

Villa, spätgründerzeitliche Mansardwalmdachbau, bez. 1906

**Kapellenstraße 24**

Villa, zweieinhalbgeschossiger Putzbau im Landhausstil, 1905 von Franz Ph. Gill

**Kapellenstraße 9, 11, 12, 15, 16, Lennebergstraße 4, 6, 6a/6b, 8 (Denkmalzone)**

geschlossener Teil des Waldvillenviertels, 1900-10, veranschaulicht die Spielarten der lokalen Villenarchitektur

**Kirchstraße**

Kreuzigungsgruppe, Rotsandstein, bez. 1822, von Sebastian Pfaff

**Klosterstraße 12**

spätbarockes Bauernhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), wohl 2. Hälfte 18. Jh.

**Klosterstraße 27**

Hakenhof, um 1800; eingeschossiger spätbarocker Eckbau, ehem. Scheune mit Krüppelwamdach

**Klosterstraße 55**

Arbeiterwohnhaus, eineinhalbgeschossiger Bruchsteinbau, 1890

**Kurt-Schumacher-Straße 41/43, Ehem. Artilleriestraße ("Alte Kaserne") (Denkmalzone)**

südliche Hälfte des ursprünglich zwei Exerzierplätze umgreifenden Gebäudekomplexes aus Kommandeursbau, Stabsgebäude, Mannschaftsbau, Reithalle, Bau des Quartiermeisters mit Kasino, Remisen und weiteren Kleinbauten; kleinteilig aufgelockerte Gebäudetrakte in Klinkermauerwerk und Fachwerk mit Schieferdächern, 1893-95, um 1905 erweitert, Kaserne bis 1930, danach Aufteilung in Kleinwohnungen mit Kleingärten; militärgeschichtlich bedeutendes Beispiel eines ländlichen Kasernentyps; beeinflusste die zeitgenössische Wohnhausarchitektur Gonsenheims

**Lennebergplatz, An der Prall, Arndtstraße, Heidesheimer Straße 72, 74, Herderplatz, Kapellenstraße 33/35, 37/39, Lennebergstraße 14-40 (gerade Nrn.), Reinhold-Schneider-Straße, Theodor-Körner-Straße 4-18 (gerade Nrn.), 3-13 (ungerade Nrn.), "Siedlung Lennebergplatz" (Denkmalzone)**

für die französische Besatzung, 1921-24 von der Reichsvermögensverwaltung errichtet, freistehende Einzel- und Doppelhäuser entlang von Wegesystemen mit kennzeichnenden Platzanlagen und dem Wechsel von axialen und radialen Elementen, zweigeschossige Putzbauten mit gaubenbesetzten Walmdächern, Formen des Heimatstils und des Neoklassizismus. Die hierarchische Gliederung der Bewohner spiegelt sich in abgestuften Detailformen von Fensterrahmungen und Dachdeckungen, in ihrer ursprünglichen Struktur erhaltene Anlage, bemerkenswertes Zeugnis der Siedlungsarchitektur der 1920er Jahre, von städtebaulichem Rang

**Lennebergstraße 6**

Villa, eingeschossiger späthistoristischer Mansardwalmdachbau mit Kniestock, Ende der 1890er Jahre

**Lennebergstraße 12**

Villa, Walmdachbau, neoklassizistische und Heimatstil-Einflüsse, 1906 von Jacob Secker

**Lennebergstraße/ Ecke Heidesheimer Straße**

Maxborn, Laufbrunnen, Muschelkalk, 1911

**Luisenstraße 6**

Villa Lulu, barockisierender Mansardwalmdachbau, 1905 von Peter Bechtold

**Luisenstraße 17**

Villa, anspruchsvoller Krüppelwalmdachbau im Landhausstil, 1908 von Adam J. Freitag

**Mainzer Straße 6**

Wohnhaus einer Hofanlage, spätbarocker Krüppelwalmdachbau, 18. Jh.

**Mainzer Straße 21 /23**

Wohnhaus, Renaissancebau, bez. 1603, im Kern wohl älter

**Mainzer Straße 25**

sog. Gänshof, Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), bez. 1599, im 18. Jh. spätbarock überformt

**Mainzer Straße 93**

Wohnhaus einer Hofanlage, spätbarocker Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk (verputzt), Mitte 18. Jh.; rückwärtig Doppelscheune mit Krüppelwalmdach, 18. Jh.

**Mainzer Straße 174**

Villa, repräsentativer zweiflügeliger Gebklinkerbau, 1885 von Franz Usinger, 1911 erweitert

**Mainzer Straße 176**

Villa Ricini, anspruchsvoller Krüppelwalmdachbau, Neurenaissance und Heimatstil, 1910

**Pfarrstraße 1**

Rathaus, stattlicher Renaissancebau, bez. 1615, Treppenturm mit Welscher Haube; ortsbildprägend; um 1900 baulich einbezogen ehem. Schulhaus, spätbarocker Krüppelwalmdachbau, bez. 1778

**Pfarrstraße 3**

kath. Pfarrhaus, fünfschiger Putzbau, bez. 1914, von Ludwig Becker

**Waldstraße 6**

Wohnhaus, spätgründerzeitlicher Gelbklinkerbau, bez. 1898, 1910 erweitert

**Zwanzig-Morgen-Weg**

Wegekreuz, Rotsandstein, bez. 1904

**Gemarkung****Ehem. Friedenspulvermagazin Nr. 20, sog. Alte Patrone, Am Judensand 57-69 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)**

ehem. Munitionsfabrik, 1908 in Heimatstilformen erbaut, Gebäudekomplex aus eingeschossigen, in Traufstellung um einen trapezförmigen Platz gruppierte Putzbauten ( Nr. 69 Hauptgebäude, Nr. 63/65 Magazinbau, Nr. 61 Remise, Nr. 57 und 67 durch Neubauten ersetzt)

**Waldfriedhof, im Norden der Gemarkung**

Feld 13 Ruhestätte der Fam. Ludwig und Schäfer, neugotisch; Feld 17 Grabmal für Joseph Ferdinand Becker (+1877), gotisierende Stele

**Mainz - Hechtsheim****Kath. Pfarrkirche St. Pankratius, Bergstraße 43**

im Kern wohl romanischer Turm, barockes Langhaus, bez. 1752, neugotische Erweiterung als dreischiffige Stufenhalle, 1901/02 von Ludwig Becker; ortsbildprägend; am Südportal spätbarocke Kreuzigungsgruppe; am Turm Gedenkstein M. Klein (+1825); Friedhof mit neugotischer Leichenhalle, 4. Viertel 19. Jh.; Veteranenstein, 1839; Kriegerdenkmal 1870/71, bez. 1873

**(an) Alte Mainzer Straße 4**

Toranlage, frühes 19. Jh.

**Alte Mainzer Straße 6**

Hofanlage, 19. Jh.; stattliches Wohnhaus, wohl um 1860/70, Backsteinscheune mit Taubenhaus

**(bei) Alte Mainzer Straße 30**

Wegekapelle, Walmdachbau, um 1820

**Am Kartäuserhof 9**

ehem. Kartäuserhof, Wohnhaus, spätbarocker Winkelbau, Mitte 18. Jh.; ehem. Kelterhaus mit Krüppelwalmdach, Werkstatt, Waschküche und Scheune 19. Jh., Stall nach 1872; straßenbildprägend

**(gegenüber) Am Kartäuserhof 13**

Wegekreuz, Altarkreuz, Rotsandstein, 19. Jh.

**Am Kartäuserhof 13 (Denkmalzone)**

Hofanlage, spätbarockes Wohnhaus, 18. Jh., Umbau um 1847, Ökonomiegebäude um 1850

**Am Kartäuserhof, Eckgasse, Froschmarkt, Grauelstraße, Heuerstraße, Lindenplatz, "Am Kartäuserhof/ Grauelstraße" (Denkmalzone)**

dörflich geprägtes Ortsgefüge, spätmittelalterliches Straßen- und Wegenetz, Vierseithöfen des 18./19. Jh. mit Toranlagen und Kelterhäusern (darunter Grauerstraße 1/3 ehem. Zehnthof des Mainzer Liebfrauenstiftes)

**Bergstraße 22**

kath. Pfarrhaus, spätbarocker Walmdachbau, 1792/93

**Bergstraße 22, 37, 39, 43 (Denkmalzone)**

dorftypisches Ensemble öffentlicher bzw. konfessioneller Bauten: Nr. 43 kath. Pfarrkirche, Nr. 22 spätbarockes Pfarrhaus, Nr. 39 ehem. Schwesternhaus, 1907, Nr. 37 ehem. Schulhaus, 1841, Arch. Peter Wetter; Baugruppe von städtebaulicher Bedeutung und ortsgeschichtlicher Aussage

**Heuerstraße, Jüdischer Friedhof (Denkmalzone)**

1882 angelegt, letzte Bestattung wohl 1938; 47 Grabsteine ab 1884; aufwändiger Grabstein S. Kapp (gest. 1891)

**Heuerstraße 6**

Wohnhaus eines Vierseithofs, Eckhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), bez. 1746



**Heuerstraße 14**

Alte Schule, gründerzeitlicher Backsteinbau mit Walmdach, bez. 1886

**(in) Mittelstraße 7**

Wandmalerei im Treppenhaus, 1906/07

**Morschstraße/ Abzweigung Bischofsheimer Weg**

Wegekreuz, Altarkruzifix, Rotsandstein, bez. 1869

**Morschstraße/ Einmündung Im Zuckergarten**

Wegekapelle, gotisierender Putzbau, wohl gegen 1900

**(bei) Ringstraße 41**

Wegekapelle, Putzbau in barockisierendem Heimatstil, um 1910/20

**Gemarkung****Wasserbehälter, am Weisenauer Weg**

historisierender Zweckbau, um 1910 von Kulturinspektion Mainz

**Mainz - Laubenheim****Ev. Pfarrkirche, Oppenheimer Straße 6**

hausartiger spätgründerzeitlicher Saalbau, bez. 1894/95 von Adolph Umber

**Kath. Pfarrkirche Maria Heimsuchung, Pfarrer-Goedecker-Straße 31**

barocker Saalbau, 1717-20, dreischiffige neubarocke Erweiterung als Halle, 1907/08 von Ludwig Becker, Mainz; ortsbildprägend; Friedhof mit bauzeitlicher Umfassung; Kreuzigungsgruppe, bez. 1831; klassizistische Sandsteingrabmäler, 1. Hälfte 19. Jh.; neugotische Leichenhalle, 2. Hälfte 19. Jh.; Kriegerdenkmal 1870/71, Rotsandstein, um 1900

**'Ortskern', Bergstraße, Deutschhausgasse, Hans-Zöller-Straße, Im Dorfgraben, Marienhofstraße, Markt, Mohnstraße, Oppenheimer Straße, Pfarrer-Goedecker-Straße, Pfarrgasse, Spritzengasse (Denkmalzone)**

historische, mit dem seit dem Spätmittelalter gewachsenen Wege- und Straßennetz um den zentralen Marktplatz, Bausubstanz des 16.- 19. Jh., mit Herrschafts-, Winzer- und Bauernhöfen, Tagelöhner- und Arbeiterhäusern anschauliches Bild der Sozialstruktur des historischen Dorfes gebend

**Am Alten Spritzenhaus 3**

Wohnhaus, Renaissancebau, im Kern 1585, Fachwerk bez. 1605, Umbauten bez. 1839 und 1883

**Berghofstraße 6**

sog. Sienersches Haus, barocke Hofanlage, 18. Jh.; Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 1. Hälfte 18. Jh.; Bruchsteinscheune, tlw. Fachwerk, mit Krüppelwalmdach; Spolie, 16. Jh.

**Deutschhausgasse 7**

sog. Deutschhaus, ehem. Winzerhof; barocker Putzbau, bez. 1722 und 1724

**Hans-Zöller-Straße 13**

Erhtaler Hof, vierseitiger Winzerhof, 4. Viertel 18. Jh.; spätbarocker Mansardwalmdachbau; straßenbildprägend

**Hans-Zöller-Straße 19**

Villa Schott, spätklassizistischer Walmdachbau, frühe 1840er Jahre, 1878 umgebaut

**Marienhofstraße 1**

Marienhof, ehem. Liebfrauentstift, herrschaftlicher spätbarocker Winzerhof; langgestreckter Putzbau, angeblich 1746, bez. 1762, Rokoko-Hausmadonna, bez. 1767

**Marktplatz**

Laufbrunnen, klassizistischer Brunnenstock, bez. 1829

**Marktplatz**

ehem. Waagehaus, eingeschossiger Pyramidendachbau, Ende 19. Jh., Umbau wohl 1920er Jahre; platzbildprägend

**Marktplatz 8**

ehem. "Domäne", Hofanlage; Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), im Kern wohl Anfang 16. Jh., hofseitig Barockportal, bez. 1774, zweiteilige Toranlage, Kelterhaus 1721 (erneuert), Bruchsteinscheune 1871

**Oppenheimer Straße 8**

Mainzer Hof, Nebelsches Haus, großvolumiger spätbarocker Walmdachbau, Mitte 18. Jh.

**Pfarrer-Goedecker-Straße 29**

kath. Pfarrhaus, klassizistischer Putzbau, 1828-30

**Wilhelm-Leuschner-Straße 14**

Alte Schule, zweieinhalbgeschossiger späthistoristischer Krüppelwalmdachbau, 1903

**Gemarkung****Wegekapelle, am Koppertweg**

wohl 19. Jh.

**Mainz - Marienborn****'Historischer Dorfkern Marienborn', Gottfried-Schwalbach-Straße, Im Borner Grund, Mercatorstraße, Wiesenstraße (Denkmalzone)**

Kernbereich des typisches rheinhessisches Straßendorfes einschließlich der hoch gelegenen Kirche und des Geländes des ehem. Priesterhauses, jetzt Friedhof; Haken-, Dreiseit- und Vierseithöfe aus dem 17.- 19. Jh. mit relativ vielen Fachwerkbauten darunter

**Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Stephan, Im Borner Grund 43**

barocker Saalbau mit Giebelfassade, 1729/30, Dachreiter bez. 1738; ortsbildprägend; auf dem Kirchhof Lourdes-Kapelle und "Sieben Schmerzen", Jugendstil

**Gottfried-Schwalbach-Straße 38 /40**

ehem. Schule und kath. Pfarrhaus, heute "Haus St. Stephan", Schulgebäude, Putzbau mit historisierender Giebelwand, 1829/30, Pfarrhaus, spätklassizistischer Putzbau, bez. 1854; straßenbildprägend

**(bei) Im Borner Grund 89**

Wegekreuz, Rotsandsteinsockel, bez. 1730, neugotisches gusseisernes Kreuz

**Im Borner Grund 17 /19**

spätbarockes Doppelwohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), (Krüppel-)Walmdach, spätes 18. Jh.; straßenbildprägend

**Im Borner Grund 36**

Hofanlage, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau, 1836, Bruchstein-Scheune, 18. Jh.

**(bei) Im Borner Grund 45**

Marienborn, barocker Ziehbrunnen, Rotsandstein, 18. Jh.

**Im Borner Grund 45**

barocker Kuppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.

**Im Borner Grund 55**

Wohnhaus eines Vierseithofs, stattlicher Putzbau, um 1840

**Im Borner Grund 65**

Eckwohnhaus, Barockbau, tlw. Fachwerk (verputzt), Mitte 18. Jh.

**Im Borner Grund/ Ecke Gartenstraße**

Wegekreuz, Sandsteinkruzifix, barockisierender Korpus, 19. Jh.

**Im Winkel 2 (Denkmalzone)**

Hofanlage, spätes 19. Jh.; eingeschossiger Bruchsteinbau mit Kniestock, Bruchsteinscheune 1889, Ställe, Schuppen, Waschküche

**Mercatorstraße**

Torbogen des ehem. Priesterhauses, bez. 1725

**Mercatorstraße 9**

ehem. Zehntscheune des St. Viktorstiftes, Bruchsteinbau mit Schildgiebeln, wohl um 1600, Giebelfachwerk wohl 18. Jh., Umfassungsmauer 18./19. Jh.

**Gemarkung****Chausseehaus, Pariser Straße 65**

ehem. Mautstelle und Gasthaus, bez. 1774; spätbarocker Krüppelwalmdachbau; Ökonomietrakt mit Krüppelwalmdach; zwei Scheunen, 19. Jh.; im Hof Brunnen; Gartenumfriedung 19. Jh.

**Mainz - Mombach****Ev. Friedenskirche, Pestalozziplatz 2 /4**

Baugruppe in neoklassizistisch geprägtem Jugendstil, 1910/11 von Reinhold Weisse; Saalbau, Pfarrhaus mit Walmdach, Schwesternhaus mit Krüppelwalmdach; platzbildprägend

**Kath. Herz-Jesu-Kirche, Hauptstraße 65**

neugotischer, malerisch gruppierter Putzbau, 1911-13 von Ludwig Becker; ortsbildprägend

**Kath. Kreuzkapelle, Kreuzstraße o. Nr.**

Wegekapelle, offener klassizistischer Bau mit Kreuzdach, 1814

**Albert-Knoll-Straße 3-13 (ungerade Nrn.), Trommlerstraße 27, 28, 29, 30, Hauptstraße 47 (Denkmalzone)**

Zeile mit zwei- bis dreigeschossigen spätgründerzeitlichen Mietshäusern, Backstein- und Klinkerbauten mit ausgebauten Mansarddächern, 1903-06, Arch. Valentin Braunbeck II; beispielhaft für den Massenwohnungsbau der Zeit um 1900

**Am Mahnes 25-51 (ungerade Nrn.), 22-48 (gerade Nrn.) (Denkmalzone)**

Reihenhaussiedlung für Arbeiter, 1921 ff. von der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Mainz-Mombach von Bauunternehmer Franz Vlasdeck, zweigeschossige Häuserzeilen mit Vorgärten, rückwärtigen Gartenparzellen und Kleinviehställen; Dokument des Kleinsiedlungsbaus der 1920er Jahre und der Mainzer Sozialgeschichte

**Am Schützenweg 17**

ehem. Waggonfabrik der Gebr. Gastell, Gelbklinkerbauten mit Rotklinkergliederung, 1896-1910, Arch. Franz Philipp Gill

**Am Suderbrunnen 6, Emrichruhstraße 49/ 51, 53, Pestalozzistraße 20/22, 24, Zeystraße 15/17, 19 (Denkmalzone)**

Mietshauskomplex aus zu Doppelhäusern zusammengestellten Zweispännern, schlichter Heimatstil, 1920er Jahre

**(an) Braunwiesstraße 4**

Türblatt, Eichenholz, um 1790

**Emrichruhstraße 70**

ehem. Pumphaus des Wasserwerks, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Fachwerkgiebel und -kniestock, 1904, Arch. Wilhelm Lenz

**Hauptstraße 47**

Eckhaus, späthistoristischer viergeschossiger Mansarddachbau mit Schwebegiebeln, bez. 1905, von Peter Scheuren

**Hauptstraße 50 / 54,**

Doppelwohnhaus, Gelbklinkerbau mit Rotklinkerdekoration, 1891 von Franz Philipp Gill

**Hauptstraße 50, Klöppelstraße 1**

Doppelwohnhhaus, Gelbklinkerbau mit Rotklinkerdekor, 1891 von Franz Philipp Gill

**Hauptstraße 116**

sog. Mombacher Hof, kunststoffverkleideter spätbarocker Krüppelwalmdachbau, tlw. Fachwerk, wohl 2. Hälfte 18. Jh.

**Hauptstraße 136**

ehem. Bürgermeisterei, anspruchsvoller spätklassizistischer Putzbau, wohl um 1875 mit älteren Teilen

**Hauptstraße 156 / 156 A, (Denkmalzone)**

ehem. Schulhaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Kniestock, bez. 1869, 1885 aufgestockt; ehem. Spritzenhaus, kleiner Ziegelbau mit Walmdach; Lehrerwohnung, dreiteiliger eingeschossiger Bruchsteinbau mit Kniestock, wohl um 1885; bauliche Gesamtanlage

**Kreuzstraße 10**

Wasserwerk, Hochbehälter, historisierender turmartiger Bossenquaderbau, bez. 1904, von der Kulturinspektion Mainz

**Nestlestraße 65**

kubische Mansarddachwalmdach-Villa, 1911, Arch Wilhelm Schneider

**Pestalozziplatz 6**

Pestalozzischule, dreigeschossiger Zweiflügelbau, ausgebautes Mansard- bzw. Mansardwalmdach, 1908/09, Entwurf Mainzer Hochbauamt, Bildhauerarbeiten Ludwig Lipp, Mainz

**Pestalozzistraße 4**

sandsteingegliedert Backsteinbau, spätes 19. Jh., doppelgeschossiger Wintergarten, 1900 von Valentin Braunbeck

**Quellwiesstraße 20 /22**

Doppelwohnhhaus, dreigeschossiger historisierender Gelbklinkerbau mit Mansarddach, 1905 von Franz Josef Meixler

**Quellwiesstraße 24**

Doppelwohnhhaus, dreigeschossiger historisierender Gelbklinkerbau, tlw. Fachwerk (verkleidet), mit Mansardwalmdach, um 1906 von Franz Josef Meixler

**Scharnhorststraße 29**

Villa, anspruchsvoller Klinkerbau, bez. 1876, von Franz Meixler

**Suderstraße 16, Maletenstraße 11**

Doppelwohnhhaus, historisierender Gelbklinkerbau mit rotklinkergegliederten Fassaden, 1899 von Franz Philipp Gill

**Gemarkung****Fatzerbrunnen, an der Straße zum Waldfriedhof (Am Fatzerbrunnchen)**

Laufbrunnen, Gusseisen, um 1880

**Waldfriedhof, in einem Ausläufer des Lennebergwalds**

1923 angelegt, mehrfach erweitert; Kriegerdenkmal 1866 und 1870/71, Sandstein-Katafalk und -sarkophag, 1878

**Mainz - Weisenau****Ehem. Synagoge, Wormser Straße 31**

kleiner Putzbau, Fachwerkgiebel, Krüppelwalm, 1736/37

**Ev. Gustav-Adolf-Kirche, Hopfengartenstraße 24**

neugotischer Saalbau, Polygonalmauerwerk, 1890/91 von J. Meyer, Mainz, nach Kriegsbrand Instandsetzung 1953 von Heinrich und Werner Geyer, Weisenau; Pfarrhaus, Walmdachbau, 1949/50

**Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Jakob-Sieben-Straße 35**

stattlicher spätbarocker Saalbau, 1739, nach Zerstörung Wiederaufbau 1825/26 von F. Schneider, Mainz, evtl. unter Mitwirkung Georg Mollers; neoklassizistischer Westbau mit Turm, 1912/13 von Ludwig Becker; ortsbildprägend

**'Unterdorf Weisenau', Jakob-Sieben-Straße 16, 18, 29, 24, Treppengasse 1, 3, 5, 7, Wormser Straße 61-75 (ungerade Nrn.), 79 (Denkmalzone)**

Ausschnitt des Dorfkerns am Hang zu Füßen der kath. Pfarrkirche, Straßen- und Wegenetz und Parzellenstruktur spätmittelalterlich, ein- und zweigeschossige Wohnhäuser, Fischer- und Schifferhäuser des 18./19. Jh., Tagelöhnerhäuser der 1. H. des 19. Jh., (Wormser Str. 67 ehem. Brauerei Zum Löwen, Nr. 75 ehem. Brauerei Zum Schwanen)

**(unter(halb)) Burgstraße 6**

stattlicher Keller mit Flachtonne, wohl mittelalterlich; in der Gartenmauer spätmittelalterliche Stiftsherren-Grabsteine; im Garten barocke Nepomuk-Skulptur, wohl 1. Hälfte 18. Jh.

**(unter(halb)) Burgstraße 11**

Weinkeller mit Flachtonne, wohl mittelalterlich

**Heiligkreuzweg, Neuer Friedhof**

1965 angelegt, barocke Kreuzigungsgruppe, Rotsandstein, 18. Jh.

**Heiligkreuzweg/ Ecke Hohlstraße**

Wegekreuz, Sandstein, bez. 1849

**Heiligkreuzweg/ Ecke Portlandstraße**

Kriegerdenkmal 1870/71, relieferter Obelisk, Rotsandstein, 1873 von J. Koehl, Mainz

**Heiligkreuzweg/Portlandstraße, Alter christlicher Friedhof (Denkmalzone)**

Mitte 19. Jh. angelegt; neugotische Friedhofskapelle mit Leichenhalle, bez. 1877; Friedhofskreuz, barocker Korpus, 18. Jh. (Original bei der Friedhofsverwaltung); ehem. Wegekreuz, wohl 2. Hälfte 15. Jh.; Kriegerdenkmal 1914/18, expressionistische Toranlage, 1926 von Fritz Sulzbach, Weisenau, nach 1945 ergänzt; neugotisches Grabmal P. J. Krapp (+1905); spätgründerzeitlicher Grabstein Fam. C. Seyfried II (+1908); neubarocke Grabstele P. und A.M. Karst, um 1926

**(an) Langgasse 1**

Wappenstein der Freiherren von Gedult von Jungenfeld, barock, 18. Jh.

**Portlandstraße 18/20, 22, Otto-Wels-Straße 14, Christianstraße 1 (Denkmalzone)**

Zeile aus drei Arbeitermietshäusern, doppelgeschossige Klinkerbauten mit Sandsteingliederungen, straßenbildprägende spätgründerzeitliche Baugruppe, um 1900

**Portlandstraße, Jüdischer Friedhof (Denkmalzone)**

1882 an den alten christlichen Friedhof anschließend angelegt; 44 Grabsteine 1883/84-Mitte 1930er Jahre

**Portlandstraße 26**

Schillerschule, dreigeschossiger Putzbau, heimatstilgeprägte historisierende Motive, Nordtrakt 1905, Südtrakt 1910 von Franz Philipp Gill, Mainz

**Wormser Straße 15 (Denkmalzone)**

bauliche Gesamtanlage aus zwei rechtwinklig einander zugeordneten zweigeschossigen Wohnhäusern; spätbarocker Mansardwalmdachbau mit Fachwerk-Obergeschoss, um 1759/60; klassizistischer Putzbau, um 1830; straßenbildprägend

**Mainz - Zahlbach****Kath. Pfarrkirche St. Achatius, Backhaushohl 4**

Saalbau, 1809/10, Arch. Francois Auguste Cheussey; Kreuzigungsgruppe 1908, Kriegerdenkmal 1922, Grabsteine frühes 19. Jh.

**'Römersteine' (Denkmalzone)**

Rest eines römischen Aquädukts, ca. 60 Gusskerne der ehem. Brückenpfeiler, spätes 1. Jh. n. Chr.

**Am Wildgraben 29**

Schule mit ehem. Lehrerwohnhaus, Lehrerwohnhaus mit Kniestock, tlw. Zierfachwerk, 1899/1900

**Am Wildgraben 33**

barockes Wohnhaus, tlw. Zierfachwerk, 1. Hälfte 18. Jh.

**Backhaushohl 2, 4, 6 und 8 (Denkmalzone)**

um den Kirchhof der Pfarrkirche St Achatius gruppierte schlichte Häuser (Nr. 2 Krüppelwalmdachbau, 1834; Nr. 6 zwei Wohnhäuser 1. Hälfte bzw. Mitte 19. Jh., 1895 bzw. 1892 umgebaut; Nr. 8 bescheidener Putzbau, Mitte 19. Jh.), die in Anordnung, Größe und Gestaltung ein Bild vom Zahlbach des 19. Jh. bieten

**Bretzenheimer Straße o. Nr.**

Brunnenanlage, kubischer Rotsandsteinquaderbau, 1. Hälfte 19. Jh.

**Bretzenheimer Straße 6**

breitgelagerter Putzbau, 19. Jh.

**Bretzenheimer Straße 25**

barocker Krüppelwalmdachbau, 18. Jh.

**Bretzenheimer Straße 2 und 6 (Denkmalzone)**

kleine Gebäudegruppe am Ortsrand von Zahlbach bei der Mündung von Mühlweg und Schaftriebweg und - nicht mehr sichtbar - den Gewässern Wildgraben und Zeybach (Nr. 2 Putzbau mit Fachwerkobergeschoss, 19. Jh., Zwerchhaus jünger; Nr. 6 breitgelagerter Putzbau, 19. Jh.), mit altem Wege- und Gewässerverlauf von ortsgeschichtlicher Bedeutung

**Lanzelhohl 96, 98 und 100 (Denkmalzone)**

Häusergruppe am Anfang des Weges nach Bretzenheim (Nr. 100 ehem. Hofanlage mit zwei Putzbauten, Anfang 19. Jh.; Nr. 98 Fachwerkhaus, 1825 aufgestockt; Nr. 96 eingeschossiger Putzbau), östliche Begrenzung der Grundstücke Nr. 96 und 98 durch starke Mauer, möglicherweise ein ehem. Hochwasserschutz gegen den Zeybach

**Saarstraße, Untere Zahlbacher Straße, Hauptfriedhof (Denkmalzone)**

1803 angelegt, 1831, 1847/48, 1873, 1893/94, 1918 erweitert, planmäßig in rechtwinklige Felder aufgeteiltes Areal, die durchgehenden Wege von Linden gesäumt; älteste erhaltene Grabsteine 1805-07, Belegung der Grüfte ab 1850; große Zahl qualitätvoller Grabmäler, Grüfte und Denkmäler; Krematorium 1903, Arch. Josef Hassinger, monumentaler Kuppelbau in klassischen Architekturformen, Friedhofstor mit Sphingen; öffentliche Grabmäler: Kreuzigungsgruppe, 1815; helmbekröntes Veteranendenkmal, 1834; Preußendenkmal (1848) und Denkmal der Pulverturmexplosion (1857); Prinz-Holstein-Denkmal, 1872, Entwurf E. Kreyßig, Galvanoplastik von H. Barth; Großes Franzosen-Denkmal (1870/71), Fiale mit Trophäen- und Kreuzaufsatz; Deutsches Kriegerdenkmal, 1873, Entwurf E. Kreyßig; Hessisches Kriegerdenkmal, 1882, Obelisk, Entwurf E. Marx; Pietä, 1895; ehrenhofartige Anlage, 1909, und sog. Kleines Franzosendenkmal; Französischer Garnisonsfriedhof, 1925, Obelisk, umgeben von schlichten Grabsteinen; Deutscher Ehrenhof mit 1928 eingeweihter Gedächtnishalle, Entwurf A. Gelius, Skulptur von H. Lederer, Berlin

## **Untere Zahlbacher Straße, Jüdischer Friedhof (Denkmalzone)**

1881 eröffnet im direkten Anschluss an den Hauptfriedhof; Trauerhalle, eingeschossiger Backsteinbau in orientalisierenden Formen, 1880/81, Arch. Eduard Kreyßig; einfache Grabsteine mit Inschrift, klassizistische Grabmäler, z.B.: Feld 1 Grabstätte Eheleute Hecht (1881/1888), Postamente mit verhüllten Urnen; Grabstätte Eheleute Oppenheim (1884), Obelisk; Feld 2 H. Meyer, Urne unter Baldachin, Umzäunung, 1890; Feld 3 B. Wolf, aufgesockelter, rosenumwundener Säulenstumpf, 1894; Grabstätte M.M. Mayer (1917), Ädikula; Feld 5 Grabstätte Eheleute Mayer (1903/1916), Ädikulen; Grabstätten Oppenheim (1902/1907), Ädikulen; Feld 7 M. Loeb (1924) und B. Simon (1926), neusachlich

## **Untere Zahlbacher Straße 54 -58**

Mahlturn der ehem. Moguntia-Gewürzmühle, 1952, in Neubaukomplex integriert

## **Untere Zahlbacher Straße 10-16, 18/20 und 22-28, Am Dalheimer Kloster 1/3, Eupener Straße 1/3, 2/4 und 5, Görzstraße 1/3 und 2/4, Lindenschmittstraße 21/23, 25/27 und 29-33, "Görz-Stiftung" (Denkmalzone)**

symmetrisch angelegte Siedlung des Bau- und Sparvereins Mainz mit elf eng stehenden drei- bzw. viergeschossigen Mehrfamilienhäusern in verhaltenem Heimatstil, mit begrünten Innenhöfen, zwischen 1903 und 1937, gut erhaltenes Beispiel des genossenschaftlichen Wohnungsbaus



Rheinland-Pfalz

Generaldirektion  
Kulturelles Erbe

Schillerstraße 44  
55116 Mainz

[denkmalinformation@gdke.rlp.de](mailto:denkmalinformation@gdke.rlp.de)  
[www.gdke.rlp.de](http://www.gdke.rlp.de)